

S C H R I F T E N zur Stadtentwicklung

Heidelberg - Studie 2013

Ergebnisse einer Umfrage in Heidelberg,
durchgeführt von der Forschungsgruppe
Wahlen in Heidelberg 2013



SCHRIFTEN zur Stadtentwicklung

Heidelberg - Studie 2013

Ergebnisse einer Umfrage in Heidelberg,
durchgeführt von der Forschungsgruppe
Wahlen in Heidelberg 2013



Auftragnehmer:
Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Heidelberg, Januar 2014

Inhalt

Vorbemerkung

1. Leben in Heidelberg

1.1	Die wichtigsten Probleme.....	1
1.2	Verbundenheit mit Heidelberg.....	3
1.3	Wohlfühlen in Heidelberg.....	3
1.4	Lebensqualität: Rückblick und Erwartung.....	4
1.5	Persönliche wirtschaftliche Lage.....	5

2. Kommunalpolitik in Heidelberg

2.1	Interesse für Politik.....	7
2.2	Persönliche Information über Kommunalpolitik.....	7
2.3	Informationsquellen über Kommunalpolitik.....	8
2.4	Präferenz von Parteien und Wählervereinigungen.....	10
2.5	Beurteilung des Gemeinderats, der Parteien und Wählervereinigungen ...	10
2.6	Beurteilung von Oberbürgermeister Eckart Würzner.....	12
2.7	Vertrauen in Einrichtungen des öffentlichen Lebens.....	12

3. Bürgerbeteiligung in Heidelberg

3.1	Beurteilung der Bürgerbeteiligung.....	14
3.2	Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung.....	15
3.3	Einfluss auf die Stadt durch Bürgerbeteiligung.....	15
3.4	Zufriedenheit mit Bürgerbeteiligung.....	16
3.5	Aussagen zur Bürgerbeteiligung und zu Volksabstimmungen.....	16

4. Verkehrssituation in Heidelberg

4.1	Wichtigstes Problem im Bereich Verkehr.....	19
4.2	Parteikompetenz Verkehr in Heidelberg.....	19
4.3	Hauptverkehrsmittel in Heidelberg.....	20
4.4	Gründe für Benutzung des jeweiligen Hauptverkehrsmittels.....	21
4.5	Verkehrsmittel zur Arbeit / Ausbildung / Uni.....	23
4.6	Probleme bei der Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel.....	23
4.7	Mehr oder weniger tun für die jeweiligen Verkehrsmittel.....	26

5. Erreichbarkeit der Heidelberger Innenstadt

5.1	Besuchshäufigkeit der Innenstadt.....	28
5.2	Für welches Verkehrsmittel mehr tun für bessere Erreichbarkeit der Innenstadt?	28
5.3	Was jeweils getan werden müsste	29
5.4	Anzahl und Sicherheit der Radwege in Heidelberg.....	31
5.5	Gehwegparken und Anwohnerparken.....	32

6. ÖPNV in Heidelberg

6.1	ÖPNV-Angebot ausreichend?	33
6.2	Bus oder Bahn?	33
6.3	Was ist bei der Nutzung des ÖPNV am wichtigsten?	34
6.4	ÖPNV abends häufiger?	35

Anhang

Ergebnisse	39
Fragebogen	77

Vorbemerkung

Die Heidelberg-Studie 2013 wurde im Auftrag der Stadt Heidelberg von der Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH in Mannheim vom 06. bis 12. November 2013 durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine telefonische Umfrage unter 1.057 Befragten, die ihren Wohnsitz in Heidelberg haben. Es wurden Deutsche und deutschsprachige Ausländer ab 16 Jahren befragt.

Wo es möglich ist, werden auch in dieser Studie Vergleiche mit den bisher von der Universität Heidelberg durchgeführten Umfragen gemacht, um die zum Teil schon in den 1990er-Jahren begonnenen Zeitreihen fortzuführen. Allerdings sind hier einige Einschränkungen anzuführen:

Aufgrund des veränderten Kommunalwahlrechts in Baden-Württemberg haben wir in dieser Studie erstmals auch 16- und 17-jährige Heidelberger befragt.

Darüber hinaus handelt es sich bei der 2013-Studie um eine rein telefonische Erhebung; 2009 hatte die Universität Heidelberg dagegen einen Methodenmix aus telefonischer, schriftlicher und online-Befragung durchgeführt.

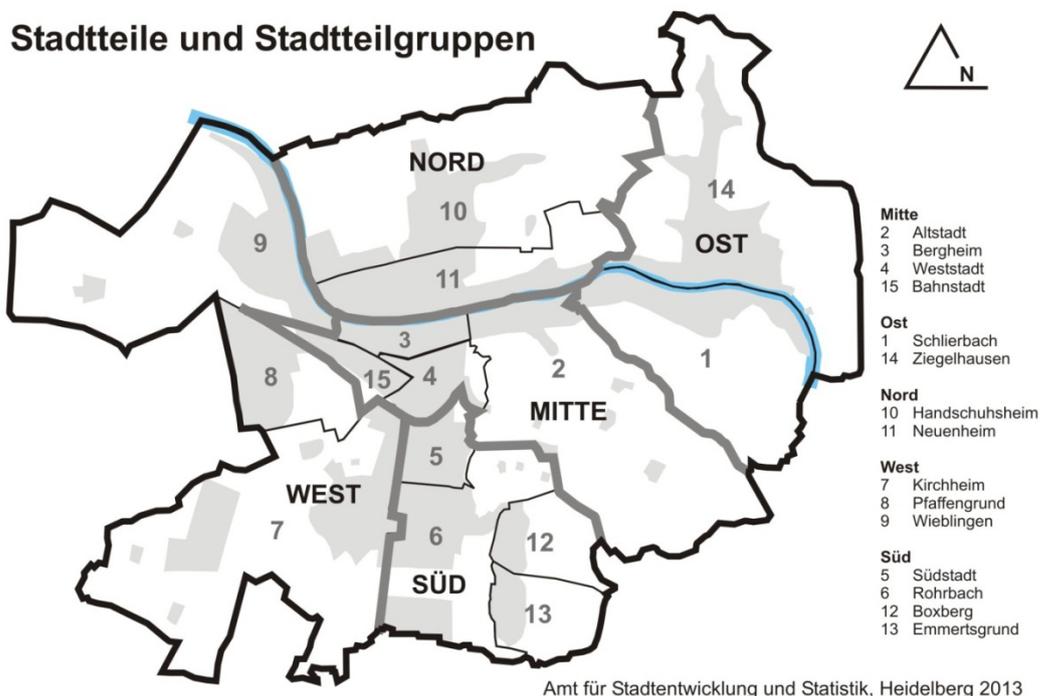
Hinzu kommt, dass die Forschungsgruppe Wahlen Telefonfeld GmbH in der aktuellen Erhebung neben der üblichen Designgewichtung (nach Anzahl der Festnetznummern im Haushalt und nach Anzahl der Zielpersonen im Haushalt) eine Repräsentativ-Gewichtung (Anpassung der Strukturen der Stichprobe an die Strukturen der Grundgesamtheit) nach Alter, Geschlecht und auch nach Bildung durchgeführt hat, denn durch den Zensus 2011 stehen auf Ebene der Städte jetzt auch die Bildungsstrukturen zur Verfügung. Mittels dieser sogenannten Bildungsgewichtung werden Personen mit einem formal niedrigen Bildungsgrad, die deutlich seltener an Umfragen teilnehmen, entsprechend hochgewichtet, Befragte mit einem Hochschulabschluss, die überdurchschnittlich häufig mitmachen, werden dagegen im erforderlichen Umfang heruntergewichtet. Gerade bei Fragen, deren Beantwortung mit dem formalen Bildungsniveau der Befragten korreliert – wie z.B. bei dem Interesse für Politik – sind Vergleiche mit den früheren Studien, die keiner solchen Bildungsgewichtung unterzogen wurden, deshalb nur eingeschränkt möglich.

Bei offenen Fragen mit Mehrfachnennungen sind inhaltliche Vergleiche mit Vorgängerstudien des Weiteren nur mit einem gewissen Vorbehalt möglich, da nicht mehr zuverlässig recherchierbar ist, welche Zusammenfassungen bei der Auswertung durch die Universität Heidelberg dort gemacht wurden.

Soweit in diesem Bericht Zahlen aus früheren Untersuchungen wiedergegeben werden, werden diese aus den jeweiligen Publikationen entnommen.

Die Umfrage ist repräsentativ für die Deutsch sprechenden Bewohner der Stadt Heidelberg ab 16 Jahren. Unter Berücksichtigung des Stichprobendesigns und des Gewichtungsmodells ergeben sich bei einem Stichprobenumfang von $n = 1.057$ folgende Vertrauensbereiche: Bei einem Anteilswert von 50% liegt der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% zwischen 46,3% und 53,7%. Beträgt die Merkmalsausprägung 10%, so liegt der wahre Wert zwischen 7,8% und 12,2%.

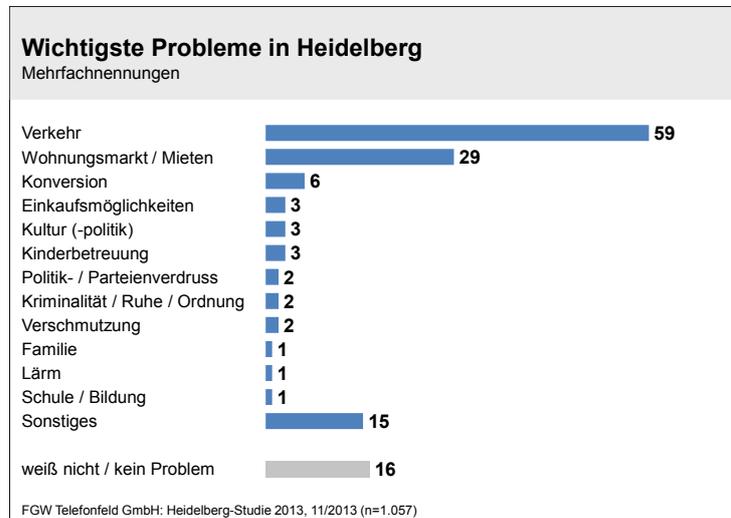
Bei Gruppen mit weniger als 30 Befragten sollten die Verteilungen nur mit Vorsicht interpretiert werden. Deshalb werden auch nicht alle Heidelberger Stadtteile separat ausgewiesen: Bewohner im Emmertsgrund und auf dem Boxberg, in der Südstadt und in Rohrbach sowie in Schlierbach und Ziegelhausen wurden jeweils zu einem Gebiet zusammengefasst. Im neuen Stadtteil Bahnstadt wurde kein Befragter telefonisch erreicht, was angesichts der geschätzten Einwohnerzahl von bisher nur ca. 1.000 auch nicht verwunderlich ist.



1. Leben in Heidelberg

1.1 Die wichtigsten Probleme

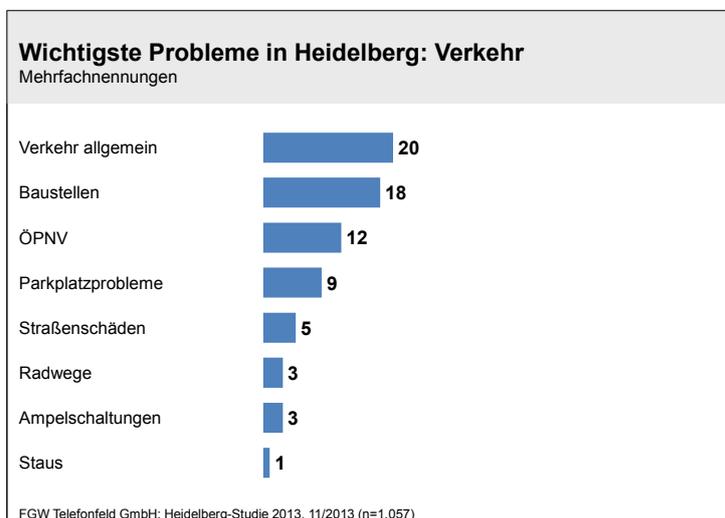
Das Thema Verkehr stellt für die Heidelberger nach wie vor das wichtigste Problem in ihrer Stadt dar. Wie bei den früheren Studien konnten die Befragten bis zu zwei Bereiche nennen, die sie in Heidelberg aktuell für besonders problematisch halten: 59% aller Nennungen entfallen jetzt



bei der ohne Antwortvorgaben gestellten Frage auf den Bereich Verkehr – damit hat dieses Problemfeld gegenüber dem Jahr 2009 (46%) an Brisanz gewonnen. Das am zweithäufigsten genannte Thema bei der diesjährigen Studie ist der Bereich Wohnungsmarkt und Mieten mit 29%, 2009 hatten lediglich 13% dieses Thema genannt. Vor vier Jahren folgten auf Rang zwei der wichtigsten Probleme die verschiedenen Baumaßnahmen (21%) wie z.B. der damals stark diskutierte Neckarufertunnel. Position drei belegen mit 6% jetzt Fragen zur Konversion, also zur Umwandlung von Militärfeldern und -wohnungen. Nur jeweils 3% der Nennungen entfallen auf die Bereiche Einkaufsmöglichkeiten, Geschäftsstruktur und Rückgang des Einzelhandels, auf Fragen der Kultur bzw. der städtischen Kulturpolitik sowie auf den Bereich Kinderbetreuung. Es folgen der Politik- bzw. Parteienverdruss, Fragen zu Ruhe, Ordnung und Kriminalität sowie zur Verschmutzung der Stadt mit jeweils 2%. Jeweils 1% der Angaben beziehen sich auf das Thema Familie, die Lärmbelästigung sowie Schul- und Bildungsfragen. Bei insgesamt 15% der Nennungen geht es um verschiedene sonstige Themen, allerdings liegen die einzelnen Themenfelder jeweils unter 1%. 16% aller Befragten haben bei dieser Frage kein Problem genannt.

Mit geringfügigen Unterschieden in der Größenordnung (zwischen 51% und 65%) halten das Thema Verkehr alle Altersgruppen für das wichtigste Problem Heidelbergs. Auch in den verschiedenen Stadtteilgruppen wird das Thema jeweils ähnlich häufig genannt (zwischen 55% (Süd) und 66% (Nord)); betrachtet man hier allerdings die einzelnen Stadtteile genauer, fällt auf, dass die Neuenheimer die Verkehrsprobleme mit 68% am relativ häufigsten und die Wieblingen mit 43% am seltensten nennen. Beim Thema Wohnungsmarkt und Mieten, das insgesamt von 29% genannt wird, fallen die Angaben, je nach soziodemografischer Gruppe oder

dem Stadtteil der Befragten, etwas weiter auseinander: In den mittleren Altersgruppen (30- bis 39-Jährige: 43%; 40- bis 49-Jährige: 38%) geben diesen Bereich besonders viele Befragte als wichtigstes Problem Heidelbergs an, bei den über 60-Jährigen tun dies lediglich 21% und von den unter 30-Jährigen nur 20%. Und während von den Weststädtern 40% die Lage am Heidelberger Wohnungsmarkt für besonders brisant halten, nennen dieses Thema nur 15% der Bürger in Schlierbach und Ziegelhausen. Eine weitere Auffälligkeit bei der Rangfolge der wichtigsten Probleme zeigt sich bei den Befragten mit Kleinkindern: Während in allen anderen Gruppen das Thema Verkehr mehr oder weniger deutlich vor dem Thema Mieten und Wohnungsmarkt liegt, landet dieser Bereich bei den Heidelbergern mit Kindern unter drei Jahren mit 46% der Nennungen ganz vorn, noch vor dem Verkehrsthema mit 41%.



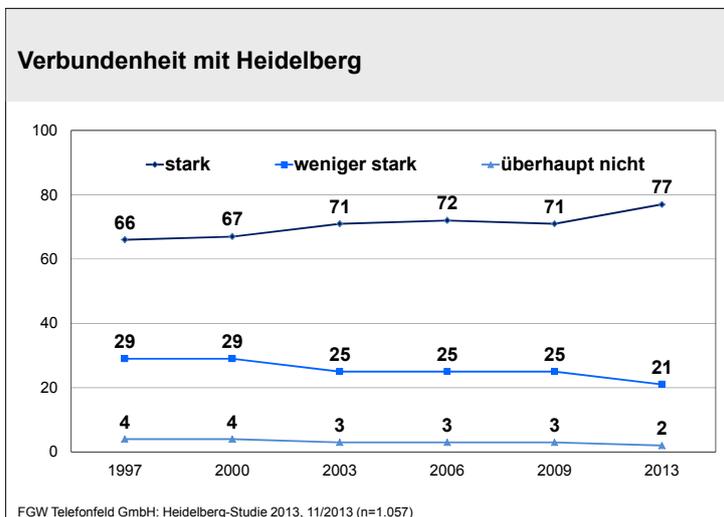
Betrachtet man die Angaben, die insgesamt (59%) auf den Bereich Verkehr entfallen, nochmals genauer, zeigt sich, dass nach ganz allgemeinen Nennungen (20%) dicht dahinter die Baustellen (18%) folgen. Die dritte Position nehmen Fragen des öffentlichen Nahverkehrs ein (12%).

Des Weiteren werden Parkplatzprobleme (9%), Straßenschäden (5%), Radwege (3%), Ampelschaltungen (3%) und Staus (1%) erwähnt. Bezogen auf die drei wichtigsten Angaben und nach Stadtteilen unterteilt, nennen die Neuenheimer besonders häufig den Verkehr allgemein (28%), das Thema Baustellen wird von den Handschuhsheimern (24%) vergleichsweise oft angegeben, ÖPNV-Probleme sind bei den Befragten im Pfaffengrund (19%) sowie auf dem Boxberg und im Emmertsgrund (18%) und auch in Kirchheim (18%) jeweils überdurchschnittlich wichtig. Genauer wird auf das Thema Verkehr in Kapitel 4 eingegangen.

1.2 Verbundenheit mit Heidelberg

Die persönliche Verbundenheit der Heidelbergerinnen und Heidelberger mit ihrer Stadt ist nach vielen Jahren großer Stabilität nochmals etwas angestiegen: Aktuell geben 77% der Befragten an, sich mit Heidelberg stark verbunden zu fühlen, nur 21% fühlen sich weniger stark verbunden. Dabei überrascht es wenig, dass die Verbundenheit mit zunehmendem Alter ansteigt (stark verbunden: 16- bis 29-Jährige: 67%; ab 60-Jährige: 86%), ähnlich wirkt sich die Wohndauer auf das eigene Heimatgefühl aus: Befragte, die kürzer als

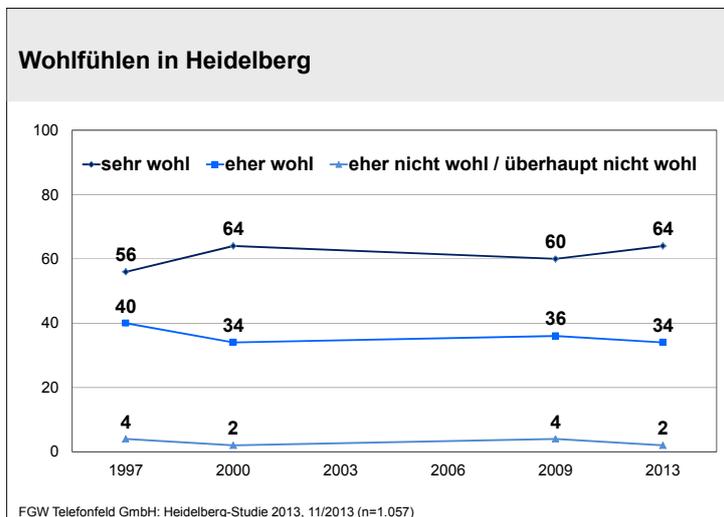
zehn Jahre in Heidelberg wohnen, fühlen sich der Stadt weniger häufig stark verbunden (57%) als Befragte, die schon über zwanzig Jahre hier leben (85%). Von den in Heidelberg Geborenen fühlen sich sogar 93% stark verbunden.



zehn Jahre in Heidelberg wohnen, fühlen sich der Stadt weniger häufig stark verbunden (57%) als Befragte, die schon über zwanzig Jahre hier leben (85%). Von den in Heidelberg Geborenen fühlen sich sogar 93% stark verbunden.

1.3 Wohlfühlen in Heidelberg

Fast alle Bewohner Heidelbergs ab 16 Jahren fühlen sich in ihrer Stadt wohl. 64% geben an, sich sehr wohl zu fühlen, weitere 34% sagen „eher wohl“. Nur 2% fühlen sich eher nicht wohl, kein Befragter hat geantwortet, er fühle sich überhaupt nicht wohl. Damit hat die individuelle Zufriedenheit mit dem Leben in Heidelberg im Vergleich zu 2009 leicht zugenommen, im Jahr 2000 waren die Werte genau wie jetzt ausgefallen. Zwischen den verschiedenen Altersgruppen wie auch zwischen den beiden Geschlechtern treten hier nur minimale Unterschiede auf. Außerdem spielt es so gut wie keine Rolle, in welchem Stadtteil der Befragte wohnt.

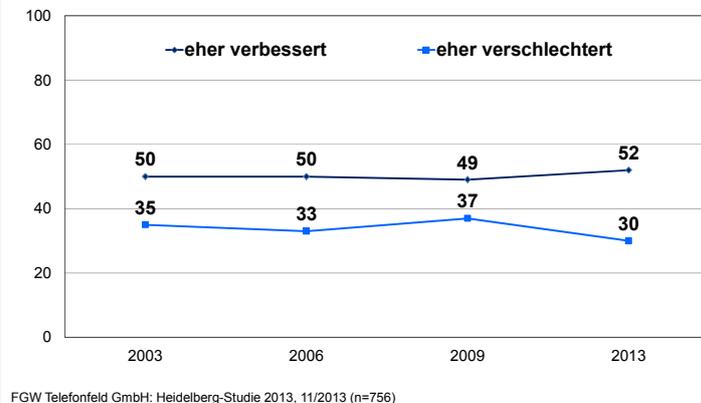


Die individuelle Zufriedenheit mit dem Leben in Heidelberg im Vergleich zu 2009 leicht zugenommen, im Jahr 2000 waren die Werte genau wie jetzt ausgefallen. Zwischen den verschiedenen Altersgruppen wie auch zwischen den beiden Geschlechtern treten hier nur minimale Unterschiede auf. Außerdem spielt es so gut wie keine Rolle, in welchem Stadtteil der Befragte wohnt.

1.4 Lebensqualität: Rückblick und Erwartung

Die Lebensqualität in Heidelberg hat sich in den letzten zehn Jahren ...

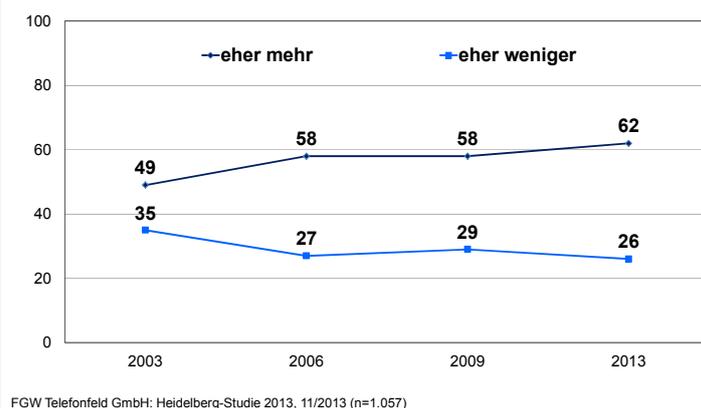
(Auswahl: Befragte, die seit mindestens zehn Jahren in HD leben)



Jene Befragte, die seit mindestens zehn Jahren in Heidelberg leben, wurden – wie bei den früheren Studien – gefragt, wie sich ihrer Meinung nach die Lebensqualität in der Stadt in den letzten zehn Jahren entwickelt hat. Ähnlich wie in der Vergangenheit sagt rund die Hälfte (52%), dass sich die Lebensqualität eher verbessert habe, aus Sicht von 30% hat sie sich eher verschlechtert, 18% können dies nicht einschätzen. Bürger und Bürgerinnen unter 40 Jahren sagen noch etwas häufiger als ältere Befragte, die Lebensqualität habe sich zum Besseren entwickelt.

Alle Befragte, also unabhängig davon, wie lange sie schon in Heidelberg wohnen, wurden des Weiteren um eine Einschätzung zur Entwicklung der Lebensqualität in den nächsten zehn Jahren gebeten: Eine Mehrheit von 62% glaubt, dass die Lebensqualität eher zunehmen wird, nur 26% vermuten, Heidelberg werde dann weniger Lebensqualität als heute bieten.

Die Lebensqualität in Heidelberg wird in den nächsten zehn Jahren ...



Während in der jüngsten Altersgruppe (bis 29 Jahre) 77% erwarten, dass die Lebensqualität in Heidelberg zunehmen wird, tun dies bei den über 50-Jährigen mit 52% deutlich weniger. Außerdem blicken jene Befragte, die die Entwicklung der letzten zehn Jahre positiv bewerten, deutlich optimistischer in die Zukunft als diejenigen Heidelberger, die meinen, die Lebensqualität in der Stadt habe sich in den letzten zehn Jahren verringert.

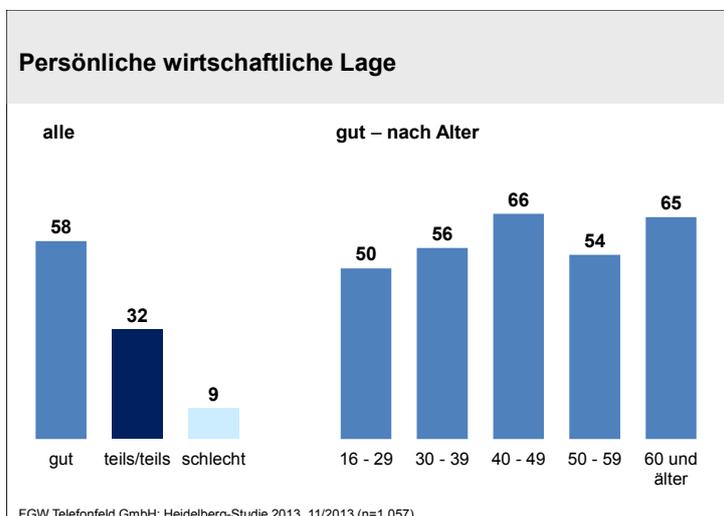
1.5 Persönliche wirtschaftliche Lage

58% aller Bürgerinnen und Bürger geben an, ihre persönliche wirtschaftliche Lage sei gut, 32% sagen „teils gut, teils schlecht“. 9% befinden sich in einer schwierigen ökonomischen Situation (weiß nicht: 1%). Gegenüber 2009 hat sich hier so gut wie nichts verändert. Vergleicht man diese Beurteilung mit der in der bundesweit erhobenen Politbarometer-Umfrage (Deutsche ab 18 Jahre), so zeigt sich, dass sich die Heidelberger in diesem Punkt praktisch gar nicht von den Bürgern in den westdeutschen Bundesländern unterscheiden (FGW, Politbarometer 11/2013, KW 45: gut: 58%, teils/teils: 34%, schlecht: 8%).

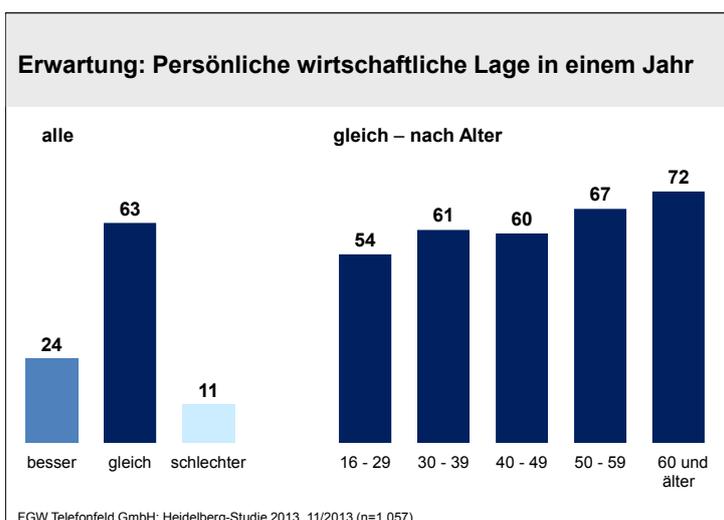
Besonders häufig geben die 40- bis 49-jährigen Befragten (66%) sowie die über 60-Jährigen (65%) an, sich in einer guten finanziellen Lage zu befinden. Außer-

dem beschreiben Männer (62%) ihre Situation häufiger positiv als Frauen (55%), und im Vergleich zu den Bürgern in den anderen Stadtteilen sagen die Bewohner Neuenheims (65%) und der Weststadt (69%) überdurchschnittlich oft, ihre wirtschaftliche Lage sei gut. Dagegen äußern

sich in Bergheim (54%) sowie auf dem Boxberg und im Emmertsgrund (54%) etwas weniger Bürger positiv über ihre persönliche ökonomische Situation.



Eine Mehrheit von 63% der Heidelberger Bevölkerung rechnet damit, dass es ihnen in wirtschaftlicher Hinsicht in einem Jahr ungefähr so gehen wird wie jetzt. 24% erwarten eine Verbesserung ihrer Lage, 11% befürchten in Zukunft eine Verschlechterung (weiß nicht: 2%).

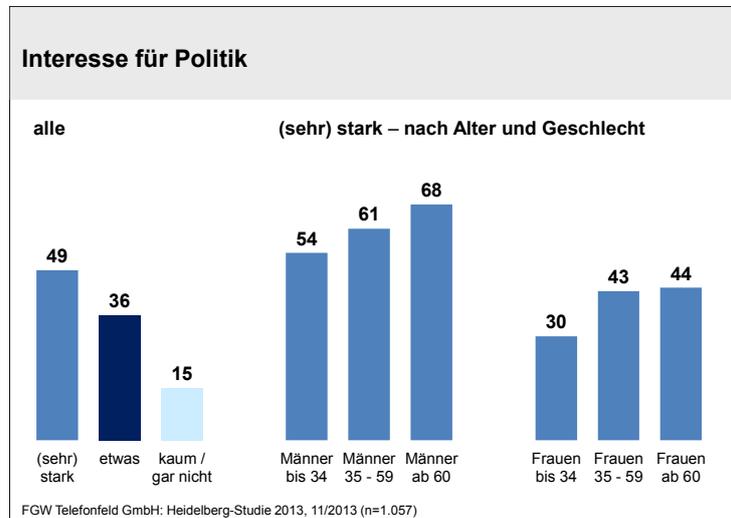


In allen Altersgruppen wird mehrheitlich mit gleichbleibenden Verhältnissen gerechnet, aber jüngere Befragte erwarten deutlich häufiger als ältere Bürger eine Verbesserung bei den eigenen Finanzen.

2. Kommunalpolitik in Heidelberg

2.1 Interesse für Politik

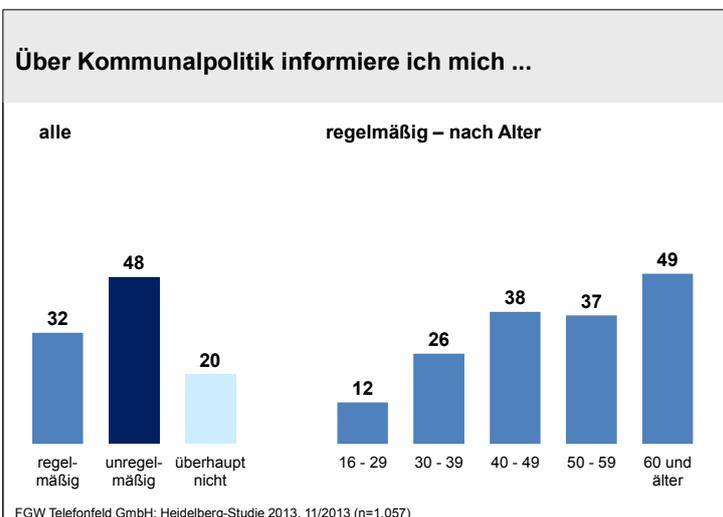
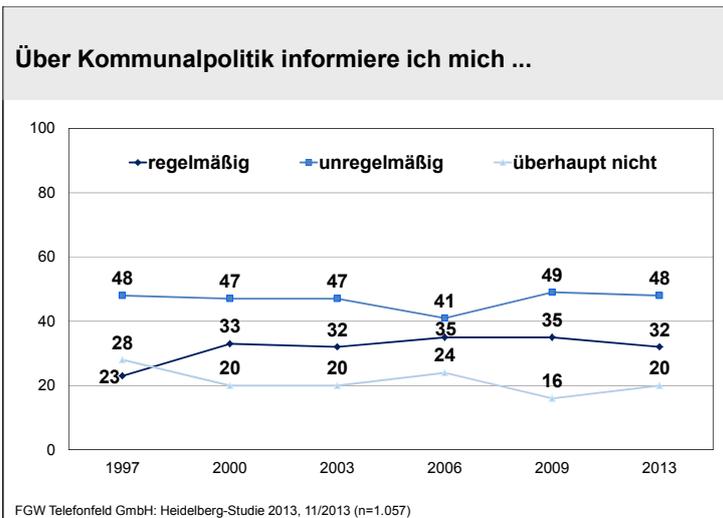
Knapp die Hälfte der Heidelberger ab 16 Jahren (49%) gibt an, sich sehr stark oder stark für Politik zu interessieren, 36% interessieren sich dafür etwas, 15% haben nur ein geringes oder gar kein Interesse an Politik. 2009 war das Interesse für Politik insgesamt zwar etwas höher ausgefallen, die-



ser Rückgang erklärt sich aber hauptsächlich durch die – in der Vorbemerkung erklärte – Anpassung der Daten an die statistisch verfügbaren Zahlen zur Bildungsstruktur in Heidelberg. Hinsichtlich des politischen Interesses zeigt sich in der Heidelberg-Studie ein Phänomen, das aus vielen anderen Umfragen bekannt ist: Zum einen geben Männer aller Altersgruppen deutlich häufiger als Frauen an, sich sehr stark oder stark für Politik zu interessieren, zum anderen steigt das Interesse bei beiden Geschlechtern mit zunehmendem Alter mehr oder weniger deutlich an. Interpretationen zu diesen Unterschieden zwischen den Geschlechtern gibt es verschiedene: Zum einen kann das Interesse für Politik bei Männern natürlich tatsächlich stärker ausgeprägt sein als bei Frauen, zum anderen kann aber beim Thema Politik bei Männern die sogenannte „soziale Erwünschtheit“ eine größere Rolle spielen. Des Weiteren fällt das Politikinteresse mit zunehmendem formalen Bildungsstand höher aus ((sehr) stark: Hauptschulabschluss: 36%; Hochschulabschluss: 66%).

2.2 Persönliche Information über Kommunalpolitik

32% der Bewohner Heidelbergs geben an, sich regelmäßig über Kommunalpolitik zu informieren, 48% machen sich nach eigenen Angaben hier eher unregelmäßig kundig, 20% beschäftigen sich gar nicht mit der städtischen Politik. Vergleicht man mit 2009, hat auch hier der Anteil jener etwas abgenommen, die sich regelmäßig informieren, was wiederum vornehmlich auf die o.g. Bildungsgewichtung zurückzuführen ist.



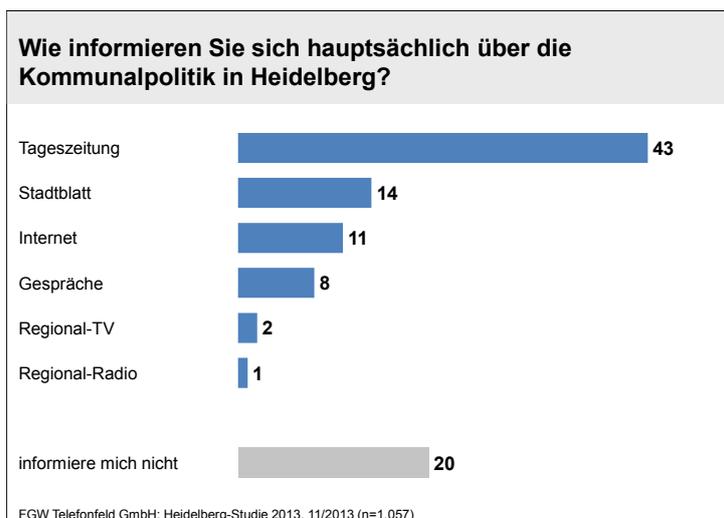
Große Unterschiede zeigen sich beim Interesse bzw. der Information über Kommunalpolitik hinsichtlich des Alters der Befragten: In der Altersgruppe der unter 30-Jährigen informieren sich lediglich 12% regelmäßig über die Heidelberger Politik (unregelmäßig: 58%; gar nicht: 30%), von den ab 60-Jährigen macht dies jedoch circa die Hälfte (unregelmäßig: 39%; gar nicht: 12%). Männer geben häufiger (38%) als Frauen (26%) an, sich regelmäßig in diesem Bereich auf dem Laufenden zu halten. Außerdem ist es auch entscheidend, wie lange man bereits in Heidelberg lebt: Von den

Befragten, die hier weniger als zehn Jahre leben, informieren sich lediglich 15% regelmäßig, von den Befragten, die schon länger in der Stadt leben, sind es – je nach Dauer – zwischen 30% und 43%.

2.3 Informationsquellen über Kommunalpolitik

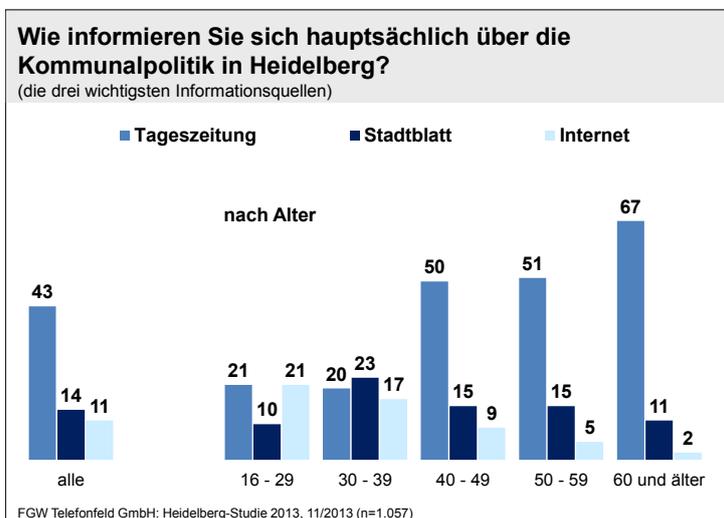
Des Weiteren wurden jene Heidelberger, die sich regelmäßig oder zumindest unregelmäßig über Kommunalpolitik informieren (80%), nach ihrer Nutzung verschiedener Informationsquellen gefragt: 43% aller Befragten lesen hauptsächlich die Tageszeitung, um sich über die städtische Politik zu informieren und 14% das

Stadtblatt. 11% geben an, dafür das Internet zu nutzen, 8% unterhalten sich mit Freunden, Kollegen und der Familie, lediglich 2% beziehen ihre Informationen vorwiegend aus dem Regionalfernsehen und 1% aus einem regionalen Radioprogramm (20% informieren sich nicht über Kommunalpolitik).

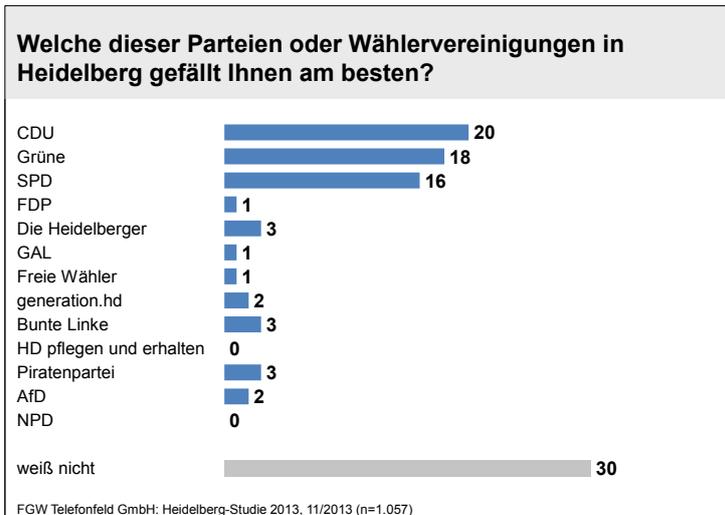


Betrachtet man hier nur die drei am häufigsten genannten Informationsquellen, also Tageszeitung, Stadtblatt und Internet, fallen die großen Altersunterschiede beim Nutzungsverhalten auf: Die Tageszeitung spielt erst bei den über 40-Jährigen eine wichtige Rolle, bei den Jüngeren hat sie keine größere Bedeutung als andere Medien. Das Stadtblatt wird im Vergleich zu den anderen Altersgruppen besonders häufig von den 30- bis 39-Jährigen gelesen; und – wenig überraschend – die Nutzung des Internet als Informationsquelle für Kommunalpolitik sinkt mit zunehmendem Alter (jeweils Rest zu 100%: andere Informationsquellen / informiere mich nicht).

Das formale Bildungsniveau der Befragten hat dagegen einen weniger großen Einfluss auf das Mediennutzungsverhalten: In allen vier Bildungsgruppen liegt die Tageszeitung als Hauptinformationsquelle klar vorn (Hauptschule: 47%; mittlere Reife: 48%; Abitur: 36%; Hochschulabschluss: 41%).



2.4 Präferenz von Parteien und Wählervereinigungen



Wenn man die Bürgerinnen und Bürger nach der Partei in Heidelberg fragt, die ihnen am besten gefällt, zeigen sich drei Auffälligkeiten: Der relativ größte Anteil (30%) aller Befragten entscheidet sich für keine Partei und antwortet mit „weiß nicht“. Auf CDU (20%), Grüne (18%) und SPD (16%)

entfallen ähnlich hohe Anteile, alle anderen Parteien spielen eine nur geringe Rolle und werden jeweils höchstens von 3% der Befragten als bevorzugte Heidelberger Partei bzw. Wählervereinigung genannt, in der Summe kommen diese ebenfalls auf 16%.

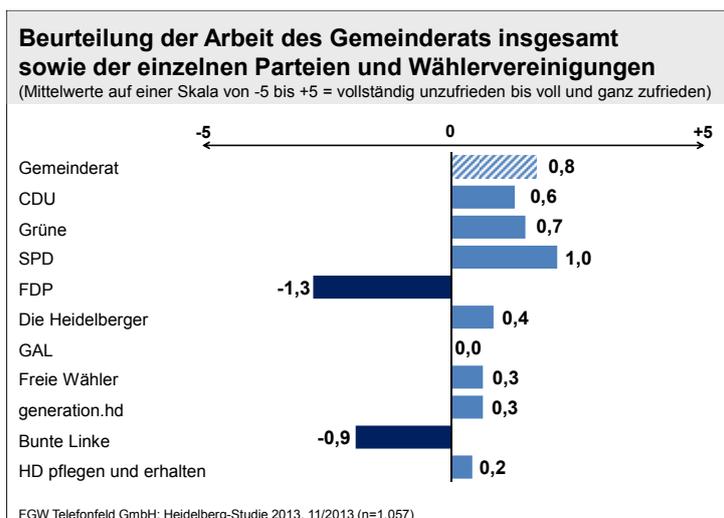
Differenziert man hier wiederum nach dem Alter der Befragten, gibt es weitere interessante Ergebnisse: Bei den 16- bis 29-Jährigen, den 40- bis 49-Jährigen und den 50- bis 59-Jährigen liegen CDU, Grüne und SPD sehr nah beieinander mit einem maximalen Abstand von drei, vier bzw. fünf Prozentpunkten in der jeweiligen Altersgruppe. Anders sieht es bei den 30- bis 39-Jährigen aus, bei denen die Grünen (29%) deutlich vor der CDU (17%) und der SPD (9%) liegen. Von den ab 60-Jährigen wiederum entscheiden sich 28% für die CDU, 18% für die SPD, aber nur 9% für die Grünen.

Befragte, die einen Hauptschulabschluss oder mittlere Reife haben, nennen an erster Stelle die CDU, bei Befragten mit Hochschulreife liegen CDU und Grüne praktisch gleichauf, einen Vorsprung haben die Grünen bei Hochschulabsolventen.

2.5 Beurteilung des Gemeinderats, der Parteien und Wählervereinigungen

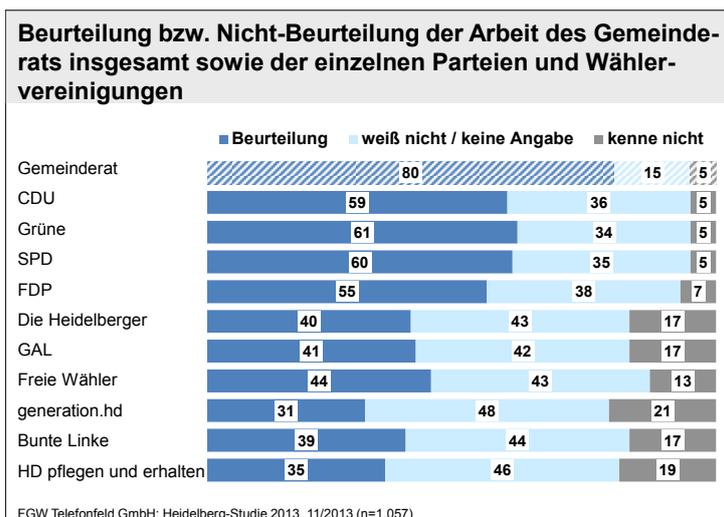
Darüber hinaus wurden die Befragten gebeten, sowohl die Arbeit des Gemeinderats insgesamt wie auch die Leistungen der einzelnen Parteien und Wählervereinigungen im Gemeinderat mittels einer Skala von -5 bis +5 (vollständig unzufrieden bis voll und ganz zufrieden) zu beurteilen. Für die Leistungen des Gemeinderats insgesamt vergeben die Befragten eine durchschnittliche Note von 0,8 (2009: 0,5). Die Bewertungen für die einzelnen Fraktionen bzw. Gemeinderatsvertreter ohne eigenständigen Fraktionsstatus fallen wie folgt aus: Die SPD wird

für ihre Arbeit mit einem Wert von 1,0 am relativ besten bewertet, die CDU (0,6) und die Grünen (0,7) werden fast gleich eingestuft. Nur noch schwach positive Noten gibt es für Die Heidelberger (0,4), die Freien Wähler (0,3), die generation.hd (0,3) und für „Heidelberg pflegen und erhalten“ (0,2).



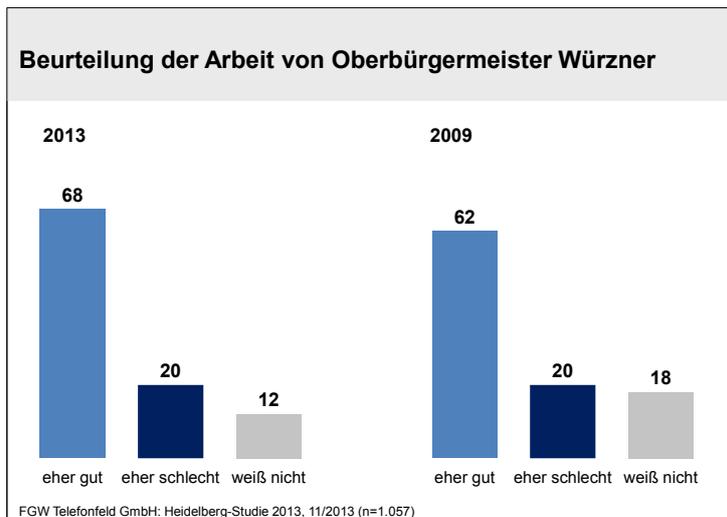
Die GAL wird bei 0,0 gesehen, deutlich negative Bewertungen erhalten die FDP mit -1,3 und die Bunte Linke mit -0,9.

Wichtig ist bei der Betrachtung dieser Werte allerdings eine gewisse Relativierung, denn einige der im Gemeinderat vertretenen Wählervereinigungen werden nur von ca. 40% oder sogar weniger Bürgerinnen und Bürger überhaupt eingestuft; das heißt, rund 60% oder mehr können die Leistungen



dieser Wählervereinigungen gar nicht beurteilen, weil sie sie entweder überhaupt nicht kennen oder nichts über deren Arbeit wissen. Dies trifft praktisch auf alle Wählervereinigungen bzw. Parteien zu, die nicht von der Landes- oder Bundespolitik her bekannt sind (Die Heidelberger, GAL, Freie Wähler, generation.hd, Bunte Linke, „Heidelberg pflegen und erhalten“). Demgegenüber werden CDU, Grüne, SPD und FDP von deutlich mehr als der Hälfte der Heidelberger Bewohner ab 16 Jahren beurteilt, und über die Arbeit des Gemeinderats insgesamt trauen sich vergleichsweise die meisten (80%) ein Urteil zu. Diese Einschränkungen gelten selbst für jene Befragte, die angeben, sich regelmäßig über die Kommunalpolitik in Heidelberg zu informieren, auch wenn es hier jeweils weniger sind als in der Gesamtheit. Den Gemeinderat insgesamt bewerten aus dieser Gruppe nur 5% nicht, aber 48% sind es z.B., die die generation.hd nicht einstufen.

2.6 Beurteilung von Oberbürgermeister Eckart Würzner



Etwas mehr als zwei Drittel aller Heidelberger und Heidelbergerinnen (68%) finden, dass Eckart Würzner seine Arbeit als Oberbürgermeister eher gut macht, 20% halten seine Leistungen für eher schlecht, 12% urteilen hier nicht. Damit fällt die Bewertung des Oberbürgermeisters noch et-

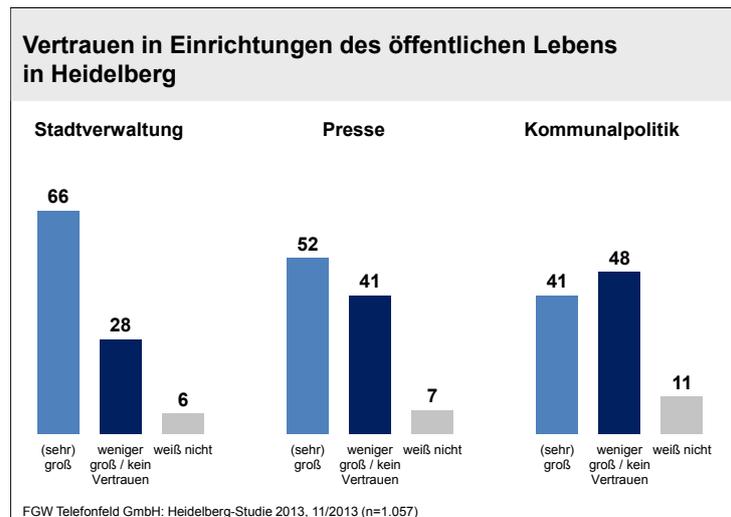
was positiver aus als in der Studie 2009 (62%). Gesunken ist die Zahl jener, die keine Bewertung abgegeben haben, gleich geblieben ist der Anteil derjenigen, die von den Leistungen Eckart Würznern einen eher schlechten Eindruck haben.

Relativ ähnlich beurteilen die verschiedenen Altersgruppen den OB (eher gut: zwischen 61% und 73%); deutlicher fallen die Unterschiede je nach Parteipräferenz aus: Befragte, denen die CDU in Heidelberg am besten gefällt, stellen dem Stadtoberhaupt wesentlich häufiger (85%) ein gutes Zeugnis aus als Befragte, die den Grünen (69%) oder der SPD (72%) nahestehen. Deutlich verhaltener fällt das Urteil jener aus, die eine der anderen Parteien in Heidelberg bevorzugen (57%). Von denjenigen Heidelbergerinnen und Heidelbergern, die gar keiner der Parteien zuneigen (30%), sagen 61%, der Oberbürgermeister leiste eher gute Arbeit.

2.7 Vertrauen in Einrichtungen des öffentlichen Lebens

Wenn es um das Vertrauen in verschiedene Einrichtungen des öffentlichen Lebens in Heidelberg geht, erhält die Stadtverwaltung den relativ größten Zuspruch, dahinter kommt die Heidelberger Presse, an dritter Stelle erst folgt die Kommunalpolitik, die das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger mehrheitlich nicht genießt. Im Einzelnen sagen in Sachen Stadtverwaltung 66%, sie hätten sehr großes bzw. großes Vertrauen, 28% geben an, ihr Vertrauen in die öffentliche Verwaltung der Stadt sei weniger groß bzw. sie haben gar kein Vertrauen.

In Bezug auf die Presse haben 52% eher großes und 41% eher wenig oder kein Vertrauen. Der städtischen Politik vertrauen lediglich 41%, eine knappe Mehrheit von 48% tut dies nicht, worin sicherlich die in Deutschland insgesamt verbreitete Skepsis gegenüber der Politik zum Ausdruck kommt.

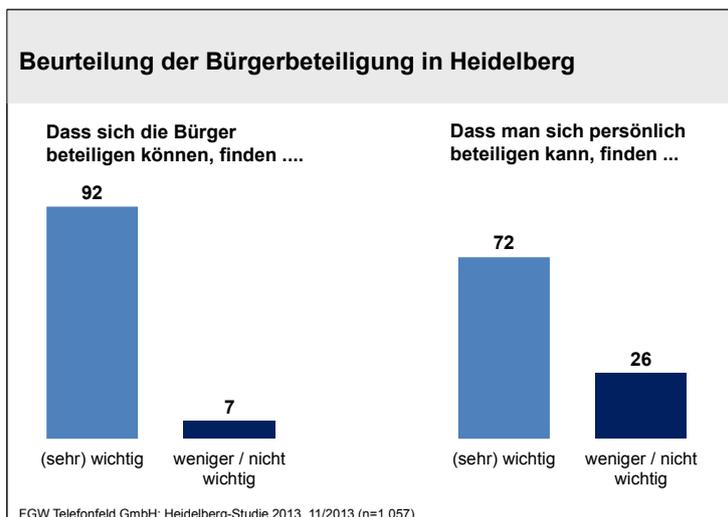


In allen Altersgruppen ergibt sich dieselbe Reihenfolge: Das Vertrauen in die Stadtverwaltung ist größer als das in die Presse, und die Kommunalpolitik folgt jeweils am Schluss. Des Weiteren fällt auf, dass in allen Bildungsgruppen die städtische Politik schlechter abschneidet als Verwaltung oder Presse. Befragte mit niedrigstem und höchstem Bildungsabschluss unterscheiden sich insbesondere in ihrem Urteil über die Stadtverwaltung (eher großes Vertrauen: Hauptschulabschluss: 53%; Hochschulabschluss: 71%) und die Kommunalpolitik (eher großes Vertrauen: Hauptschulabschluss: 30%; Hochschulabschluss: 43%), bezüglich der Presse besteht etwas größere Einigkeit (eher großes Vertrauen: Hauptschulabschluss: 53%; Hochschulabschluss: 48%).

3. Bürgerbeteiligung in Heidelberg

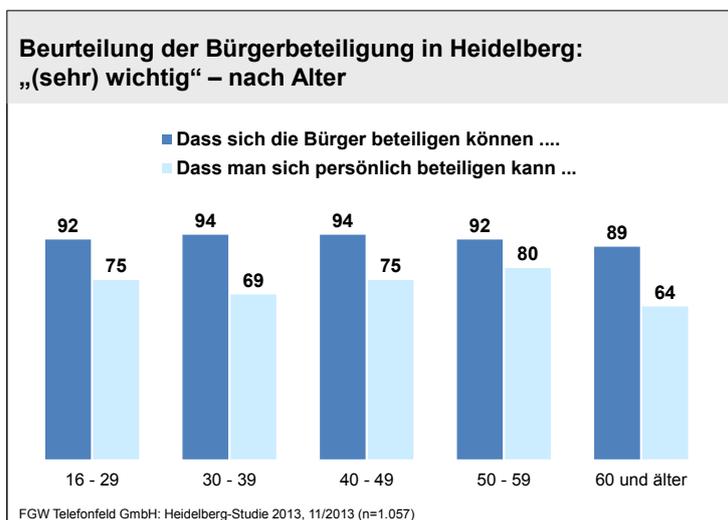
3.1 Beurteilung der Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung in Heidelberg stößt in der Bevölkerung erwartungsgemäß auf sehr großen Zuspruch: 92% finden es sehr wichtig oder wichtig, dass sich die Bürgerinnen und Bürger an Vorhaben und Projekten der Stadt z.B. an Runden



Tischen oder verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen können, nur eine Minderheit von 7% findet dies weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig. Sehr wichtig oder wichtig finden es die Heidelberger zwar auch, dass sie persönlich sich an diesen Planungen beteiligen können, aber

die Mehrheit fällt hier mit 72% doch etwas geringer aus. 26% der Bewohner Heidelbergs ab 16 Jahren sagen, sie halten es für weniger oder nicht wichtig, dass sie persönlich sich in der Stadt mittels Bürgerbeteiligung einbringen können.



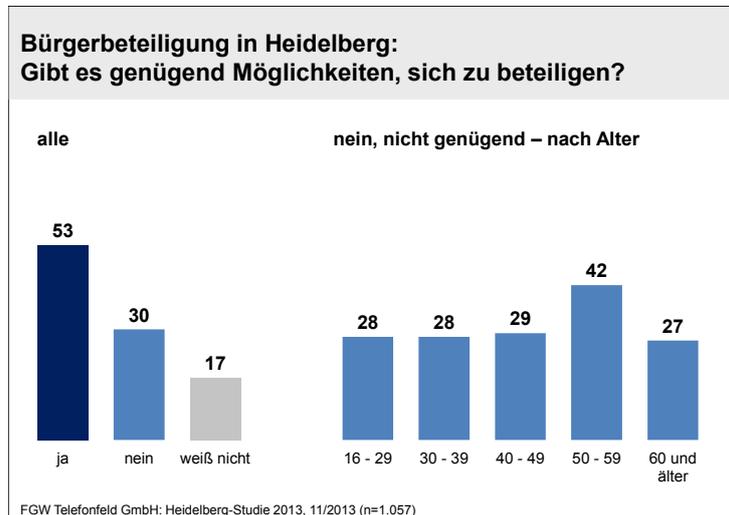
Diesen Unterschied in der Beurteilung der Bürgerbeteiligung allgemein und der Möglichkeit zur eigenen Beteiligung findet man in allen Altersgruppen. Am häufigsten betonen die 50- bis 59-Jährigen, wie wichtig sie die Möglichkeit finden, sich persönlich engagieren zu können (80%), von den über 60-Jäh-

rigen, zu denen natürlich auch ein größerer Anteil von erheblich Älteren gehört, teilen nur 64% diese Meinung. Ein deutlicher Zusammenhang besteht hier des Weiteren zwischen dem Interesse für Kommunalpolitik und der Beurteilung der Bürgerbeteiligung: Befragte, die sich nach eigenen Angaben regelmäßig über Kommunales informieren, finden die persönliche Beteiligungsmöglichkeit wesentlich wichtiger (81%) als Befragte, die sich unregelmäßig (73%) oder überhaupt

nicht informieren (55%). Ähnlich sieht es aus, wenn man das ganz allgemeine Interesse für Politik in Bezug setzt mit der Einstellung zur Bürgerbeteiligung.

3.2 Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung

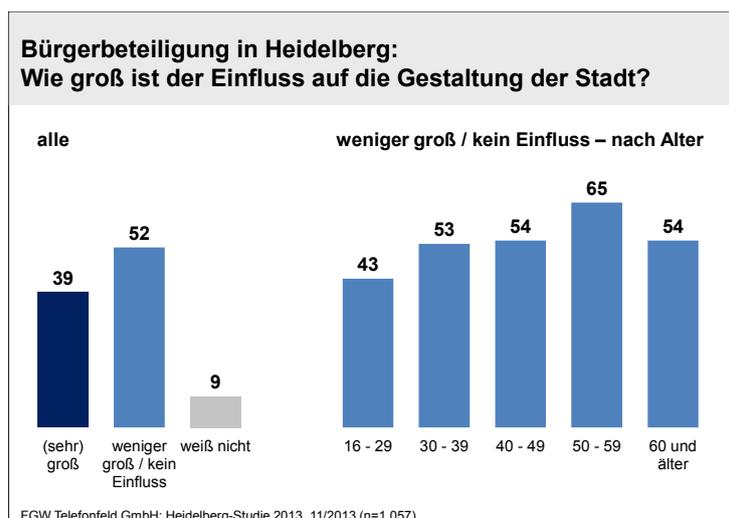
Tendenziell etwas kritischer stehen die Heidelbergerinnen und Heidelberger den tatsächlichen Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung gegenüber: 53% sind der Meinung, es gebe genügend Gelegenheiten, sich in Heidelberg zu beteiligen, 30% sehen das nicht so und 17% erlauben sich darüber



kein Urteil. In fast allen Altersgruppen ist der Anteil jener, die die Möglichkeiten zur Beteiligung nicht ausreichend finden, fast gleich. Lediglich die Gruppe der 50- bis 59-Jährigen bildet hier eine Ausnahme: Von ihnen sagen 42%, es gebe zu wenig Möglichkeiten, sich bei wichtigen städtischen Vorhaben einzubringen.

3.3 Einfluss auf die Stadt durch Bürgerbeteiligung

Eine Mehrheit von 52% der Heidelbergerinnen und Heidelberger ist der Meinung, dass man mittels der Bürgerbeteiligung einen weniger großen oder sogar gar keinen Einfluss auf die Gestaltung der Stadt hat, 39% halten die Einflussmöglichkeiten dagegen für sehr groß bzw. groß (weiß nicht: 9%).

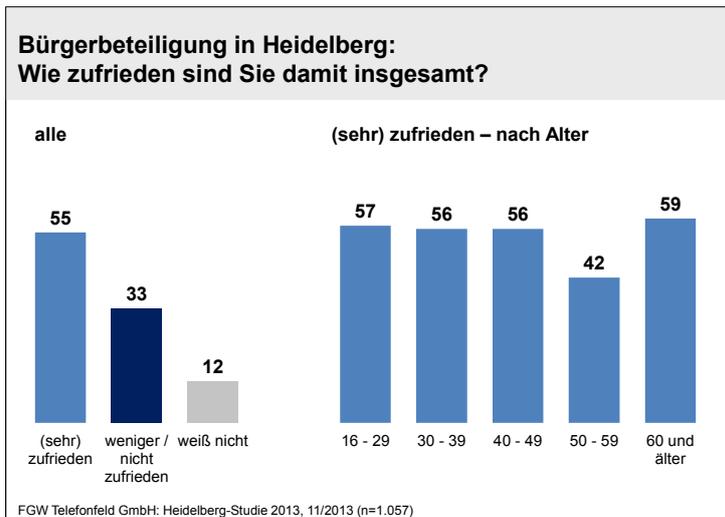


Auch bei dieser Frage äußern sich die 50- bis 59-Jährigen am kritischsten: Von ihnen sind knapp zwei Drittel der Meinung, dass die Bürgerinnen und Bürger die Entwicklung der Stadt eher wenig beeinflussen können, aber auch in fast

allen anderen Altersgruppen überwiegt in dieser Frage die Skepsis. Ganz unabhängig davon, wie intensiv sich die Befragten jeweils über Kommunalpolitik informieren, wird ebenfalls mehrheitlich daran gezweifelt, dass durch die Bürgerbeteiligung viel erreicht werden kann.

3.4 Zufriedenheit mit Bürgerbeteiligung

Trotz mancher Kritik im Detail fällt das ganz allgemeine Urteil über die Bürgerbeteiligung, wie sie momentan in Heidelberg stattfindet, insgesamt positiv aus: 55% sagen, sie seien damit sehr zufrieden oder zufrieden, 33% sind weniger oder gar



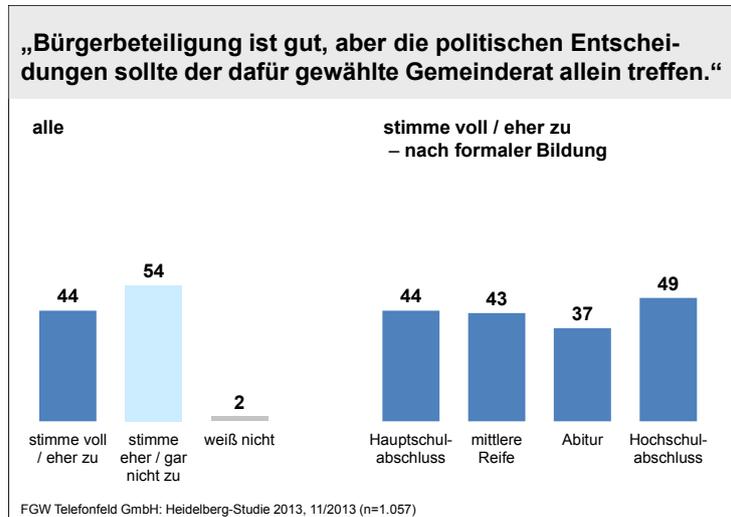
nicht zufrieden (weiß nicht: 12%). Auch bei dieser Frage wiederholt sich das bereits bekannte Muster, dass die 50- bis 59-Jährigen hier eine andere Meinung vertreten als der Rest der Heidelberger Bevölkerung, der sich über die Heidelberger Bürgerbeteiligung tendenziell positiv äußert. Je-

ne Befragte, die den Einfluss auf die Gestaltung der Stadt durch die Bürgerbeteiligung eher groß einschätzen, sind natürlich auch insgesamt häufiger damit zufrieden (75%) als jene, die meinen, dass man eher wenig oder nichts beeinflussen kann (zufrieden mit Bürgerbeteiligung: 45%).

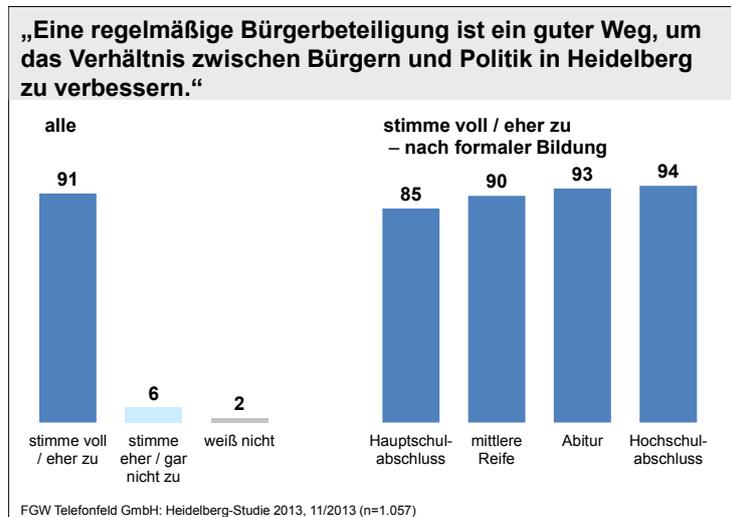
3.5 Aussagen zur Bürgerbeteiligung und zu Volksabstimmungen

Nur eine Minderheit von 44% der Befragten stimmt der Aussage „Bürgerbeteiligung ist gut, aber die politischen Entscheidungen sollte der dafür gewählte Gemeinderat allein treffen“ zu, eine Mehrheit von 54% spricht sich dagegen aus. Die relativ höchste Zustimmung zu repräsentativen Entscheidungsverfahren gibt es in der Gruppe der Hochschulabsolventen (49%), die geringste Zustimmung bei Befragten mit Abitur (37%). Des Weiteren sind es wieder die 50- bis 59-Jährigen, die dieser Aussage im Vergleich zu den anderen Altersgruppen am seltensten zustimmen (34%). Außerdem gibt es hier auch einen Geschlechterunterschied: Während 49% der Männer sich für die Entscheidungsbefugnis des gewählten Gemeinderates aussprechen, sind es bei den Frauen nur 38%. Bei der Kombination der beiden Faktoren Alter und Geschlecht ist vor allem eine Gruppe auffällig:

Die über 60-jährigen Männer sprechen sich mit einer deutlichen Mehrheit (58%) für das Repräsentationsprinzip aus. Interessant ist hier des Weiteren die unterschiedliche Sichtweise der verschiedenen Parteianhänger: Während von denjenigen Befragten, denen in Heidelberg die CDU am besten gefällt, 62% dieser Aussage zustimmen, sind es bei den SPD-Anhängern noch 51%, bei denen der Grünen nur 44% und bei Anhängern einer der anderen Parteien sogar nur 30%.

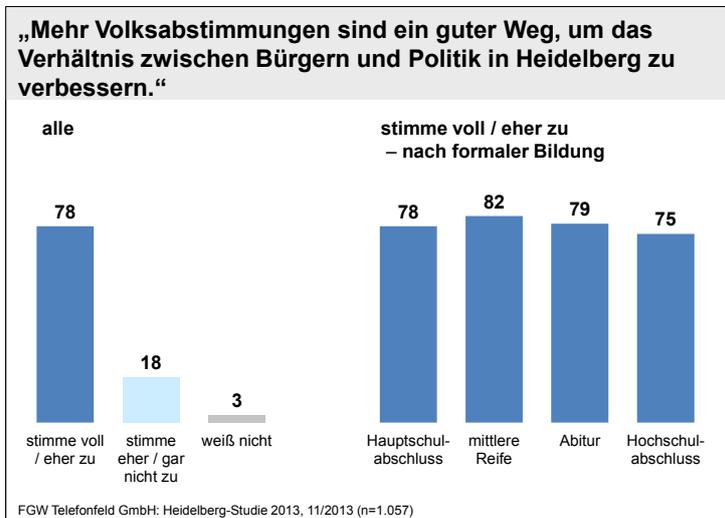


Große Einigkeit besteht bei den Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern über die Aussage „Eine regelmäßige Bürgerbeteiligung bei Planungs- und Entscheidungsverfahren ist ein guter Weg, um das Verhältnis zwischen Bürgern und Politik in Heidelberg zu verbessern“. Dem stimmen 91% voll und ganz bzw. eher zu, nur 6% schließen sich dieser Meinung nicht an. Die Zustimmung hierzu steigt, je höher das formale Bildungsniveau der Befragten ist, allerdings fallen die Unterschiede eher gering aus, und auch die anderen soziodemografischen Gruppen wie auch die verschiedenen Parteianhänger bewerten dies alle sehr ähnlich.



Weitgehendes Einverständnis besteht bei den Befragten ebenfalls, wenn es um das direktdemokratische Instrument der Volksabstimmungen geht, auch wenn die Zustimmungsraten hier etwas niedriger ausfällt als bei der Bürgerbeteiligung. 78% der Heidelberger ab 16 Jahren stimmen der Aussage „Mehr Volksabstimmungen sind ein guter Weg, um das Verhältnis zwischen Bürgern und Politik in

Heidelberg zu verbessern“ voll und ganz oder eher zu, zusammen 18% sind der gegenteiligen Meinung. Zwischen den vier Bildungsgruppen gibt es hier kaum



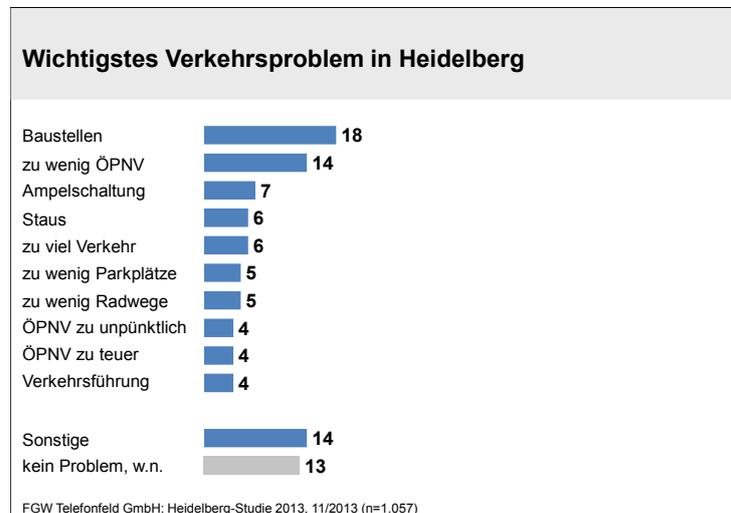
Unterschiede, und auch das Alter der Befragten spielt bei dieser Beurteilung keine entscheidende Rolle. Etwas größere Differenzen gibt es allerdings zwischen den Parteianhängergruppen: Von den CDU-Anhängern pflichten 68% der Aussage zu den Volksabstimmungen bei, je-

weils 78% sind es bei Grünen- und SPD-Anhängern, und von den Befragten, denen eine der kleineren Parteien oder Wählervereinigungen in Heidelberg am besten gefällt, tun dies 88%.

4. Verkehrssituation in Heidelberg

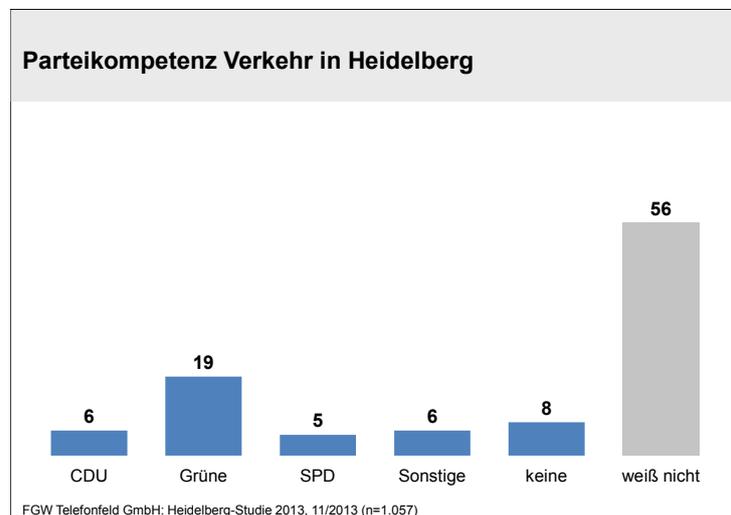
4.1 Wichtigstes Problem im Bereich Verkehr

Insgesamt beurteilen die Heidelberger ab 16 Jahren die Verkehrssituation in ihrer Stadt recht positiv. Das zurzeit wichtigste Problem im Bereich Verkehr sehen 18% in den Baustellen, 14% in zu wenig ÖPNV-Angebot. Alle weiteren Nennungen liegen im einstelligen Bereich, darunter Ampelschaltungen (7%), Staus und zu viel Verkehr (jeweils 6%) sowie zu wenig Parkplätze und zu wenig Radwege (jeweils 5%). 13% sehen kein Problem bzw. beantworten die Frage nicht.

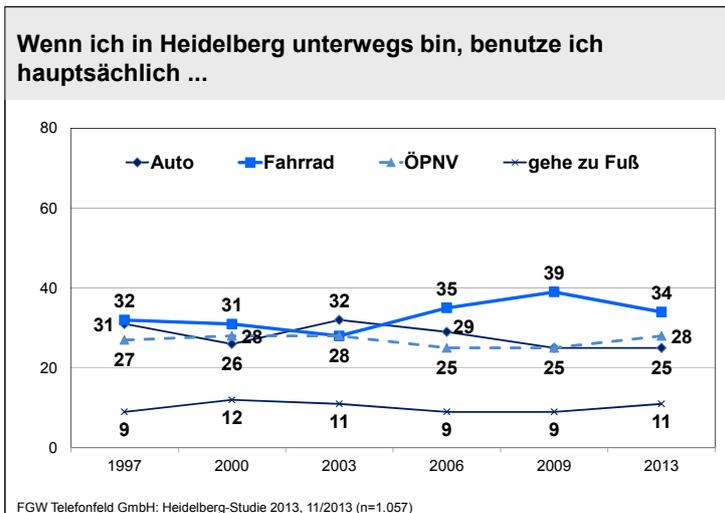


4.2 Parteikompetenz Verkehr in Heidelberg

Die Zuschreibung der Parteikompetenzen im Bereich Verkehr hat sich im Vergleich zur Vorgängerstudie aus dem Jahr 2009 kaum verändert: Für 19% der Heidelberger setzen sich am ehesten die Grünen für eine Verkehrspolitik im Sinne des Befragten ein, für 6% ist es die CDU und für 5% die SPD, zusammen 6% nennen sonstige Parteien und 8% sagen „keine Partei“. Die große Mehrheit der Heidelberger weiß auf diese Frage jedoch keine Antwort (weiß nicht 56%).

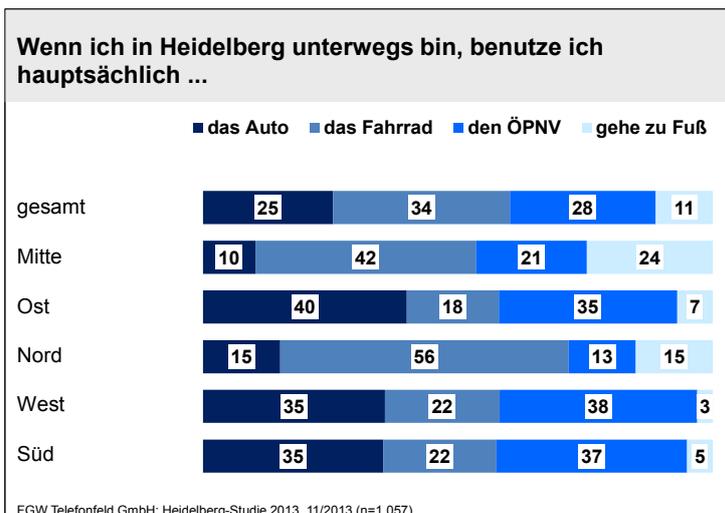


4.3 Hauptverkehrsmittel in Heidelberg



Wenn die Heidelbergerinnen und Heidelberger in ihrer Stadt unterwegs sind, nutzen 34% hauptsächlich das Fahrrad, 28% den ÖPNV, 25% das Auto, und 11% gehen zu Fuß. Im Zeitverlauf ist zu sehen, dass das Rad über die Jahre hinweg immer das meistgenutzte Verkehrsmittel war,

mit Ausnahme des Jahres 2003, in dem das Auto an erster Stelle stand. Der Anteil jener, die hauptsächlich mit dem Auto unterwegs sind, ist in den letzten Jahren tendenziell rückläufig, wohingegen die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs leicht schwankt.



Diese Angaben sind natürlich stark abhängig von der Wohnlage der Befragten. So ist in der Stadtteilgruppe Mitte das Auto das am seltensten genutzte Verkehrsmittel (10%) und überdurchschnittlich viele gehen zu Fuß (24%). Ein Blick auf die einzelnen Stadtteile zeigt, dass in den Stadtteilen

mit Hanglage, also Ziegelhausen/Schlierbach sowie Boxberg/Emmertsgrund, eine deutliche Mehrheit (40% bzw. 41%) das Auto nutzt, wohingegen das Fahrrad dort wesentlich seltener als im Stadtgebiet insgesamt im Einsatz ist (18% bzw. 7%). Nur im Pfaffengrund ist die PKW-Nutzung für die Mobilität in Heidelberg noch wichtiger (49%) und das Fahrrad unwichtiger (16%) als im gesamten Stadtgebiet. Überdurchschnittlich häufig fahren die Bewohner der zentrumsnahen Stadtteile Handschuhsheim (60%), Neuenheim (50%) sowie Weststadt (48%) Fahrrad. Der ÖPNV wird auf dem Boxberg/Emmertsgrund (49%), in Kirchheim (43%) sowie Wieblingen (36%) als häufigstes Verkehrsmittel genutzt. Einen

besonders hohen Anteil an Fußgängern gibt es in der Weststadt (30%), der Altstadt (28%) sowie in Neuenheim (23%).

4.4 Gründe für die Benutzung des jeweiligen Hauptverkehrsmittels

Neben einer zentrumsnahen Lage oder Hanglage spielen noch weitere Motive eine Rolle für die hauptsächliche Nutzung eines Verkehrsmittels. Und so steht bei jenen, die **überwiegend das Auto nutzen**, die Unabhängigkeit, Flexibilität und Bequemlichkeit dieses

Verkehrsmittels an erster Stelle (51%). Auch die Schnelligkeit und der direkte Weg (44%) sind von zentraler Bedeutung. Jede elfte Nennung entfällt jeweils auf die Motive „(kosten)günstig“ und „Transport sperriger Güter“ sowie auf die Verfügbarkeit eines Geschäfts- oder Firmenwagens (10%). Keine andere Möglichkeit zu haben als mit dem Auto zu fahren, wird in 8% der Fälle genannt und in 6% der Fälle wegen einer Behinderung. Auf sonstige Gründe entfallen insgesamt 9% der Nennungen.



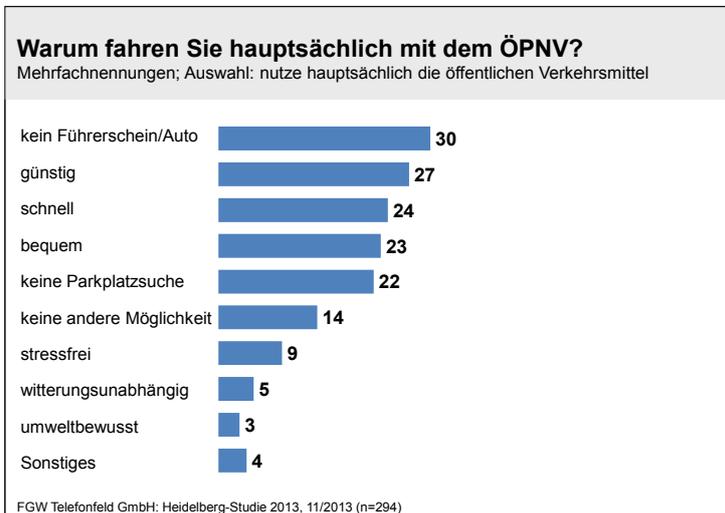
Keine andere Möglichkeit zu haben als mit dem Auto zu fahren, wird in 8% der Fälle genannt und in 6% der Fälle wegen einer Behinderung. Auf sonstige Gründe entfallen insgesamt 9% der Nennungen.

Für die **hauptsächliche Nutzung des Fahrrads** innerhalb von Heidelberg sprechen nach Meinung der Befragten eindeutig die direkten Wege und die Schnelligkeit des Gefährts (62%). An zweiter Stelle steht die Tatsache, dass Radfahren gesund und sportlich ist (28%) und an dritter Stelle, dass es günstig ist (26%).



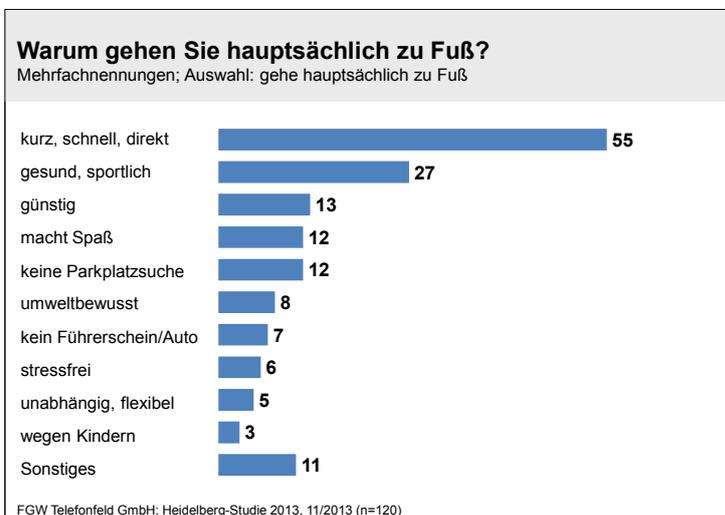
Auch dass man keinen Parkplatz suchen muss sowie unabhängig und flexibel ist (jeweils 20%), spielt eine Rolle. Außerdem ist Fahrrad fahren umweltbewusst (15%) und macht Spaß (11%). 7% der Nennungen entfal-

len auf die Tatsache, keinen Führerschein oder kein Auto zu besitzen und 5%, dass es stressfrei ist, Fahrrad zu fahren. Auf sonstige Motive entfallen zusammen weitere 5%.



Die Hauptgründe für die **überwiegende Nutzung des ÖPNV** sind bei 30% das Fehlen eines Führerscheins oder Autos. Dass der ÖPNV günstig (27%), schnell (24%) und bequem ist (23%) und man keinen Parkplatz suchen muss (22%), ist ebenfalls für viele Befragte wichtig. Weitere Nennungen ent-

fallen auf die Tatsache, keine andere Möglichkeit zu haben (14%), dass die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als stressfrei empfunden wird (9%) sowie auf die Witterungsunabhängigkeit (5%) des ÖPNV.



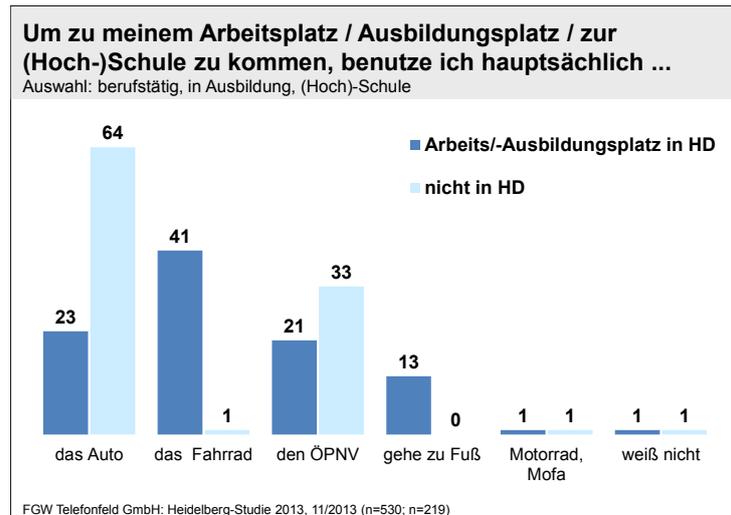
Jene, die in Heidelberg **hauptsächlich zu Fuß** unterwegs sind, nennen dafür ganz ähnliche Gründe wie die Fahrradfahrer: An oberster Stelle stehen die positiven Merkmalszuschreibungen „kurz, schnell, direkt“ mit 55% der Nennungen. Für 27% spielt der gesundheitliche bzw. sportliche As-

pekt eine Rolle. Weitere Kriterien sind, dass es günstig ist (13%), Spaß macht und die Parkplatzsuche entfällt (jeweils 12%). Im einstelligen Bereich folgen ebenfalls wieder Nennungen wie umweltbewusst (8%), kein Führerschein/kein Auto (7%) und stressfrei (6%).

4.5 Verkehrsmittel zur Arbeit / Ausbildung / Uni

Von allen Heidelbergern, die gegenwärtig berufstätig, in Ausbildung oder Studenten bzw. Schüler sind, nutzen 35% das Auto, um zum Arbeitsplatz, zum Ausbildungsplatz oder zur Hochschule bzw. Schule zu kommen, 29% das Fahrrad, 24% den ÖPNV und 9% gehen zu Fuß. Mehr als zwei Drittel (69%) der Berufstätigen, Auszubildenden bzw. Studierenden oder Schüler sind innerhalb Heidelbergs beschäftigt, weniger als ein Drittel (29%) außerhalb Heidelbergs.

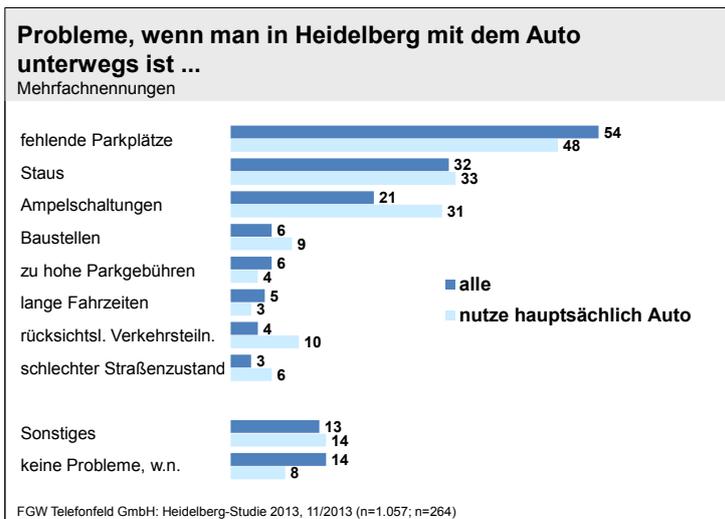
Diejenigen, die innerhalb der Stadtgrenzen ihre Tätigkeit ausüben, fahren mehrheitlich mit dem Fahrrad (41%). Ein geringerer Teil nutzt den PKW (23%) oder den ÖPNV (21%) und 13% gehen zu Fuß. Jene, deren Tätigkeit außerhalb Heidelbergs liegt, fahren mehrheitlich mit dem Auto (64%) zur Arbeitsstelle, zum Ausbildungsplatz oder zur (Hoch-)Schule, 33% nutzen den ÖPNV.



Knapp vier von fünf Befragten (79%) geben an, dass in ihrem **Haushalt ein Auto** vorhanden ist, in 21% der Haushalte gibt es kein Auto. Die höchsten PKW-Anteile im Haushalt liegen dabei in Wieblingen (93%) und Ziegelhausen/Schlierbach (89%), die niedrigsten Anteile in der Altstadt (64%) und Bergheim (66%). **Frei verfügen können über ein Auto**, ohne sich absprechen zu müssen, nur 59%.

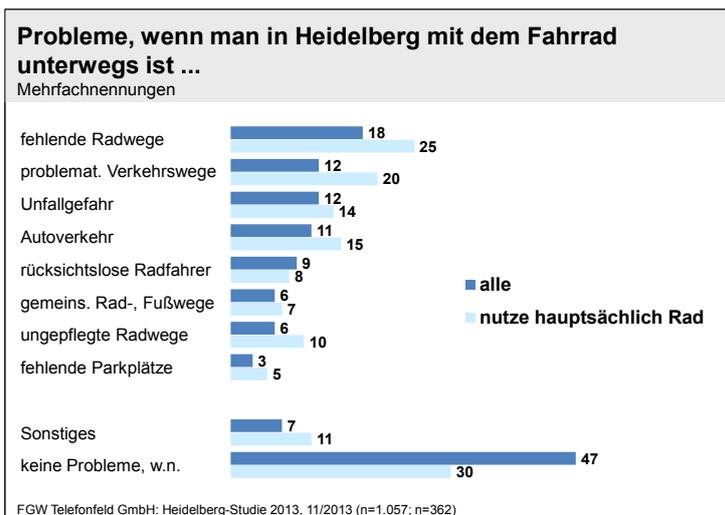
4.6 Probleme bei der Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel

Neben den Motiven für die hauptsächliche Nutzung des jeweiligen Verkehrsmittels ist festzustellen, welche Probleme mit diesen Verkehrsmitteln auftreten und zwar in Bezug auf alle Befragten und auf jene, die sich damit besonders auskennen, weil sie es häufig nutzen. Zunächst zu den **Autofahrern**. Auf die Frage, welche Probleme es gibt, wenn man in Heidelberg mit dem Auto unterwegs ist, entfallen 54% der Nennungen auf „fehlende Parkplätze“. Mit großem Abstand folgen „Staus“ (32%) und „Ampelschaltungen“ (21%). Offensichtlich kleinere Probleme stellen Baustellen und zu hohe Parkgebühren (jeweils 6%) sowie lange Fahrzeiten (5%) dar. 14% der Nennungen entfallen auf „keine Probleme“.



Betrachtet man die Gruppe derer, die in Heidelberg hauptsächlich das Auto nutzen, so äußern sich diese auffällig häufig negativ über die Ampelschaltungen (31%). Auch Baustellen (9%) und rücksichtslose Verkehrsteilnehmer (10%) werden häufiger genannt als insgesamt. Speziell für

Weststädter sind die Einbahnstraßen (10%) und für Handschuhshheimer die Staus (47%) ein größeres Problem als für die Gesamtheit der Befragten.

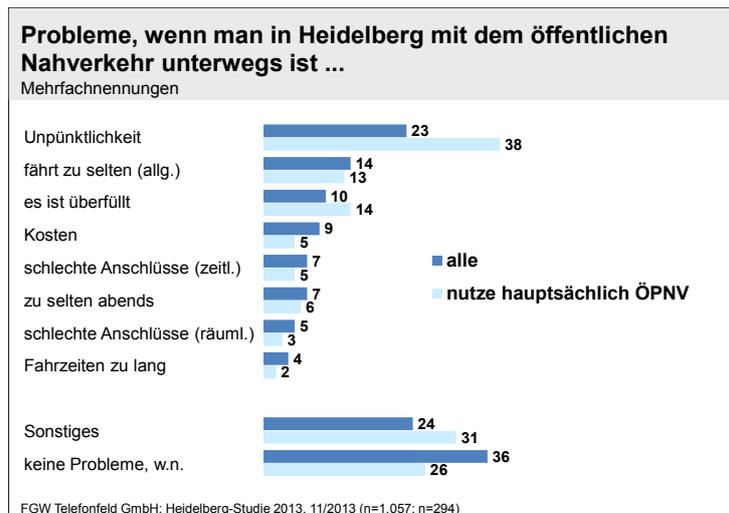


Die meisten Heidelberger sehen bzw. nennen keine Probleme (47%), wenn sie in der Stadt **mit dem Fahrrad** unterwegs sind. Den wichtigsten noch zu verbessernden Aspekt stellen die fehlenden Fahrradwege dar (18%). Problematische Verkehrswege und Unfallgefahr (jeweils 12%) sowie der

Autoverkehr (11%) und die rücksichtslosen Radfahrer (9%) sind weitere Nennungen. Diejenigen, die hauptsächlich das Fahrrad als Verkehrsmittel nutzen, benennen verständlicherweise häufiger Probleme. An erster Stelle stehen mit 25% fehlende Radwege, an zweiter Stelle problematische Verkehrswege (20%). Der Autoverkehr sowie die Unfallgefahr werden tendenziell gravierender eingeschätzt und ungepflegte Radwege häufiger kritisiert. Diejenigen, die an anderer Stelle sagten, es müsste mehr für Radfahrer getan werden, klagten noch häufiger über fehlende Radwege in der Stadt (33%).

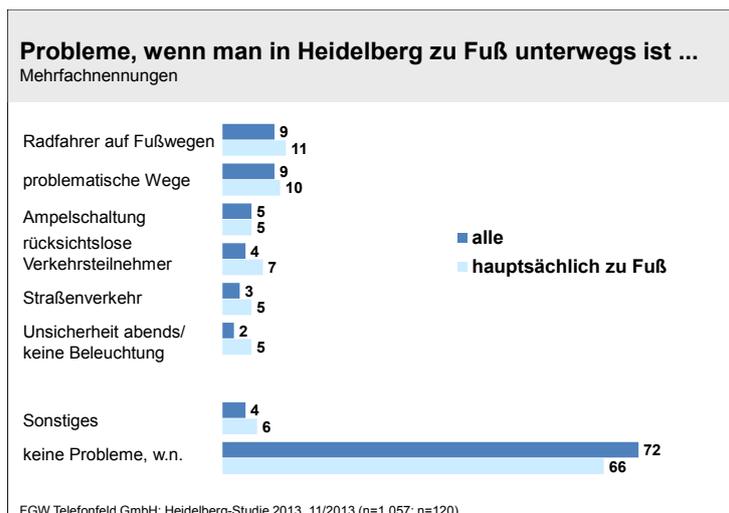
In der Unpünktlichkeit (23%) sehen die Heidelberger allgemein das größte Problem bei der **Nutzung des ÖPNV**. Zu seltene Fahrten (14%), die Überfüllung (10%) und die Kosten (9%) sind weitere Themen, wie auch schlechte Anschlüsse und zu seltene Fahrten abends (jeweils 7%). Mehr als

ein Drittel der Nennungen (36%) entfällt jedoch auf „keine Probleme“ bzw. „weiß nicht“. Betrachtet man die Aussagen jener, die hauptsächlich den ÖPNV nutzen, wenn sie in Heidelberg unterwegs sind, so ist für diese die Unpünktlichkeit das zentrale Problem (38%). Alle anderen Nennungen sind ähnlich gelagert wie in der Gesamtheit.

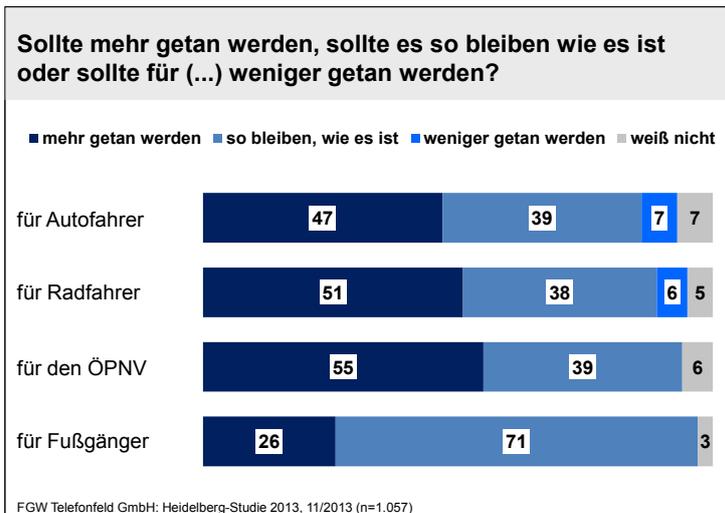


Die Unpünktlichkeit bemängeln insbesondere Bewohner der Stadtteilgruppe Süd (30%). Auch dass der ÖPNV zu selten fährt, wird dort überdurchschnittlich häufig beklagt (18%). Die Bewohner der Stadtteile Ziegelhausen und Schlierbach sprechen tendenziell häufiger (19%) von überfüllten Bussen wie auch von schlechten Anschlusszeiten (12%).

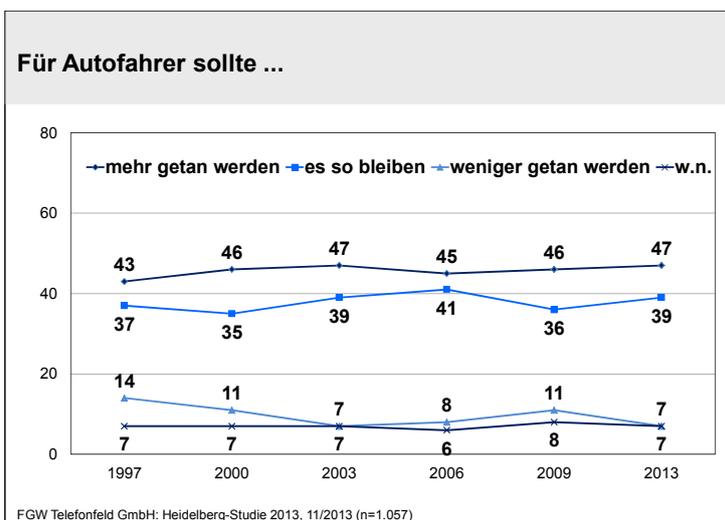
Die Heidelbergerinnen und Heidelberger haben keine Probleme (72%), wenn sie **zu Fuß unterwegs** sind. Marginale Kritikpunkte sind Radfahrer auf Fußwegen sowie problematische Wege (je 9%). Ampelschaltungen, rücksichtslose Verkehrsteilnehmer, Straßenverkehr und die Unsicherheit abends sind weitere, noch seltener genannte Probleme. Jene, die hauptsächlich zu Fuß in der Stadt unterwegs sind, äußern solche Kritikpunkte etwas häufiger, doch auch hier sind 66% vollkommen zufrieden.



4.7 Mehr oder weniger tun für die jeweiligen Verkehrsmittel



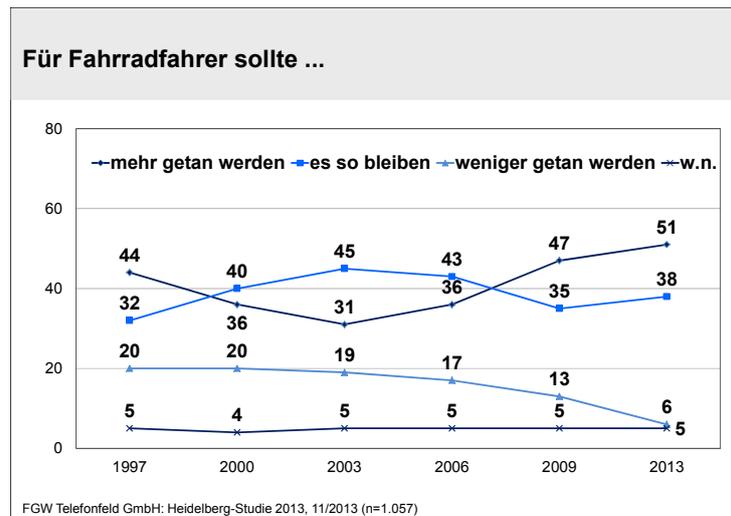
Es wurde zudem gefragt, ob für die einzelnen Verkehrsmittel mehr oder weniger getan werden sollte. Eine Mehrheit spricht sich dafür aus, dass sowohl für Autofahrer und Radfahrer als auch für den ÖPNV jeweils mehr getan werden sollte als bisher. Die Ergebnisse im Einzelnen:



Für Autofahrer sollte mehr getan werden, meinen 47% der Befragten, 39% sagen, es sollte so bleiben wie es ist und 7%, es sollte weniger getan werden. Weitere 7% haben keine Meinung dazu. Über die Jahre hinweg sind diese Werte vergleichsweise konstant geblieben. Naturgemäß meinen

überproportional viele der hauptsächlichen Autonutzer (58%), es sollte mehr für Autofahrer getan werden. Dies gilt besonders für Ziegelhausen/Schlierbach, eine Stadtteilgruppe mit überproportional vielen Autofahrern. Hier sagen überdurchschnittlich viele Einwohner (61%), es sollte mehr für Autofahrer getan werden. Die Gruppe derjenigen, die das Fahrrad als Hauptverkehrsmittel nutzt, steht dem Auto in Heidelberg traditionell kritisch gegenüber, und so meinen hier mehr als doppelt so viele Radler (15%) im Vergleich zur Gesamtheit, es sollte für Autofahrer weniger getan werden.

Auch für **Fahrradfah-**
rer sollte mehrheitlich
(51%) mehr getan wer-
den. 38% meinen, es
sollte so bleiben wie es
ist, 6% sind der Auffas-
sung, es sollte weniger
getan werden und 5%
wissen es nicht. Der
Anteil derer, die mehr
Aktivitäten für Radfah-
rer fordern, wächst seit
der Studie im Jahr 2003



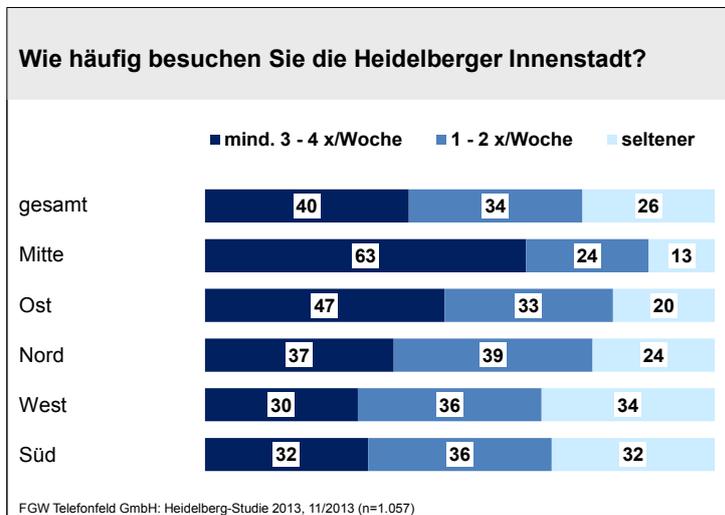
(31%) wieder kontinuierlich. Jene Befragte, die bevorzugt das Fahrrad nutzen, wünschen sich häufiger größere Anstrengungen für Radfahrer (65%) als insgesamt. Gleiches gilt für Bewohner der Stadtteilgruppen Mitte (57%) und Nord (56%). Dies sind jene Heidelberger, die häufiger mit dem Fahrrad unterwegs sind als die Gesamtheit.

Eine noch größere Einigkeit besteht darüber, dass für **den ÖPNV** mehr (55%) getan werden sollte. 39% meinen, es sollte so bleiben wie es ist und niemand vertritt die Auffassung, es sollte weniger getan werden. 6% der Befragten äußern sich dazu nicht. Die Befragten, welche zum Arbeits- oder Ausbildungsplatz mit dem ÖPNV unterwegs sind, fordern überdurchschnittlich oft (64%) mehr Aktivitäten für den öffentlichen Nahverkehr. Gleiches gilt auch für die Bewohner der Stadtteilgruppe West (60%), in der überproportional viele hauptsächliche ÖPNV-Nutzer wohnen. Zu dieser Frage existiert kein Zeitvergleich, da sie in diesem Jahr zum ersten Mal gestellt wurde.

In Bezug auf die **Fußgänger** ist die große Mehrheit (71%) mit dem Status quo zufrieden. 26% sagen, es sollte mehr getan werden und niemand meint, es sollte weniger getan werden, 3% nehmen keine Stellung. Etwas häufiger als in der Gesamtheit äußern die Bewohner der Stadtteilgruppe Süd (33%) den Wunsch, dass mehr für Fußgänger getan werden sollte. Auch zu dieser Fragestellung liegen keine Daten aus früheren Befragungen vor.

5. Erreichbarkeit der Heidelberger Innenstadt

5.1 Besuchshäufigkeit der Innenstadt



Wenn es um die Besuchshäufigkeit der Heidelberger Innenstadt geht, zeigt sich folgende Verteilung: Insgesamt besuchen 40% der Heidelberger mindestens 3- bis 4-mal in der Woche die Innenstadt bzw. wohnen dort, 34% 1- bis 2-mal in der Woche und 26% noch seltener. Die Besuchshäufigkeit unterscheidet sich je nach Stadtteilgruppe bzw. je nach Lage des Stadtteils.

So besuchen 63% der Bewohner der Stadtteilgruppe Mitte die Innenstadt mindestens 3- bis 4-mal in der Woche bzw. wohnen dort. Die Bergheimer besuchen am häufigsten (60%) die Innenstadt, grenzt der Stadtteil doch unmittelbar an die Innenstadt. Fast die Hälfte der Neuenheimer (48%) sowie der Bewohner Ziegelhausens/Schlierbachs (47%) kommen mindestens 3- bis 4-mal pro Woche in die Innenstadt, am seltensten tun dies dagegen die Bewohner der etwas weiter entfernten Stadtteile Pfaffengrund (24%), Wieblingen (26%) und Boxberg/Emmertgrund (27%).

5.2 Für welches Verkehrsmittel mehr tun für bessere Erreichbarkeit der Innenstadt?

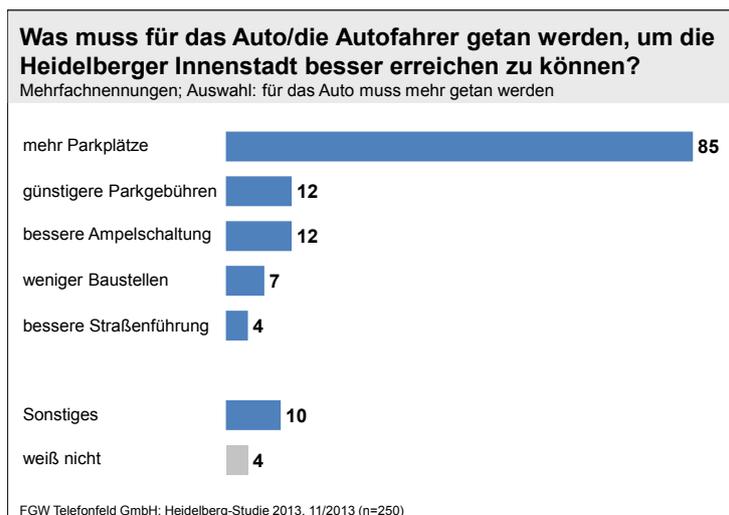
Um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können, müsste nach Meinung der Befragten insbesondere für den ÖPNV (38%) mehr getan werden. Knapp ein Viertel der Befragten (24%) sieht den Verbesserungsbedarf am ehesten beim Auto, 12% nennen das Fahrrad und 3% die Fußgänger, 23% wissen auf diese Frage keine Antwort. Dass am meisten für den ÖPNV getan werden müsste, darüber sind sich sämtliche Nutzergruppen einig. Interessanterweise sagen jene, die in Heidelberg hauptsächlich mit dem Auto unterwegs sind, am häufigsten (43%), es müsse mehr für den ÖPNV getan werden. Auch 41% der hauptsächlichlichen ÖPNV-Nutzer fordern mehr Anstrengungen im Bereich des

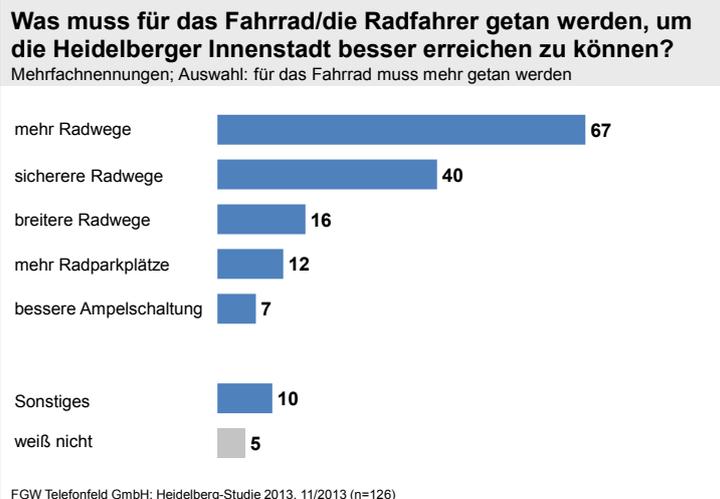
öffentlichen Nahverkehrs, aber lediglich 34% der Radfahrer bzw. 35% der Fußgänger. Dass am meisten für das Auto getan werden müsste, sagen am häufigsten die Autofahrer (27%), am seltensten die Radfahrer (21%). Umgekehrt monieren Fahrradfahrer den Verbesserungsbedarf beim Rad doppelt so häufig wie in der Gesamtheit.



5.3 Was jeweils getan werden müsste

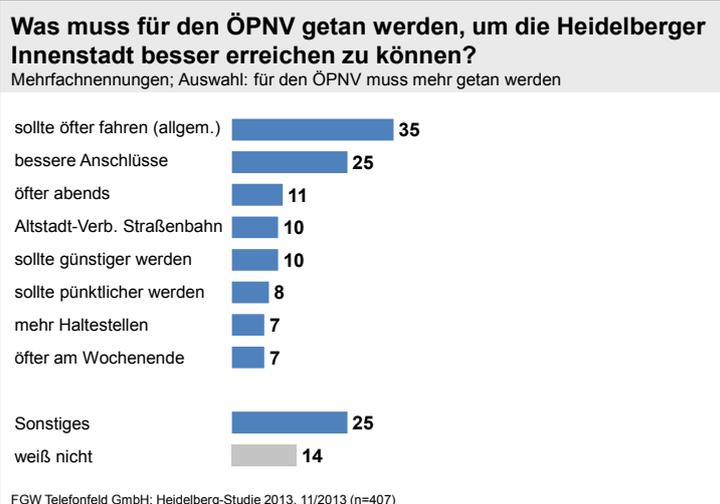
In einem nächsten Schritt wurde nachgefragt, welche konkreten Verbesserungswünsche die Einwohner denn für das genannte Verkehrsmittel hätten. Um die Heidelberger Innenstadt mit dem Auto besser erreichen zu können, müssten laut jener, die für eine Verbesserung für Autofahrer plädieren, mehr Parkplätze angeboten werden (85%). Vergleichsweise weniger ins Gewicht fallen in diesem Zusammenhang günstigere Parkgebühren und bessere Ampelschaltungen (jeweils 12%), weniger Baustellen (7%) und bessere Straßenführung (4%).





Laut der Befragten sollte es vor allem mehr Radwege geben (67%), um die Innenstadt **mit dem Fahrrad** besser erreichen zu können. Außerdem sollten die Radwege sicherer gestaltet werden (40%). Weitere Verbesserungsvorschläge sind breitere Radwege (16%), mehr Parkplätze für Räder (12%)

sowie bessere Ampelschaltungen (7%).



Die Verbesserungsvorschläge **für den ÖPNV** sind etwas breiter gefächert. Auf die verschiedenen Aussagen „Der ÖPNV sollte öfter fahren“ entfallen insgesamt 66% der Nennungen. Darunter wurden verschiedene Aspekte zusammengefasst wie häufigere Fahrten an Werktagen, am Abend,

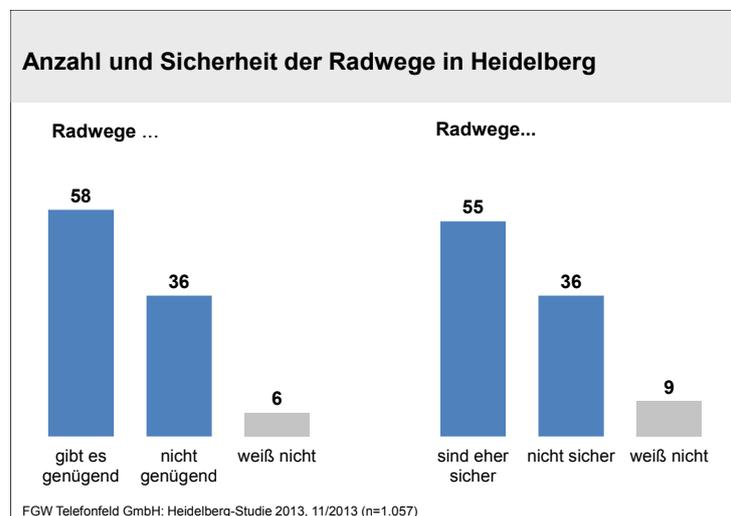
in der Nacht, am Wochenende und weitere. Hier nun die wichtigsten Wünsche im Einzelnen (siehe auch Grafik): Auf die allgemeine Nennung „Der ÖPNV sollte öfter fahren“ entfallen 35% und „Die Anschlüsse sollten besser sein“ 25%. Weitere 11% der Nennungen betreffen einen „dichteren Takt abends“ und jeweils 10% der Nennungen entfallen auf eine „Altstadtverbindung mit der Straßenbahn“ und ein „kostengünstigeres Angebot“. Größere Pünktlichkeit (8%) und mehr Haltestellen sowie ein dichterer Takt am Wochenende (jeweils 7%) sind weitere Forderungen im einstelligen Bereich. Darüber hinaus entfallen 25% auf sonstige Nennungen zu verschiedenen Themen.

Bessere Anschlüsse fordern insbesondere die Bewohner der Stadtteilgruppe Süd (34%). Jene Befragten, die in Heidelberg meist mit dem Auto unterwegs sind und meinen, es müsste vor allem etwas für den ÖPNV getan werden, um die Innenstadt leichter zu erreichen, wünschen sich überdurchschnittlich häufig bessere Anschlüsse (30%), günstigere Fahrtkosten (16%) sowie nachts länger fahren zu können (10%).

Nur eine kleine Minderheit äußert, dass **für die Fußgänger** mehr getan werden müsste (3%). Die Verbesserungsvorschläge entfallen auf verschiedene Einzelnenennungen. 32% antworten mit „weiß nicht“.

5.4 Anzahl und Sicherheit der Radwege in Heidelberg

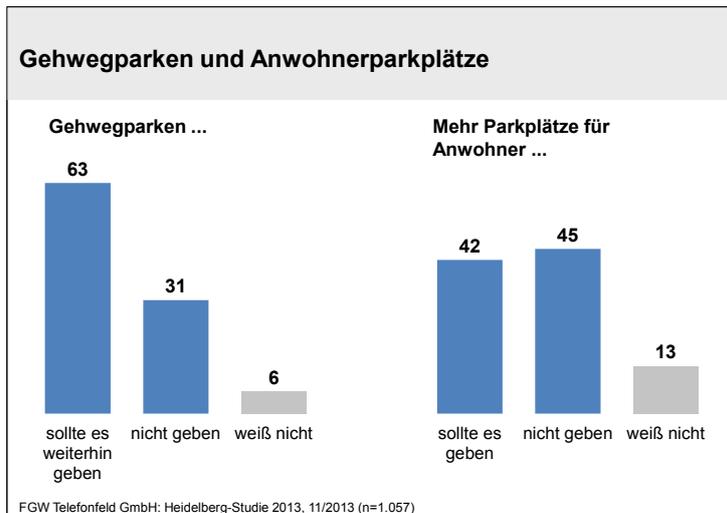
Eine absolute Mehrheit von 58% der Befragten ist der Meinung, dass es in Heidelberg **genügend Radwege** gibt. 36% sind gegenteiliger Auffassung und 6% wissen es nicht. Auch diejenigen, die in der Stadt hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs sind, sprechen knapp mehrheitlich (52%) von



genügend Radwegen, aber immerhin 48% sagen, es gibt nicht ausreichend davon. Anders sieht es bei der Gruppe derer aus, die meinen, es müsste mehr für Radfahrer getan werden: Hier sagen 61%, es gebe nicht genügend Radwege, aber nur 35% meinen, die Anzahl sei ausreichend.

Auch um die **Sicherheit der Radwege** ist es gut bestellt, meint die Mehrheit (55%) der Heidelbergerinnen und Heidelberger. 36% finden sie eher nicht sicher und 9% äußern sich nicht dazu. Jene, die hauptsächlich mit dem Fahrrad in Heidelberg unterwegs sind, sagen noch etwas häufiger (58%), dass die Radwege sicher sind.

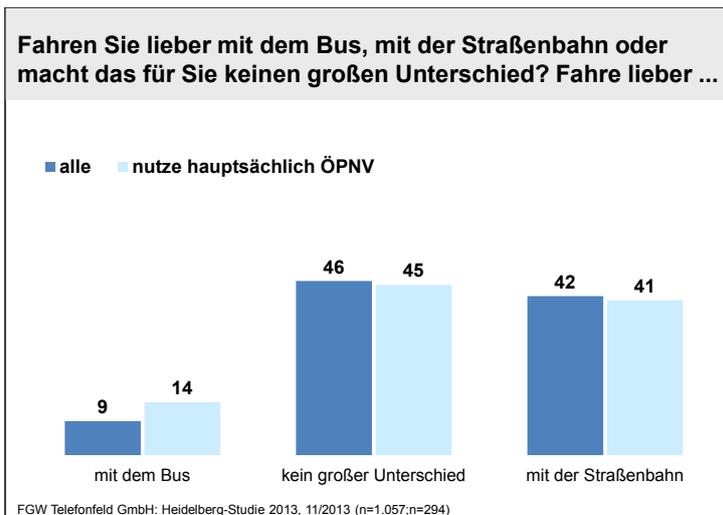
5.5 Gehwegparken und Anwohnerparken



In vielen Straßen in Heidelberg wird der Gehweg zum Parken benutzt, so dass Autos halb auf dem Gehweg stehen. Eine große Mehrheit der Heidelberger (63%) ist der Meinung, dass es dieses sogenannte Gehwegparken auch weiterhin geben sollte, 31% sind dagegen und 6%

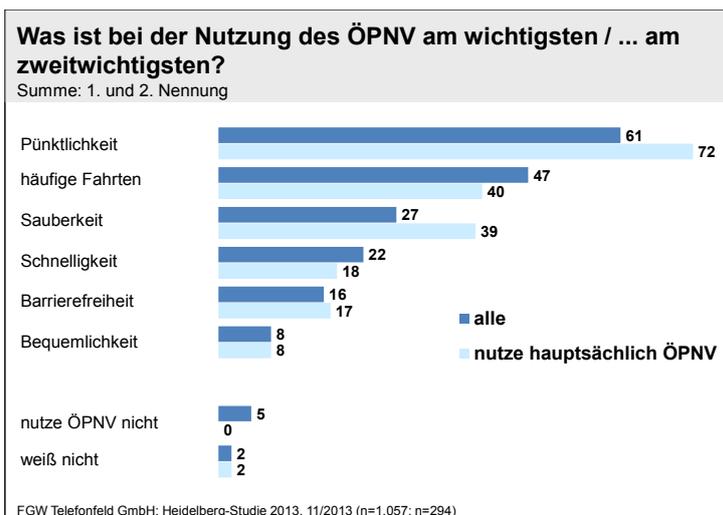
äußern sich nicht dazu. Bei Befragten, die innerhalb Heidelbergs hauptsächlich mit dem Auto unterwegs sind, liegt der Anteil der Befürworter naturgemäß höher (70%) gegenüber 23% bei den Gegnern.

Auf die Frage, ob es in den verschiedenen Stadtteilen mehr reservierte **Parkplätze für Anwohner** geben sollte als bisher, sind die Meinungen geteilt: 42% sagen, es sollte mehr Anwohnerparken geben, 45% sind dagegen und 13% äußern sich nicht zu dieser Frage. In den Stadtteilen, in denen es Anwohnerparkplätze gibt, stehen die Befragten einer Ausweitung deutlich positiver gegenüber, mit Ausnahme von Neuenheim. Im Einzelnen liegt die Zustimmung in der Altstadt bei 66%, Bergheim 62%, Neuenheim 41%, Weststadt 58%. Die Bewohner der genannten Stadtteile sind auch diejenigen, die von dieser Parkregelung am meisten profitieren. Umgekehrt lehnen jene, die hauptsächlich mit dem Auto in Heidelberg unterwegs sind, die Aufstockung mehrheitlich ab (57%). Aufgrund der Parkbeschränkungen haben sie in den genannten Stadtteilen möglicherweise Schwierigkeiten bei der Parkplatzsuche.



keinen Unterschied. In Handschuhsheim sind überdurchschnittlich viele lieber mit der Straßenbahn (57%) unterwegs. In Kirchheim und in Rohrbach/Südstadt, in denen jeweils beide Verkehrsmittel im Einsatz sind, liegt die Präferenz ebenfalls klar bei der Straßenbahn (56% bzw. 55%).

6.3 Was ist bei der Nutzung des ÖPNV am wichtigsten?



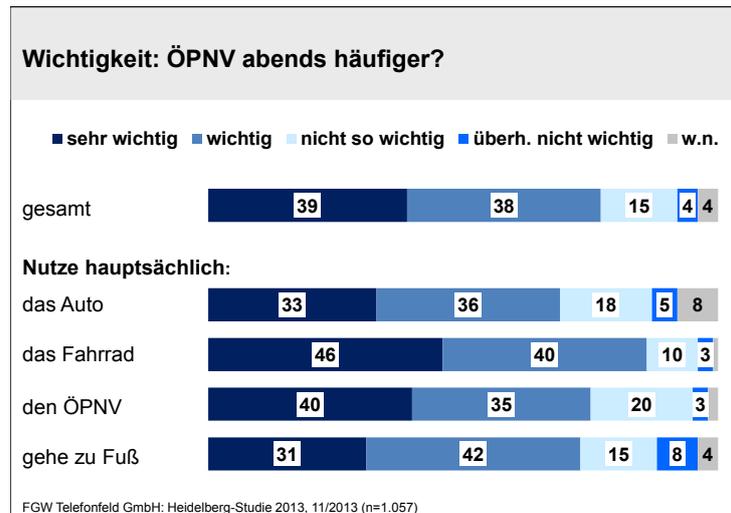
Um herauszufinden, was den Heidelbergern bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs am wichtigsten ist, wurde den Befragten eine Auswahl an Antwortmöglichkeiten vorgegeben, bei denen sie eine erste und zweite Priorität angeben konnten, die in der Auswertung zusammengefasst

wurden. Das wichtigste Kriterium ist den Heidelbergern die Pünktlichkeit (61%). Häufige Fahrten (47%) kommt auf den zweiten Platz, gefolgt von Sauberkeit (27%), Schnelligkeit (22%) und Barrierefreiheit (16%). Bequemlichkeit (8%) hat die niedrigste Priorität. Jene, die innerhalb von Heidelberg hauptsächlich den ÖPNV nutzen, haben teilweise andere Prioritäten: So wird die Pünktlichkeit noch häufiger genannt (72%) und auch die Sauberkeit (39%) ist von deutlich größerer Bedeutung als insgesamt. Umgekehrt werden häufigere Fahrten etwas seltener genannt (40%). Bei jenen, die mit dem ÖPNV zum Arbeits- oder Ausbildungsplatz fahren, spielt die Pünktlichkeit ebenfalls eine größere Rolle (77%), häufige Fahrten, Sauberkeit und Schnelligkeit werden ähnlich oft genannt.

6.4 ÖPNV abends häufiger?

Explizit wurde danach gefragt, wie wichtig die Heidelberger es finden, dass Straßenbahnen und Busse abends häufiger fahren. Es antworteten 77%, dass sie dies sehr wichtig oder wichtig finden. 19% halten dies für nicht so wichtig oder überhaupt nicht wichtig und 4% geben auf diese Frage keine

Antwort. Es fällt auf, dass es weder die hauptsächlichen ÖPNV-Nutzer (75%) noch die Fußgänger (73%) sind, die sich am stärksten für einen dichteren Takt abends aussprechen, sondern die Radfahrer (86%). Ein Blick auf die Stadtteilgruppen zeigt die höchste Zustimmung für häufigere Fahrten am Abend in Mitte (82%) sowie Nord (80%), darunter Handschuhsheim mit 86%.



Anhang

Ergebnisse

Frage # 1+2

Haben Sie in Heidelberg Ihren Hauptwohnsitz?

Falls 'nein': Haben Sie in Heidelberg Ihren Zweitwohnsitz?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
WOHNSITZ							
Hauptwohnsitz	99	97	99	100	98	99	100
Zweitwohnsitz	1	3	1	-	2	1	-

Frage # 3

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
STADTTEIL							
Altstadt	7	7	8	5	8	5	6
Bahnstadt	-	-	-	-	-	-	-
Bergheim	5	5	4	3	7	4	4
Boxberg	2	1	1	1	2	4	2
Emmertsgrund	5	7	2	5	5	5	4
Handschuhsheim	14	13	14	17	12	18	11
Kirchheim	14	20	12	11	14	12	15
Neuenheim	9	14	7	8	7	8	11
Pfaffengrund	6	4	7	10	6	5	8
Rohrbach	12	10	16	10	14	10	14
Schlierbach	1	-	2	1	-	4	0
Südstadt	3	1	2	2	4	3	3
Weststadt	9	10	11	6	8	8	7
Wieblingen	6	3	4	12	6	8	8
Ziegelhausen	7	5	9	9	7	6	7
keine Angabe	0	-	1	-	0	-	0

Frage # 4

Wie lange wohnen Sie schon in Heidelberg?

		GESCHLECHT + ALTER					
		M Ä N N E R			F R A U E N		
Prozentwerte		bis 34	35-59	60 und	bis 34	35-59	60 und
	Gesamt	Jahre	Jahre	älter	Jahre	Jahre	älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155

WOHNE in HD							
< 2 Jahre	6	12	1	-	18	3	0
< 5 Jahre	11	20	5	2	30	3	3
< 10 Jahre	11	29	11	1	13	8	2
< 20 Jahre	17	14	20	6	17	30	7
20 Jahre und mehr	38	11	47	76	9	39	62
von Geburt an	17	12	16	15	13	17	26
keine Angabe	0	2	-	-	-	-	-

WOHNE in HD							
< 10 Jahre	28	61	17	3	61	14	5
< 20 Jahre	17	14	20	6	17	30	7
20 Jahre und mehr	38	11	47	76	9	39	62
von Geburt an	17	12	16	15	13	17	26

Frage # 5+6

Was ist Ihrer Meinung nach gegenwärtig das wichtigste Problem in Heidelberg? Und was ist ein weiteres wichtiges Problem?

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
WOHNUNGSMARKT, MIETEN	29	26	39	24	27	32	18
VERKEHR ALLG. *	20	8	28	27	12	24	21
BAUSTELLEN *	18	27	9	6	31	14	17
ÖPNV *	12	15	8	9	17	8	12
PARKPLATZPROBLEME *	9	11	12	8	5	8	6
KONVERSIONSFLÄCHEN	6	6	8	11	1	7	6
STRAßENSCHÄDEN *	5	2	8	10	2	3	6
RADWEGE *	3	2	3	3	3	6	3
EINK.MÖGL., EINZELH.	3	2	5	5	2	3	1
KULTUR(-POLITIK)	3	3	2	3	3	2	4
KINDERBETREUUNG	3	1	2	0	6	3	1
AMPELSCHALTUNGEN *	3	3	4	4	1	3	0
VERDRUSS PART., POLITIKER	2	-	3	5	1	2	0
KRIMIN., RUHE+ORDNUNG	2	-	2	2	4	2	1
VERSCHMUTZUNG	2	-	3	2	2	2	2
FAMILIE	1	1	1	-	2	2	1
LÄRM	1	1	1	2	1	2	0
BILDUNG, SCHULE	1	-	2	2	2	1	-
ST AUS *	1	-	1	-	1	1	2
AUSLÄNDER, INTEGRATION	1	1	-	1	2	0	1
VERKEHR (*)	59	61	60	57	60	57	56
SONSTIGE PROBLEME	14	16	17	17	13	14	11
KEIN PROBL., WEISS NICHT	16	13	9	20	15	15	25

Frage # 7a

Fühlen Sie sich Heidelberg stark verbunden, weniger stark oder überhaupt nicht verbunden?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
MIT HD								
	stark verbunden	77	69	74	86	68	81	85
	weniger stark	21	27	24	13	29	17	13
	überhaupt nicht	2	4	1	-	2	2	1
	weiß nicht	0	-	1	1	1	0	1

Frage # 7b

Fühlen Sie sich in Heidelberg sehr wohl, eher wohl, eher nicht wohl oder überhaupt nicht wohl?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
FÜHLE MICH IN HD								
	sehr wohl	64	61	66	67	60	64	68
	eher wohl	34	37	29	32	40	33	29
	eher nicht wohl	2	2	3	1	0	2	2
	überh. nicht wohl	0	-	1	-	-	0	1
	weiß nicht	0	-	1	-	-	1	-
FÜHLE MICH IN HD								
	(sehr) wohl	98	98	95	99	100	97	97
	(eher) nicht wohl	2	2	4	1	0	2	3

Frage # 8

Wie, denken Sie, hat sich Heidelberg in den letzten zehn Jahren entwickelt? Hat sich die Lebensqualität in Heidelberg im Vergleich zu vor zehn Jahren eher verbessert oder eher verschlechtert?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
LETZTE 10J.:LEBENSQUAL.							
eher verbessert	38	29	38	58	23	45	38
eher verschlechtert	21	5	28	24	5	28	38
weiß nicht	13	5	17	15	11	13	19
nicht gefragt	28	61	17	3	61	14	5

Auswahl: WOHNE in HD 10 Jahre und mehr

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	756	65	166	117	75	186	147
LETZTE 10J.:LEBENSQUAL.							
eher verbessert	52	74	46	60	59	52	40
eher verschlechtert	30	14	34	25	13	32	40
weiß nicht	18	12	20	15	28	16	20

Frage # 9

Wie, denken Sie, wird sich Heidelberg in den nächsten zehn Jahren entwickeln? Wird Heidelberg dann im Vergleich zu heute eher mehr Lebensqualität bieten oder eher weniger Lebensqualität bieten?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
NÄCHSTE 10J.:LEBENSQUAL.							
wird eher mehr	62	73	54	56	78	57	50
wird eher weniger	26	22	33	26	11	30	33
weiß nicht	12	5	13	18	11	13	17

Frage # 10a+b

Und nun zu den Parteien und Wählervereinigungen in Heidelberg:

Wenn Sie einmal an die CDU, die Grünen, die SPD, die FDP, die Heidelberger, die GAL, die Freien Wähler, die generation.hd, die Bunte Linke, "Heidelberg pflegen und erhalten", die Piratenpartei, die AfD und die NPD denken: Welche dieser Parteien und Wählervereinigungen gefällt Ihnen am besten?

Und welche gefällt Ihnen am zweitbesten?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
RANGPLATZ 1							
CDU	20	22	17	31	13	17	26
Grüne	18	20	16	11	26	23	8
SPD	16	17	15	19	16	13	17
FDP	1	2	2	3	-	0	2
Die Heidelberger	3	-	2	7	1	4	2
GAL	1	2	1	1	1	2	1
Freie Wähler	1	-	1	2	-	0	5
generation.hd	2	1	4	0	3	2	0
Bunte Linke	3	3	4	3	5	2	1
"HD pflegen und erh."	0	-	0	0	-	1	1
Piratenpartei	3	7	3	-	3	2	0
AfD	2	4	2	1	1	-	3
NPD	0	1	-	-	-	-	-
weiß nicht	30	21	33	22	31	34	35
RANGPLATZ 2							
CDU	9	9	6	14	9	7	9
Grüne	14	16	13	14	16	13	14
SPD	16	18	16	17	16	15	14
FDP	4	7	3	6	2	3	5
Die Heidelberger	4	1	3	12	1	2	4
GAL	2	-	4	3	0	4	1
Freie Wähler	3	2	4	4	1	3	1
generation.hd	2	4	3	-	-	3	0
Bunte Linke	2	2	3	2	2	2	0
"HD pflegen und erh."	0	-	1	-	-	1	1
Piratenpartei	2	5	2	-	4	1	2
AfD	1	3	2	0	2	1	0
NPD	0	-	1	-	-	-	-
weiß nicht	41	33	39	28	47	45	49

Frage # 10a+b

Und nun zu den Parteien und Wählervereinigungen in Heidelberg:

Wenn Sie einmal an die CDU, die Grünen, die SPD, die FDP, die Heidelberger, die GAL, die Freien Wähler, die generation.hd, die Bunte Linke, "Heidelberg pflegen und erhalten", die Piratenpartei, die AfD und die NPD denken: Welche dieser Parteien und Wählervereinigungen gefällt Ihnen am besten?

Und welche gefällt Ihnen am zweitbesten?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
RANGPLATZ 1 + 2							
CDU + SPD	6	6	5	9	4	3	9
SPD + CDU	2	0	3	4	3	2	3
CDU + FDP	3	5	3	5	1	2	5
FDP + CDU	1	1	1	2	-	0	2
CDU + Grüne	3	2	2	2	3	5	1
Grüne + CDU	3	5	-	3	4	3	2
SPD + Grüne	8	12	7	11	6	5	10
Grüne + SPD	7	6	6	5	11	10	2
CDU + Die Heidelb.	2	1	0	11	1	1	1
Die Heidelb. + CDU	1	-	1	3	1	2	1
Grüne + GAL	1	-	2	1	0	1	1
GAL + Grüne	0	-	-	0	1	0	0
sonstige	22	29	31	15	19	21	14
weiß nicht	41	33	39	29	47	45	49

Frage # 11

Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
INTERESSE AN POLITIK							
sehr stark	16	20	25	26	5	8	19
stark	33	34	36	42	25	35	26
etwas	36	34	28	22	47	38	40
kaum	9	8	4	8	14	11	10
gar nicht	6	4	7	2	8	7	4
INTERESSE AN POLITIK (sehr) stark							
(sehr) stark	49	54	61	68	30	43	44
etwas	36	34	28	22	47	38	40
kaum, gar nicht	15	12	11	10	22	18	15

Frage # 12+13

Und jetzt zu den Leistungen des Gemeinderates in Heidelberg.
Stellen Sie sich einmal ein Thermometer vor, das aber lediglich von plus 5 bis minus 5 geht, mit einem Nullpunkt dazwischen. Sagen Sie mir bitte mit diesem Thermometer, was Sie von den Leistungen des Gemeinderates halten. 'Plus 5' bedeutet, dass Sie mit den Leistungen des Gemeinderates voll und ganz zufrieden sind. 'Minus 5' bedeutet, dass Sie damit vollständig unzufrieden sind. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abgestuft sagen.
Was halten Sie von den Leistungen des Gemeinderates?

GESCHLECHT + ALTER

Skalen-Mittelwerte	Anzahl	M Ä N N E R			F R A U E N		
		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre
	1057	174	199	120	193	216	155
GEMEINDERAT	0.8	1.3	0.3	0.4	1.5	0.9	0.9
CDU	0.6	1.0	0.0	1.0	1.2	0.2	0.7
GRÜNE	0.7	1.0	0.0	0.1	1.9	1.4	0.1
SPD	1.0	1.4	0.4	1.1	1.7	1.2	0.7
FDP	-1.3	-1.4	-2.0	-0.8	-0.9	-1.2	-1.3
DIE HEIDELBERGER	0.4	0.4	-0.2	0.4	1.2	0.6	0.3
GAL	0.0	0.3	-0.2	-0.9	0.5	0.9	-0.2
FREIE WÄHLER	0.3	0.2	0.2	0.6	0.3	0.2	0.3
GENERATION.HD	0.3	0.8	0.2	-0.9	1.3	0.7	-0.1
BUNTE LINKE	-0.9	-0.5	-0.8	-1.5	0.1	-0.7	-1.9
HD PFLEGEN u. ERH.	0.2	0.2	-0.1	-0.4	1.5	-0.1	1.0

Frage # 12+13

Und wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit den Leistungen der einzelnen Parteien und Wählervereinigungen im Gemeinderat?

Wenn Sie eine Partei oder eine Wählervereinigung nicht kennen, brauchen Sie sie auch nicht zu beurteilen.

Auswahl: 'weiß nicht, keine Angabe, kenne ich nicht'

Prozentwerte	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
GEMEINDERAT	20	22	10	4	45	14	19
CDU	42	43	35	19	52	47	44
GRÜNE	39	43	31	21	49	41	43
SPD	40	38	34	21	52	45	41
FDP	45	42	35	23	62	54	47
DIE HEIDELBERGER	60	69	47	34	82	59	63
GAL	59	65	43	30	83	59	68
FREIE WÄHLER	56	62	41	35	70	61	58
GENERATION.HD	69	73	55	52	80	70	77
BUNTE LINKE	61	61	49	39	74	66	70
HD PFLEGEN u. ERH.	65	70	53	44	81	70	65

Frage # 12+13

Und wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit den Leistungen der einzelnen Parteien und Wählervereinigungen im Gemeinderat?

Wenn Sie eine Partei oder eine Wählervereinigung nicht kennen, brauchen Sie sie auch nicht zu beurteilen.

Auswahl: 'weiß nicht, keine Angabe'

Prozentwerte	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
GEMEINDERAT	15	16	8	3	32	13	16
CDU	36	35	32	18	45	42	36
GRÜNE	34	34	28	20	43	38	34
SPD	35	30	30	20	45	42	33
FDP	38	32	32	21	49	49	38
DIE HEIDELBERGER	43	48	39	26	54	45	42
GAL	42	44	35	23	55	45	47
FREIE WÄHLER	43	42	34	28	53	50	43
GENERATION.HD	48	46	42	35	57	53	49
BUNTE LINKE	44	41	38	28	52	51	47
HD PFLEGEN u. ERH.	46	47	39	30	58	49	48

Frage # 12+13

Und wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit den Leistungen der einzelnen Parteien und Wählervereinigungen im Gemeinderat?

Wenn Sie eine Partei oder eine Wählervereinigung nicht kennen, brauchen Sie sie auch nicht zu beurteilen.

Auswahl: 'kenne ich nicht'

Prozentwerte	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
GEMEINDERAT	5	6	2	2	14	2	3
CDU	5	8	3	1	7	5	8
GRÜNE	5	9	3	1	6	3	9
SPD	5	9	3	1	7	3	8
FDP	7	10	3	2	13	4	9
DIE HEIDELBERGER	17	21	8	8	28	14	21
GAL	17	21	8	7	28	14	21
FREIE WÄHLER	13	19	6	7	17	11	15
GENERATION.HD	21	27	14	17	23	17	29
BUNTE LINKE	17	20	11	11	22	15	23
HD PFLEGEN u. ERH.	19	23	14	14	23	21	17

Frage # 14

Was meinen Sie zu Oberbürgermeister Eckart Würzner, macht er Ihrer Meinung nach seine Sache eher gut oder eher schlecht?

Prozentwerte	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
OB WÜRZNER							
macht Sache eher gut	68	72	64	75	68	64	71
eher schlecht	20	14	28	16	11	26	18
weiß nicht	12	14	8	9	21	10	11

Frage # 15

Informieren Sie sich über die Kommunalpolitik in Heidelberg regelmäßig, unregelmäßig oder überhaupt nicht?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
KOMM.POL.:INF. MICH								
regelmäßig		32	18	40	64	9	35	37
unregelmäßig		48	55	48	27	55	45	49
überhaupt nicht		20	27	12	8	36	20	14
weiß nicht		0	-	-	1	-	0	0
KOMM.POL.:INF. MICH		79	73	88	91	64	80	85

Frage # 16

Wie informieren Sie sich hauptsächlich über die Kommunalpolitik in Heidelberg? Über die Tageszeitung, das Stadtblatt, das Regionalfernsehen, regionale Radioprogramme, das Internet oder durch Gespräche mit Kollegen, Freunden oder in der Familie?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
INFOQUELLE								
Tageszeitung		43	23	41	67	17	52	67
Stadtblatt		14	11	21	15	13	15	7
Regionalfernsehen		2	2	1	-	1	1	4
regionale Radioprogr.		1	1	-	2	1	2	2
Internet		11	24	14	2	18	3	3
Gespräche		8	10	10	4	14	7	1
anderswo		0	2	1	-	-	-	-
keine Angabe		0	-	-	1	-	-	1
nicht gefragt		21	27	12	9	36	20	15

Frage # 16

Wie informieren Sie sich hauptsächlich über die Kommunalpolitik in Heidelberg? Über die Tageszeitung, das Stadtblatt, das Regionalfernsehen, regionale Radioprogramme, das Internet oder durch Gespräche mit Kollegen, Freunden oder in der Familie?

Auswahl: KOMM.POL.:INF. MICH (un)regelmäßig

		GESCHLECHT + ALTER					
		M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34	35-59	60 und	bis 34	35-59	60 und
Prozentwerte	Gesamt	Jahre	Jahre	älter	Jahre	Jahre	älter
Anzahl	839	128	174	109	124	172	132
INFOQUELLE							
Tageszeitung	54	31	47	74	27	65	79
Stadtblatt	17	15	23	16	21	19	9
Regionalfernsehen	2	3	1	-	2	2	4
regionale Radioprogr.	2	2	-	2	2	2	2
Internet	14	33	16	2	27	3	3
Gespräche	10	14	12	5	21	9	2
anderswo	1	2	1	-	-	-	-
keine Angabe	0	-	-	1	-	-	1

Frage # 17+18

Wie beurteilen Sie heute Ihre eigene wirtschaftliche Lage?

Ist sie gut, teils gut-teils schlecht oder schlecht?

Was glauben Sie, wie wird Ihre eigene wirtschaftliche Lage in einem Jahr sein? Erwarten Sie, dass Ihre wirtschaftliche Lage dann besser, gleichbleibend oder schlechter sein wird?

		GESCHLECHT + ALTER					
		M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34	35-59	60 und	bis 34	35-59	60 und
Prozentwerte	Gesamt	Jahre	Jahre	älter	Jahre	Jahre	älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
EIG. WI-LAGE HEUTE							
gut	58	58	61	69	44	60	62
teils-teils	32	36	28	23	42	29	30
schlecht	9	6	11	8	13	10	7
weiß nicht	1	-	0	-	1	1	1
EIG. WI-LAGE IN 1 JAHR							
besser	24	46	21	7	34	21	8
gleichbleibend	63	54	66	76	54	64	69
schlechter	11	-	12	16	11	13	19
weiß nicht	2	-	1	1	1	2	4

Frage # 19

Wenn Sie einmal an den Verkehr, die verschiedenen Verkehrsmittel und die Verkehrssituation in Heidelberg denken, was halten Sie da zurzeit für das wichtigste Problem?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Anzahl	M Ä N N E R			F R A U E N		
		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre
	1057	174	199	120	193	216	155
WICHT. PROBL.: VERKEHR							
Baustellen	18	19	13	6	33	22	11
zu wenig ÖPNV	14	16	16	15	15	11	13
Staus	6	9	6	8	3	6	8
Ampelschaltung	7	7	7	8	6	6	5
zu viel Verkehr	6	3	8	9	1	8	6
zu wenig Parkplätze	5	7	4	2	4	7	5
zu wenig Radwege	5	6	4	4	6	5	0
ÖPNV zu unpünktlich	4	7	0	2	10	3	3
ÖPNV zu teuer	4	4	5	6	2	5	4
Verkehrsführung	4	2	7	4	2	5	5
Straßenzustand	3	1	4	6	3	3	2
gem. Rad- und Fußwege	2	-	4	1	3	1	1
rücks.lose Radfahrer	1	-	1	3	1	3	3
sonstiges	8	7	15	12	3	4	7
kein Problem, wn	13	12	6	14	8	11	28

Frage # 20

Wenn Sie hier in Heidelberg unterwegs sind, benutzen Sie da hauptsächlich das Auto, das Fahrrad, die öffentlichen Verkehrsmittel, also Busse und Straßenbahnen, oder gehen Sie hauptsächlich zu Fuß?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Anzahl	M Ä N N E R			F R A U E N		
		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre
	1057	174	199	120	193	216	155
NUTZE HAUPTSÄCHLICH							
das Auto	25	16	34	40	11	29	24
das Fahrrad	34	42	37	23	45	40	10
die öff. Verkehrsm.	28	29	14	25	38	17	49
gehe zu Fuß	11	12	12	10	6	14	14
Motorrad,Mofa,Moped	1	1	3	1	-	-	-
weiß nicht	1	-	-	1	-	0	3

Frage # 21a
Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem Auto?

Auswahl: NUTZE HAUPTSÄCHLICH das Auto

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	264	27	68	48	22	62	37
UNABH., FLEXIB., BEQUEM	51	45	54	46	52	58	46
SCHNELL, DIREKTER WEG	44	40	50	35	81	41	29
GÜNSTIG	11	17	9	11	13	12	11
TRANSP. SPERRIGER GÜTER	11	9	3	14	2	20	14
GESCHÄFTS-, FIRMENWAGEN	10	26	13	13	-	4	2
KEINE ANDERE MÖGLICHK.	8	9	5	7	2	12	8
WEGEN BEHINDERUNG	6	-	1	14	5	-	22
SONSTIGES	9	-	2	6	12	16	21

Frage # 21b
Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem Rad?

Auswahl: NUTZE HAUPTSÄCHLICH das Fahrrad

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	362	73	74	28	86	86	15
SCHNELL, DIREKTER WEG	62	70	59	64	58	63	42
GESUND, SPORTLICH	28	28	23	42	21	32	43
GÜNSTIG	26	32	17	17	30	29	18
KEINE PARKPL. SUCHE	20	6	30	28	15	24	28
UNABH., FLEXIBEL	20	18	17	18	27	17	20
UMWELTBEWUSST	15	10	8	5	21	21	16
MACHT SPAß	11	3	18	10	6	12	24
KEIN FÜHRERSCH., AUTO	7	9	3	-	13	5	14
STRESSFREI	5	4	9	4	5	5	-
SONSTIGES	5	-	4	7	8	5	5

Frage # 21c

Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem öffentlichen Nahverkehr?

Auswahl: NUTZE HAUPTSÄCHLICH die öff. Verkehrsm.

GESCHLECHT + ALTER

Mehrfachnennungen	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	294	51	28	29	73	37	76
KEIN FÜHRERSCHEIN,AUTO	30	29	14	22	39	35	29
GÜNSTIG	27	24	34	28	25	19	30
SCHNELL	24	32	30	16	32	19	14
BEQUEM	23	25	32	34	24	14	19
KEINE PARKPL.SUCHE	22	7	26	34	16	29	27
KEINE ANDERE MÖGLICHK.	14	10	10	8	13	16	19
STRESSFREI	9	9	19	1	4	12	10
WITTERUNGSUNABH.	5	9	10	5	5	-	2
UMWELTBEWUSST	3	-	8	2	4	4	4
SONSTIGES	4	6	2	5	2	7	5

Frage # 21d

Warum gehen Sie hauptsächlich zu Fuß?

Auswahl: NUTZE HAUPTSÄCHLICH gehe zu Fuß

GESCHLECHT + ALTER

Mehrfachnennungen	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	120	20	24	12	12	30	22
KURZ,SCHNELL,DIREKT	55	71	45	57	59	56	46
GESUND,SPORTLICH	27	-	45	19	20	18	49
GÜNSTIG	13	23	2	18	-	17	15
MACHT SPAß	12	5	7	24	-	17	18
KEINE PARKPL.SUCHE	12	-	4	20	18	30	2
UMWELTBEWUSST	8	-	6	-	14	6	22
KEIN FÜHRERSCHEIN,AUTO	7	6	6	-	9	4	16
STRESSFREI	6	12	8	-	-	3	7
UNABH.,FLEXIBEL	5	10	-	11	17	1	3
WEGEN KINDERN	3	-	4	-	20	3	-
SONSTIGES	11	6	6	8	9	12	21

Frage # 22a
 Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg mit dem Auto unterwegs ist?

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
FEHLENDE PARKPL.	54	54	60	47	46	58	54
STAUS	32	39	27	33	29	38	24
AMPELSCHALTUNGEN	21	19	28	18	19	25	10
BAUSTELLEN	6	5	7	3	10	6	4
ZU HOHE PARKGEBÜHREN	6	7	4	4	6	6	8
LANGE FAHRZEITEN	5	2	4	4	5	8	5
RÜCKS.LOSE VERK.TEILN.	4	3	5	8	2	6	2
SCHL. STRAßENZUSTAND	3	1	4	7	3	3	2
EINBAHNSTRAßEN	3	1	1	1	5	3	4
UNFALLGEFAHR	2	3	1	2	0	4	1
STRESS	2	1	2	0	4	2	2
SONSTIGES	8	10	11	7	5	9	4
KEINE PROBL.,WEIß NICHT	14	14	9	17	17	10	17

Frage # 22a

Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg mit dem Auto unterwegs ist?

Auswahl: NUTZE HAUPTSÄCHLICH das Auto

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	264	27	68	48	22	62	37
FEHLENDE PARKPL.	48	56	47	36	34	47	70
STAUS	33	62	34	28	20	32	26
AMPELSCHALTUNGEN	31	47	36	21	30	39	11
RÜCKS.LOSE VERK.TEILN.	10	9	10	16	-	12	4
BAUSTELLEN	9	3	8	3	27	10	10
SCHL. STRAßENZUSTAND	6	-	5	15	5	1	7
ZU HOHE PARKGEBÜHREN	4	13	2	4	-	5	4
LANGE FAHRZEITEN	3	4	-	6	-	5	2
UNFALLGEFAHR	1	-	-	2	2	2	-
EINBAHNSTRASSEN	1	-	-	-	5	1	2
STRESS	0	-	-	-	-	1	-
SONSTIGES	12	11	19	1	17	14	7
KEINE PROBL.,WEIß NICHT	8	-	6	14	16	11	4

Frage # 22b
 Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg mit dem Fahrrad unterwegs ist?

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
FEHLENDE RADWEGE	18	18	19	16	19	24	10
PROBLEM. VERKEHRSWEGE	12	11	14	9	13	12	8
UNFALLGEFAHR	12	9	8	11	9	17	16
AUTOVERKEHR	11	11	14	7	10	15	8
RÜCKS. LOSE RADFAHRER	9	2	6	18	8	8	15
GEM. RAD-,FUßWEGE	6	4	5	5	6	11	3
UNGEPFL. RADWEGE	6	6	4	7	5	9	4
FEHL. PARKPLÄTZE	3	5	1	2	3	3	2
AMPELSCHALTUNG	2	2	4	0	2	3	0
SONSTIGES	5	4	8	6	5	3	3
KEINE PROBL.,WEIß NICHT	47	55	44	46	46	39	55

Frage # 22b

Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg mit dem Fahrrad unterwegs ist?

Auswahl: NUTZE HAUPTSÄCHLICH das Fahrrad

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	362	73	74	28	86	86	15
FEHLENDE RADWEGE	25	21	26	22	21	36	17
PROBLEM. VERKEHRSWEGE	20	13	29	17	18	20	21
AUTOVERKEHR	15	12	16	9	15	18	17
UNFALLGEFAHR	14	14	9	20	10	18	25
UNGEPFL. RADWEGE	10	12	7	12	6	17	6
RÜCKS. LOSE RADFAHRER	8	-	6	24	4	11	26
GEM. RAD-, FUßWEGE	7	8	3	10	8	9	2
FEHL. PARKPLÄTZE	5	5	2	1	6	6	-
AMPELSCHALTUNG	5	5	7	1	5	4	-
SONSTIGES	6	8	7	9	6	5	-
KEINE PROBL., WEIß NICHT	30	44	29	21	36	16	32

Frage # 22c

Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg mit dem öffentlichen Nahverkehr unterwegs ist?

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
UNPÜNKTLICHKEIT	23	26	9	10	47	23	15
FÄHRT ZU SELTEN (ALLG.)*	14	10	18	12	13	16	9
ES IST ÜBERFÜLLT	10	16	8	6	10	10	10
KOSTEN	9	10	14	8	7	11	4
SCHL. ANSCHL.(ZEITL.) *	7	4	11	6	8	8	6
ZU SELTEN ABENDS *	7	5	9	4	11	5	7
SCHL. ANSCHL.(RÄUML.)	5	6	7	3	2	5	4
FAHRZEITEN ZU LANG	4	7	4	4	1	5	3
BAUSTELLEN	4	6	2	3	8	1	4
ZU SELTEN NACHTS *	3	5	4	3	4	5	-
ZU SELTEN AM WE *	3	1	4	0	5	2	7
KUNDENUNFREUNDLICHK.	3	-	2	3	2	5	7
MANGELNDER KOMFORT	2	1	4	1	3	1	2
UNSICH.,BELÄSTIGUNG	2	1	1	3	2	2	2
SCHLECHTE INFO	2	2	-	1	3	1	2
FÄHRT ZU SELTEN (*)	26	21	33	21	29	26	21
SONSTIGES	6	5	6	3	9	6	5
KEINE PROBL.,WEIß NICHT	36	29	42	51	17	38	46

Frage # 22c

Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg mit dem öffentlichen Nahverkehr unterwegs ist?

Auswahl: NUTZE HAUPTSÄCHLICH die öff. Verkehrsm.

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Anzahl	M Ä N N E R			F R A U E N		
		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre
	294	51	28	29	73	37	76
UNPÜNKTLICHKEIT	38	46	21	18	58	52	19
ES IST ÜBERFÜLLT	14	16	18	5	14	11	14
FÄHRT ZU SELTEN (ALLG.)*	13	11	16	13	11	21	13
BAUSTELLEN	6	10	3	4	10	-	5
ZU SELTEN ABENDS *	6	4	8	3	6	2	9
SCHL. ANSCHL.(ZEITL.) *	5	2	9	5	2	11	6
KOSTEN	5	6	14	2	7	-	1
ZU SELTEN AM WE *	4	-	8	1	3	1	10
KUNDENUNFREUNDLICHK.	4	-	-	3	4	5	8
MANGELNDER KOMFORT	3	4	5	2	3	4	2
UNSICH.,BELÄSTIGUNG	3	1	4	6	1	1	4
SCHL. ANSCHL.(RÄUML.)	3	-	8	8	2	-	2
ZU SELTEN NACHTS *	2	1	-	2	2	9	-
SCHLECHTE INFO	2	2	-	2	2	-	3
FAHRZEITEN ZU LANG	2	3	-	2	1	-	3
FÄHRT ZU SELTEN (*)	24	16	29	21	22	36	26
SONSTIGES	9	17	18	10	8	6	4
KEINE PROBL.,WEIß NICHT	26	13	27	34	17	28	39

Frage # 22d

Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg zu Fuß unterwegs ist?

GESCHLECHT + ALTER

Mehrfachnennungen	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
RADFAHRER AUF FUßWEGEN	9	6	3	18	10	12	10
PROBLEM. WEGE	9	8	9	9	6	10	11
AMPELSCHALTUNG	5	4	3	5	5	6	5
RÜCKS. LOSE VERK. TEILN.	4	1	7	4	2	4	3
STRAßENVERKEHR	3	4	4	3	1	4	4
UNSICH. ABENDS, FEHL. BEL.	2	-	3	2	2	2	2
SONSTIGES	4	4	5	5	3	6	2
KEINE PROBL., WEIß NICHT	72	78	74	65	77	66	71

Frage # 22d

Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg zu Fuß unterwegs ist?

Auswahl: NUTZE HAUPTSÄCHLICH gehe zu Fuß

GESCHLECHT + ALTER

Mehrfachnennungen	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	120	20	24	12	12	30	22
RADFAHRER AUF FUßWEGEN	11	-	3	19	17	14	16
PROBLEM. WEGE	10	-	13	4	-	13	18
RÜCKS. LOSE VERK. TEILN.	7	-	23	13	-	4	1
STRAßENVERKEHR	5	6	13	-	-	5	2
AMPELSCHALTUNG	5	-	-	17	-	1	13
UNSICH. ABENDS, FEHL. BEL.	5	-	10	-	-	5	8
SONSTIGES	6	-	7	17	4	10	-
KEINE PROBL., WEIß NICHT	66	94	64	47	83	58	54

Frage # 23a-d

Was meinen Sie, sollte für ...

- a) Autofahrer
- b) Radfahrer
- c) den öffentlichen Nahverkehr
- d) Fußgänger

... in Heidelberg mehr getan werden, sollte es so bleiben, wie es ist, oder sollte für [...] weniger getan werden?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Anzahl	M Ä N N E R			F R A U E N		
		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre
	1057	174	199	120	193	216	155
FÜR AUTOFAHRER							
s. mehr getan werden	47	53	59	47	42	47	32
s. bleiben wie es ist	39	34	29	39	47	39	44
weniger getan werden	7	8	10	8	4	8	6
weiß nicht	7	5	2	6	7	6	18
FÜR RADFAHRER							
s. mehr getan werden	51	49	57	50	49	55	42
s. bleiben wie es ist	38	45	33	33	43	38	37
weniger getan werden	6	3	8	11	4	3	7
weiß nicht	5	3	2	6	4	4	14
FÜR DEN ÖPNV							
s. mehr getan werden	55	56	59	48	60	62	39
s. bleiben wie es ist	39	42	31	43	39	30	53
weniger getan werden	0	1	1	1	-	1	1
weiß nicht	6	1	9	8	1	7	7
FÜR FUßGÄNGER							
s. mehr getan werden	26	14	30	31	21	30	30
s. bleiben wie es ist	71	84	67	66	79	66	62
weniger getan werden	0	1	1	0	-	-	-
weiß nicht	3	1	2	3	0	4	8

Frage # 24

Wie häufig besuchen Sie die Heidelberger Innenstadt?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
BESUCH INNENSTADT								
täglich, wohne dort	21	28	26	16	23	18	10	
fast täglich	7	12	3	4	15	5	4	
3-4x die Woche	12	11	7	17	16	9	19	
1-2x die Woche	34	31	35	36	31	36	35	
etwa 1-2x im Monat	20	17	22	15	14	27	23	
seltener	5	1	5	12	1	5	8	
nie	1	-	2	0	-	0	1	
weiß nicht	-	-	-	-	-	-	-	
BESUCH INNENSTADT								
mind. 3-4x die Woche	40	51	36	37	54	32	33	
1-2x die Woche	34	31	34	36	31	36	35	
seltener	26	18	30	27	15	32	32	

Frage # 25

Was meinen Sie, für welches Verkehrsmittel müsste mehr getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können?

Für das Auto, das Fahrrad, den öffentlichen Nahverkehr oder die Fußgänger?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
MUSS MEHR GETAN WERDEN								
für das Auto	24	37	18	11	33	23	14	
für das Fahrrad	12	16	14	7	11	17	3	
für den öff. Nahverk.	38	36	42	40	43	36	33	
für die Fußgänger	3	1	2	5	2	2	8	
weiß nicht	23	10	24	37	11	22	42	

Frage # 26a

Und was muss für das Auto bzw. die Autofahrer getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können?

Auswahl: MUSS MEHR GETAN WERDEN für das Auto

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	250	65	36	13	65	49	22
MEHR PARKPLÄTZE	85	88	86	71	83	88	78
GÜNST. PARKGEBÜHREN	12	8	10	18	8	23	13
BESSERE AMPELSCHALTUNG	12	13	21	8	6	12	14
WENIGER BAUSTELLEN	7	12	3	12	7	8	-
BESSERE STRAßENFÜHRUNG	4	4	9	-	4	2	4
BESSERE BESCHILDERUNG	1	1	1	-	1	4	-
SONSTIGES	9	-	26	4	4	15	11
WEIß NICHT	4	-	-	7	10	1	9

Frage # 26b

Und was muss für das Fahrrad bzw. die Radfahrer getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können?

Auswahl: MUSS MEHR GETAN WERDEN für das Fahrrad

Mehrfachnennungen	GESCHLECHT + ALTER						
	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	126	27	28	8	22	36	5
MEHR RADWEGE	67	80	59	62	80	56	53
SICHERERE RADWEGE	40	35	37	36	47	37	72
BREITERE RADWEGE	16	19	5	5	27	12	72
MEHR RADPARKPLÄTZE	12	6	8	9	4	26	5
BESSERE AMPELSCHALTUNG	7	11	10	16	4	1	-
SONSTIGES	10	9	8	12	4	18	5
WEIß NICHT	5	-	8	9	-	10	-

Frage # 26c

Und was muss für den öffentlichen Nahverkehr getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können?

Auswahl: MUSS MEHR GETAN WERDEN für den öff. Nahverk.

GESCHLECHT + ALTER

Mehrfachnennungen	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	407	63	83	47	83	79	52
S. ÖFTER FAHREN (ALLG.)*	35	42	40	26	36	31	34
BESSERE ANSCHLÜSSE *	25	20	30	32	21	32	15
ÖFTER ABENDS *	11	14	7	10	14	15	9
ALTSTADT-VERB. STRABA	10	7	10	13	6	13	14
S. GÜNSTIGER WERDEN	10	3	11	12	10	20	1
S. PÜNKTLICHER WERDEN	8	9	12	2	15	3	4
MEHR HALTESTELLEN	7	7	9	5	9	6	5
ÖFTER AM WE *	7	2	6	11	6	8	10
ÖFTER AN WERKTAGEN (*)	5	12	2	4	9	-	2
NACHTS LÄNGER *	5	14	4	1	2	4	4
S. SCHNELLER FAHREN	3	4	2	6	3	3	4
MODERNERE BUSSE	2	-	2	3	1	2	3
S. ÖFTER FAHREN (*)	66	69	72	64	67	65	52
SONSTIGES	11	6	17	6	6	14	17
WEIß NICHT	14	15	10	12	17	9	20

Frage # 26d

Und was muss für die Fußgänger getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können?

Auswahl: MUSS MEHR GETAN WERDEN für die Fußgänger

GESCHLECHT + ALTER

Mehrfachnennungen	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	33	2	5	6	4	4	12
VERSCH. EINZELNENN.	68	100	81	75	86	90	42
WEIß NICHT	32	-	19	25	14	10	58

Frage # 27

Wie ist es mit dem Angebot im öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg?
Ist das Angebot ausreichend oder nicht ausreichend?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
ANGEBOT ÖPNV								
	ausreichend	68	76	62	71	74	56	73
	nicht ausreichend	25	24	28	18	24	33	20
	weiß nicht	7	-	10	11	2	11	7

Frage # 28

Einmal ganz grundsätzlich: Fahren Sie lieber mit dem Bus, mit der Straßenbahn oder macht das für Sie keinen großen Unterschied?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
FAHRE LIEBER								
	mit dem Bus	9	13	7	9	10	6	10
	kein gr. Unterschied	46	54	46	46	43	40	49
	mit der Straßenbahn	42	33	42	39	47	50	35
	weiß nicht	3	-	5	6	0	4	6

Frage # 29a+b

Was ist Ihnen bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Heidelberg am wichtigsten: Schnelligkeit, Pünktlichkeit, häufige Fahrten (Takt), Bequemlichkeit, Sauberkeit oder Barrierefreiheit? Und was ist Ihnen bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Heidelberg noch besonders wichtig?

GESCHLECHT + ALTER							
Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
ÖPNV: 1. PRIORITÄT							
Schnelligkeit	8	10	12	7	9	6	4
Pünktlichkeit	41	42	37	34	48	41	42
häufige Fahrten	27	34	26	19	29	32	17
Bequemlichkeit	3	3	3	9	1	1	3
Sauberkeit	7	9	8	9	6	5	6
Barrierefreiheit	7	2	5	7	5	8	16
nutze ÖPNV nicht	5	-	8	11	1	6	7
weiß nicht	2	0	1	4	1	1	5
ÖPNV: 2. PRIORITÄT							
Schnelligkeit	14	23	13	3	18	17	5
Pünktlichkeit	20	27	20	18	22	16	16
häufige Fahrten	20	25	16	18	18	24	21
Bequemlichkeit	5	1	2	6	7	5	8
Sauberkeit	20	9	26	21	18	20	23
Barrierefreiheit	9	10	7	8	12	10	7
nutze ÖPNV nicht	5	-	8	12	1	6	8
weiß nicht	7	5	8	14	4	2	12

Summe 1. und 2. Priorität

GESCHLECHT + ALTER							
Mehrfachnennungen	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
PÜNKTLICHKEIT	61	69	56	52	70	57	58
HÄUFIGE FAHRTEN	47	58	42	37	48	55	38
SAUBERKEIT	27	18	33	30	25	25	29
SCHNELLIGKEIT	22	33	25	10	26	23	9
BARRIEREFREIHEIT	16	13	11	16	17	17	23
BEQUEMLICHKEIT	8	4	6	15	8	6	11
NUTZE ÖPNV NICHT	5	-	8	12	1	6	8
WEIß NICHT	2	0	2	4	2	1	5

Frage # 30

Wie wichtig finden Sie es, dass Busse und Straßenbahnen im öffentlichen Nahverkehr abends häufiger fahren? Sehr wichtig, wichtig, nicht so wichtig oder überhaupt nicht wichtig?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
HÖHERE TAKTUNG ABENDS							
sehr wichtig	39	56	33	22	43	48	25
wichtig	38	29	45	45	45	32	35
nicht so wichtig	15	15	16	17	10	16	19
überh. nicht wichtig	4	-	4	8	1	3	9
weiß nicht	4	-	2	8	1	1	12
HÖHERE TAKTUNG ABENDS (sehr) wichtig	77	85	78	67	88	80	59
nicht (so) wichtig	19	15	20	25	11	19	28

Frage # 31

In vielen Straßen in Heidelberg wird der Gehweg zum Parken benutzt, so dass Autos halb auf dem Gehweg stehen. Was meinen Sie, sollte es das sogenannte Gehwegparken weiterhin geben, oder sollte das verhindert werden, auch wenn es dann weniger Parkplätze gibt?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
GEHWEGPARKEN							
s. es weiterhin geben	63	73	62	63	67	58	54
nicht geben	31	21	33	30	27	37	37
weiß nicht	6	6	5	7	6	5	9

Frage # 32

Zum Thema Anwohnerparken in Heidelberg: Was meinen Sie, sollte es in den verschiedenen Stadtteilen mehr reservierte Parkplätze nur für Anwohner geben als bisher, oder sollten keine weiteren Parkplätze für Anwohner reserviert werden?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
MEHR PARKPL.f.ANWOHNER							
sollte es geben	42	44	39	36	43	46	44
nicht geben	45	45	50	48	40	47	39
weiß nicht	13	11	11	16	17	7	17

Frage # 33a+b

Was meinen Sie zu den Radwegen in Heidelberg? Gibt es in Heidelberg alles in allem genügend Radwege oder nicht genügend Radwege? Und was meinen Sie zur Sicherheit der Radwege in Heidelberg? Sind die Radwege in Heidelberg alles in allem eher sicher oder eher nicht sicher?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Anzahl	M Ä N N E R			F R A U E N		
		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre
	1057	174	199	120	193	216	155
RADWEGE							
gibt es genügend	58	58	64	57	59	55	55
nicht genügend	36	40	33	34	35	44	24
weiß nicht	6	2	3	9	6	1	21
RADWEGE							
sind eher sicher	55	67	54	51	57	51	49
nicht sicher	36	31	40	32	36	43	29
weiß nicht	9	2	6	17	7	6	22

Frage # 34

Welche Partei oder Wählervereinigung hier in Heidelberg setzt sich am ehesten für eine Verkehrspolitik ein, die in Ihrem Sinn ist?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Anzahl	M Ä N N E R			F R A U E N		
		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre
	1057	174	199	120	193	216	155
KOMP. VERKEHRSPOLITIK							
CDU	6	7	7	15	2	4	6
Grüne	19	16	26	20	13	25	11
SPD	5	4	6	7	3	3	6
FDP	1	1	1	1	-	0	1
Die Heidelberger	1	-	2	4	-	2	1
GAL	2	-	4	2	1	3	1
Freie Wähler	1	-	1	2	0	1	-
generation.hd	1	1	2	1	-	1	-
Bunte Linke	0	-	0	2	-	-	-
"HD pflegen und erh."	0	-	-	-	-	0	-
Piratenpartei	0	2	0	-	0	-	-
AfD	0	-	-	-	0	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-
sonstige	-	-	-	-	-	-	-
keine	8	4	17	11	8	4	5
weiß nicht	56	65	34	35	73	57	69

Frage # 35a-c

Ich nenne Ihnen nun einige Bereiche des öffentlichen Lebens in Heidelberg und möchte gerne wissen, wie groß Ihr Vertrauen da jeweils ist. Wie ist das mit ...

- a) der Stadtverwaltung
- b) der Kommunalpolitik
- c) der Presse in Heidelberg?

Ist Ihr Vertrauen in die [...] sehr groß, groß, weniger groß oder haben Sie da gar kein Vertrauen?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
		bis 34	35-59	60 und	bis 34	35-59	60 und	
Prozentwerte		Gesamt	Jahre	Jahre	älter	Jahre	älter	
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
VERTR. STADTVERWALTUNG								
	sehr groß	5	3	6	7	4	3	7
	groß	61	73	54	54	66	62	55
	weniger groß	25	20	30	27	18	27	28
	kein Vertrauen	3	0	7	6	2	4	2
	weiß nicht	6	4	3	6	10	4	8
VERTR. STADTVERWALTUNG (sehr) groß		66	75	60	61	70	66	62
	weniger, keins	28	20	37	33	20	31	30
VERTR. KOMMUNALPOLITIK								
	sehr groß	2	2	1	2	2	1	3
	groß	39	51	30	40	48	39	27
	weniger groß	43	33	54	45	33	50	43
	kein Vertrauen	5	5	7	7	2	3	4
	weiß nicht	11	9	8	6	15	7	23
VERTR. KOMMUNALPOLITIK (sehr) groß		41	53	32	42	50	40	30
	weniger, keins	48	38	61	52	35	53	47
VERTR. PRESSE IN HD								
	sehr groß	5	8	2	9	6	2	4
	groß	47	49	45	41	50	48	48
	weniger groß	34	31	34	38	29	40	31
	kein Vertrauen	7	7	13	9	6	5	5
	weiß nicht	7	5	6	3	9	5	12
VERTR. PRESSE IN HD (sehr) groß		52	56	47	50	56	50	52
	weniger, keins	41	39	47	47	35	44	36

Frage # 36a+b

Und nun zur Bürgerbeteiligung in Heidelberg: Darunter versteht man, dass die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bietet, sich z.B. an Runden Tischen und anderen Veranstaltungen zur Planung von Vorhaben und Projekten zu beteiligen.

Für wie wichtig halten Sie es, dass ...

a) Bürgerinnen und Bürger

b) Sie persönlich

... sich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

Halten Sie das für sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder überhaupt nicht wichtig?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Anzahl	M Ä N N E R			F R A U E N			
		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
		1057	174	199	120	193	216	155
BÜRGERBETEILIGUNG								
sehr wichtig	56	56	59	49	60	61	46	
wichtig	36	34	33	37	34	34	45	
weniger wichtig	5	7	6	9	4	2	5	
überh. nicht wichtig	2	3	1	5	-	2	1	
weiß nicht	1	-	1	-	2	1	3	
BÜRGERBETEILIGUNG (sehr) wichtig								
weniger, n. wichtig	7	10	7	14	4	4	6	
EIGENE BETEILIGUNG								
sehr wichtig	26	27	31	25	22	30	15	
wichtig	46	45	48	38	53	42	49	
weniger wichtig	22	22	16	28	23	23	21	
überh. nicht wichtig	4	4	4	7	0	3	11	
weiß nicht	2	2	1	2	2	2	4	
EIGENE BETEILIGUNG (sehr) wichtig								
weniger, n. wichtig	26	26	20	35	23	25	31	

Frage # 36c

Bietet die Stadt Heidelberg den Bürgerinnen und Bürgern genügend Möglichkeiten, sich an wichtigen Vorhaben der Stadt zu beteiligen?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Anzahl	M Ä N N E R			F R A U E N			
		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
		1057	174	199	120	193	216	155
FÜR BÜRGERBETEILIGUNG								
genügend Möglichk.	53	53	55	64	47	51	51	
nicht der Fall	30	24	33	22	30	35	30	
weiß nicht	17	23	12	14	23	14	19	

Frage # 36d

Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Einfluss, den die Bürgerinnen und Bürger auf die Gestaltung der Stadt haben durch solche Veranstaltungen der Bürgerbeteiligung? Sehr groß, groß, weniger groß oder haben die Bürger da gar keinen Einfluss?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
EINFLUSS d.BÜRGERBET.							
sehr groß	5	7	4	8	3	5	5
groß	33	42	38	30	34	28	27
weniger groß	49	39	47	49	46	61	47
gar kein Einfluss	4	2	7	8	2	2	6
weiß nicht	9	10	4	5	15	4	15
EINFLUSS d.BÜRGERBET.							
(sehr) groß	39	49	41	38	37	33	33
weniger, kein	52	40	54	57	48	63	52

Frage # 36e

Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Bürgerbeteiligung, wie sie momentan in Heidelberg stattfindet? Sehr zufrieden, zufrieden, weniger zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
ZUFR. MIT BÜRGERBET.							
sehr zufrieden	5	5	5	9	3	2	6
zufrieden	50	56	45	51	51	48	52
weniger zufrieden	30	17	38	32	29	39	24
überh. nicht zufr.	3	4	4	5	0	3	1
weiß nicht	12	18	8	3	17	8	17
ZUFR. MIT BÜRGERBET.							
(sehr) zufrieden	55	61	50	60	54	50	58
weniger, nicht	33	21	42	36	29	42	24

Frage # 37a-c

Ich nenne Ihnen nun einige Aussagen und möchte gerne von Ihnen wissen, ob Sie der Aussage jeweils voll und ganz zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen?

- a) "Bürgerbeteiligung ist gut, aber die politischen Entscheidungen sollte der dafür gewählte Gemeinderat allein treffen."
- b) "Eine regelmäßige Bürgerbeteiligung bei Planungs- und Entscheidungsverfahren ist ein guter Weg, um das Verhältnis zwischen Bürgern und Politik in Heidelberg zu verbessern."
- c) "Mehr Volksabstimmungen sind ein guter Weg, um das Verhältnis zwischen Bürgern und Politik in Heidelberg zu verbessern."

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
GEM.RAT S. ENTSCHEIDEN							
stimme voll zu	11	14	10	20	2	7	17
eher zu	33	34	35	38	35	32	24
eher nicht zu	40	37	34	30	52	43	39
überhaupt nicht zu	14	14	20	10	8	15	16
weiß nicht	2	1	1	2	3	3	4
GEM.RAT S. ENTSCHEIDEN							
stimme (voll) zu	44	49	44	58	37	38	41
(eher) nicht zu	54	50	55	40	60	59	55
BÜRGERBET.: VERB. VERH.							
stimme voll zu	52	50	53	54	54	51	50
eher zu	39	44	37	33	41	42	33
eher nicht zu	6	4	9	9	3	5	6
überhaupt nicht zu	1	-	0	3	-	1	2
weiß nicht	2	2	1	1	2	1	9
BÜRGERBET.: VERB. VERH.							
stimme (voll) zu	91	94	90	88	95	92	83
(eher) nicht zu	6	4	9	11	3	6	8
VOLKSABST.: VERB. VERH.							
stimme voll zu	44	43	46	37	51	41	45
eher zu	34	35	30	37	33	36	32
eher nicht zu	15	17	16	15	12	17	9
überhaupt nicht zu	4	3	6	8	1	3	4
weiß nicht	3	2	2	3	3	3	10
VOLKSABST.: VERB. VERH.							
stimme (voll) zu	78	78	77	74	84	77	77
(eher) nicht zu	18	20	21	24	13	20	13

Frage # N1

Falls berufstätig, arbeitslos in Umschulung, in Ausbildung bzw.

(Hoch-)schule:

Arbeiten/Studieren Sie/Ist Ihr Ausbildungsplatz in Heidelberg
oder außerhalb Heidelbergs?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
ARB.-,AUSB.PLATZ in HD	50	76	53	8	64	68	7
nicht in HD	21	19	36	11	27	22	1
keine Angabe	1	2	2	0	3	-	-
nicht gefragt	28	3	9	81	6	10	92

Auswahl: BERUFST.,IN AUSB., (HOCH-)SCHULE

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	762	170	181	23	182	194	12
ARB.-,AUSB.PLATZ in HD	69	78	59	43	68	76	86
nicht in HD	29	20	39	55	29	24	14
keine Angabe	2	2	2	2	3	-	-

Frage # N2

Benutzen Sie, um zu Ihrem Arbeitsplatz/(Hoch-)schule/Ausbildungsplatz zu kommen, hauptsächlich das Auto, das Fahrrad, die öffentlichen Verkehrsmittel oder gehen Sie (hauptsächlich) zu Fuß?

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	1057	174	199	120	193	216	155
ZUM ARB.-,AUSB.PLATZ							
mit dem Auto	25	17	54	11	16	37	4
mit dem Fahrrad	21	38	13	2	32	29	1
mit dem ÖPNV	18	26	13	5	39	14	2
gehe zu Fuß	7	14	8	1	4	8	1
mit dem Motorrad,Mofa	0	1	2	-	-	0	-
keine Angabe	1	1	1	0	3	2	-
nicht gefragt	28	3	9	81	6	10	92

Auswahl: BERUFST.,IN AUSB., (HOCH-)SCHULE

GESCHLECHT + ALTER

Prozentwerte	Gesamt	M Ä N N E R			F R A U E N		
		bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl	762	170	181	23	182	194	12
ZUM ARB.-,AUSB.PLATZ							
mit dem Auto	35	17	59	58	17	41	47
mit dem Fahrrad	29	39	15	9	34	32	9
mit dem ÖPNV	24	27	14	26	41	16	32
gehe zu Fuß	9	15	9	4	5	9	12
mit dem Motorrad,Mofa	1	1	2	-	-	0	-
keine Angabe	2	1	1	3	3	2	-

Frage # M1
Gibt es in Ihrem Haushalt ein Auto?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
AUTO IM HH								
gibt es		79	74	87	89	70	89	67
gibt es nicht		21	26	13	11	29	11	33

Frage # M2
Und können Sie normalerweise über ein Auto verfügen, ohne dass Sie sich mit jemandem absprechen müssen?

		GESCHLECHT + ALTER						
		M Ä N N E R			F R A U E N			
Prozentwerte		Gesamt	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter	bis 34 Jahre	35-59 Jahre	60 und älter
Anzahl		1057	174	199	120	193	216	155
ÜBER EIN AUTO								
kann ich verfügen		59	40	78	82	35	68	54
kann ich nicht		38	53	22	18	60	32	40

Anhang

Fragebogen

Deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 16 Jahren

1. Haben Sie in Heidelberg Ihren Hauptwohnsitz?

- ja -> 03.
- nein -> 02.
- k.A. -> 02.

2. Haben Sie in Heidelberg Ihren Zweitwohnsitz?

- ja -> 03.
- nein -> FALSE/ENDE.
- k.A. -> FALSE/ENDE.

3. In welchem Stadtteil wohnen Sie?

INT: Bei Nennung von Eppelheim oder Dossenheim -> FALSE/ENDE.

- Altstadt
- Bahnstadt
- Bergheim
- Boxberg
- Emmertsgrund
- Handschuhsheim
- Kirchheim
- Neuenheim
- Pfaffengrund
- Rohrbach
- Schlierbach
- Südstadt
- Weststadt
- Wieblingen
- Ziegelhausen
- Eppelheim -> FALSE/ENDE.
- Dossenheim -> FALSE/ENDE.
- w.n..... -> 04.
- k.A. -> 04.

4. Wie lange wohnen Sie schon in Heidelberg?

- unter 2 Jahre
- 2 bis unter 5 Jahre
- 5 bis unter 10 Jahre
- 10 bis unter 20 Jahre
- 20 Jahre und mehr
- von Geburt an
- k.A.

5. Was ist Ihrer Meinung nach zurzeit das wichtigste Problem in Heidelberg?

- Wohnungsmarkt/ Mieten
 - Bahnstadt
 - Umwandlung Militärfächen und -wohnungen / Konversion
 - Öffentlicher Nahverkehr
 - Neckarufertunnel
 - Fahrradwege
 - Parkplatzprobleme
 - Baustellen (z.B. Bismarckplatz/Adenauer)
 - Staus
 - Ampelschaltungen
 - Verkehr allgemein
 - Ausländer/Integration
 - Einkaufsmöglichkeiten/Nahversorgung
 - Geschäftsstruktur/Rückgang Einzelhandel
 - Kriminalität / Ruhe und Ordnung/
 - Verschmutzung der Stadt
 - Tourismus
 - Lärm
 - Müllentsorgung
 - Kultur(politik)
 - Sozialleistungen / Hartz IV
 - Kindergartenplätze
 - Kindertagesstätten
 - Ganztagesbetreuung
 - Ausbildung/Bildung/Schule/Universität
 - Verschuldung/Finanzlage Heidelbergs
 - Arbeitslosigkeit/Arbeitsplätze/Ausbildungsplätze
 - Finanzkrise
 - Renten/Alte/Alterssicherung
 - Gesundheitswesen/Pflegeversicherung
 - Lebenshaltungskosten/Inflation/Preise
 - Steuern/Steuererhöhungen/Abgaben
 - Familie/Jugend
 - Umweltschutz allgemein / Klimawandel
 - Energiewende /erneuerbare Energien /Kernenergie
 - Wirtschaftsaufschwung/-abschwung/-lage
 - Parteien-/Politikverdruss/Politik allgemein
 - Datenschutz/Datensicherheit/Datensammlung Geheimdienste
 - Freiheit Internet / Netzpolitik
 - Rechtsextreme/NPD/Antisemitismus/Versagen Verfassungsschutz
 - soziales Gefälle/Arm-Reich
 - Sonstige Probleme: (!!! NOTIEREN !!!)
 - kein Problem -> 07a.
 - k.A. -> 07a.
-

6. Und was ist ein weiteres wichtiges Problem?

- Wohnungsmarkt/ Mieten
- Bahnstadt
- Umwandlung Militärfächen und -wohnungen / Konversion
- Öffentlicher Nahverkehr
- Neckarufertunnel
- Fahrradwege
- Parkplatzprobleme
- Baustellen (z.B. Bismarckplatz/Adenauer)
- Staus
- Ampelschaltungen
- Verkehr allgemein
- Ausländer/Integration
- Einkaufsmöglichkeiten/Nahversorgung
- Geschäftsstruktur/Rückgang Einzelhandel
- Kriminalität / Ruhe und Ordnung/
- Verschmutzung der Stadt
- Tourismus
- Lärm
- Müllentsorgung
- Kultur(politik)
- Sozialleistungen / Hartz IV
- Kindergartenplätze
- Kindertagesstätten
- Ganztagesbetreuung
- Ausbildung/Bildung/Schule/Universität
- Verschuldung/Finanzlage Heidelbergs
- Arbeitslosigkeit/Arbeitsplätze/Ausbildungsplätze
- Finanzkrise
- Renten/Alte/Alterssicherung
- Gesundheitswesen/Pflegeversicherung
- Lebenshaltungskosten/Inflation/Preise
- Steuern/Steuererhöhungen/Abgaben
- Familie/Jugend
- Umweltschutz allgemein / Klimawandel
- Energiewende /erneuerbare Energien /Kernenergie
- Wirtschaftsaufschwung/-abschwung/-lage
- Parteien-/Politikverdruss/Politik allgemein
- Datenschutz/Datensicherheit/Datensammlung Geheimdienste
- Freiheit Internet / Netzpolitik
- Rechtsextreme/NPD/Antisemitismus/Versagen Verfassungsschutz
- soziales Gefälle/Arm-Reich
- Sonstige Probleme: (!!! NOTIEREN !!!)
- kein Problem
- k.A.

7a. Fühlen Sie sich Heidelberg ...

- stark verbunden,
- weniger stark oder
- überhaupt nicht verbunden?

7b. Fühlen Sie sich in Heidelberg ...

- sehr wohl,
- eher wohl,
- eher nicht wohl oder
- überhaupt nicht wohl?

SCHALTER: Nur an Befragte, die über 10 Jahre in Heidelberg wohnen (Frage 4.: Code 4 – 6)

08. Wie, denken Sie, hat sich Heidelberg in den letzten zehn Jahren entwickelt? Hat sich die Lebensqualität in Heidelberg im Vergleich zu vor zehn Jahren ...

- eher verbessert oder
- eher verschlechtert?

9. Wie, denken Sie, wird sich Heidelberg in den nächsten zehn Jahren entwickeln? Wird Heidelberg dann im Vergleich zu heute ...

- eher mehr Lebensqualität bieten oder
- eher weniger Lebensqualität bieten?

10a. Und nun zu den Parteien und Wählervereinigungen in Heidelberg:

Wenn Sie einmal an die CDU, die Grünen, die SPD, die FDP, die Heidelberger, die GAL, die Freien Wähler, die generation.hd, die Bunte Linke, „Heidelberg pflegen und erhalten“, die Piratenpartei, die AfD und die NPD denken:

Welche dieser Parteien und Wählervereinigungen gefällt Ihnen am besten?

- CDU
- Grüne
- SPD
- FDP
- Die Heidelberger
- GAL (Grün Alternative Liste)
- Freie Wähler
- generation.hd
- Bunte Linke,
- Heidelberg pflegen und erhalten
- Piraten
- AfD (Alternative für Deutschland)
- NPD

10b. Und welche gefällt Ihnen am zweitbesten?

- CDU
- Grüne
- SPD
- FDP
- Die Heidelberger
- GAL (Grün Alternative Liste)
- Freie Wähler
- generation.hd
- Bunte Linke,
- Heidelberg pflegen und erhalten
- Piraten
- AfD (Alternative für Deutschland)
- NPD

00006-422

11. Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

- sehr stark,
- stark,
- etwas,
- kaum oder
- gar nicht?

12. Und jetzt zu den Leistungen des Gemeinderates in Heidelberg.

Stellen Sie sich dazu einmal ein Thermometer vor, das aber lediglich von plus 5 bis minus 5 geht, mit einem Nullpunkt dazwischen.

Sagen Sie mir bitte mit diesem Thermometer, was Sie von den Leistungen des Gemeinderates halten.

Plus 5 bedeutet, dass Sie mit den Leistungen des Gemeinderates voll und ganz zufrieden sind. Minus 5 bedeutet, dass Sie mit den Leistungen des Gemeinderates vollständig unzufrieden sind.

Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abgestuft sagen.

Was halten Sie von den Leistungen des Gemeinderates?

13. Und wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie mit den Leistungen der einzelnen Parteien und Wählervereinigungen im Gemeinderat?

Bitte beschreiben Sie dies wieder mit dem Thermometer von plus 5 bis minus 5.

Wenn Sie eine Partei oder eine Wählervereinigung nicht kennen, brauchen Sie sie auch nicht zu beurteilen.

Was halten Sie von den Leistungen der ...

- CDU
- Grüne
- SPD
- FDP
- der Wählerinitiative „Die Heidelberger“
- GAL (Grün Alternative Liste)
- Freie Wähler
- generation.hd
- Bunte Linke,
- Heidelberg pflegen und erhalten?

14. Was meinen Sie zu Oberbürgermeister Eckart Würzner, macht er Ihrer Meinung nach seine Sache ...

- eher gut oder
- eher schlecht?

15. Informieren Sie sich über die Kommunalpolitik in Heidelberg ...

- regelmäßig, -> 16.
- unregelmäßig oder -> 16.
- überhaupt nicht? -> 17.

16. Wie informieren Sie sich hauptsächlich über die Kommunalpolitik in Heidelberg? Über ...

- die Tageszeitung,
- das Stadtblatt,
- das Regionalfernsehen,
- regionale Radioprogramme,
- das Internet oder
- durch Gespräche mit Kollegen, Freunden oder in der Familie?

- anderswo

17. Wie beurteilen Sie heute Ihre eigene wirtschaftliche Lage? Ist sie ...

- gut,
- teils gut/ teils schlecht oder
- schlecht?

00036-200

18. Was glauben Sie, wie wird Ihre eigene wirtschaftliche Lage in einem Jahr sein?
Erwarten Sie, dass Ihre wirtschaftliche Lage dann ...

- besser,
- gleichbleibend oder
- schlechter sein wird?

00038-200

19. Wenn Sie einmal an den Verkehr, die verschiedenen Verkehrsmittel und die Verkehrssituation in Heidelberg denken, was halten Sie da zurzeit für das wichtigste Problem?

- zu viele Staus
- zu viele Baustellen (z.B. Bismarckplatz)
- zu schlechte Ampelschaltung
- zu wenig Parkplätze
- zu hohe Parkgebühren

- Öffentlicher Nahverkehr: zu wenig
- Öffentlicher Nahverkehr: zu unpünktlich
- Öffentlicher Nahverkehr: nicht barrierefrei
- Öffentlicher Nahverkehr: zu schmutzig
- Öffentlicher Nahverkehr: zu teuer

- Radwege: zu wenig
- Radwege: zu eng
- Gefahr durch Kombi Fahrrad- und Fußwege

- Gehwege zu schmal
- Gehwege zu unsicher

- Neckarufertunnel sollte kommen
- Verschmutzung der Stadt
- Lärm
- Sonstige Probleme: (!!! NOTIEREN !!!)

- kein Problem

neu

20. Wenn Sie hier in Heidelberg unterwegs sind, benutzen Sie da hauptsächlich ...

- das Auto, -> 21a.
- das Fahrrad, -> 21b.
- die öffentlichen Verkehrsmittel, also Busse und Straßenbahnen oder -> 21c.
- gehen Sie hauptsächlich zu Fuß? -> 21d.

- Motorrad, Moped, Mofa

SCHALTER: Nur an 20. „Auto“

21a. Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem Auto?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- schnell/Zeit
 - bequem/Komfort
 - unabhängig, flexibel
 - direkter Weg, Haus zu Haus
 - sicher
 - kostengünstig, billig
 - pünktlich
 - witterungsunabhängig
 - Auto ist Arbeitsmittel (Vertreter, Monteur u.ä.)
 - Fahrgemeinschaft/Transport mehrerer Menschen
 - Parkmöglichkeit
 - wg. Behinderung
 - gut für Transport von sperrigen Gütern
 - Geschäfts-/Firmenfahrzeug
 - habe keine andere Möglichkeit
 - sonstiges (aufschreiben)
-

SCHALTER: Nur an 20. „Rad“

21b. Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem Rad?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- kostengünstig, billig
 - gesund, sportlich
 - macht Spaß
 - schnell
 - pünktlich
 - stressfrei
 - unabhängig, flexibel
 - keine Parkplatzsuche
 - direkte Verbindung zum Ziel
 - umweltbewusst
 - sicher
 - habe kein Führerschein
 - habe keine andere Möglichkeit
 - sonstiges (aufschreiben)
-

SCHALTER: Nur an 20. „ÖPNV“

21c. Warum fahren Sie hauptsächlich mit dem öffentlichen Nahverkehr?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- kostengünstig, billig
- schnell
- bequem
- stressfrei
- sauber
- sicherer
- witterungsunabhängig
- keine Parkplatzsuche
- Fahrzeit ist mit anderen Beschäftigungen ausfüllbar
- umweltbewusst
- habe keinen Führerschein/kein Auto
- habe keine andere Möglichkeit
- sonstiges (aufschreiben)

SCHALTER: Nur an 20. „zu Fuß“

21d. Warum gehen Sie hauptsächlich zu Fuß?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- muss nur kurze Strecke zurücklegen
 - kostengünstig, billig
 - gesund, sportlich
 - macht Spaß
 - schnell
 - pünktlich
 - stressfrei
 - unabhängig, flexibel
 - keine Parkplatzsuche
 - direkte Verbindung zum Ziel
 - umweltbewusst
 - sicher
 - kein Führerschein
 - keine andere Möglichkeit
 - sonstiges (aufschreiben)
-

22a. Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg mit dem Auto unterwegs ist?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- Staus
 - Ampelschaltungen
 - Parkplätze
 - Unfallgefahr/Verkehrssicherheit
 - zu lange Fahrzeiten
 - Unpünktlichkeit
 - Witterungsverhältnisse
 - Stress
 - Aggressivität der Verkehrsteilnehmer
 - Geschwindigkeitsbegrenzungen/Verkehrskontrollen
 - sonstiges (aufschreiben)
 - keine
-

22b. Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg mit dem Fahrrad unterwegs ist?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- ungepflegte Fahrradwege
 - fehlende Fahrradwege
 - Umwege/komplizierte Verkehrswege
 - Unfallgefahr/Verkehrssicherheit
 - Autoverkehr
 - Fußgänger auf Radwegen
 - gemeinsame Rad- und Fußwege
 - Wetterabhängigkeit
 - Transport sperriger Güter
 - keine Fahrradmitnahme im ÖPNV
 - zugeparkte Radwege
 - fehlende Bordsteinabsenkungen
 - zu steil/zu hügelig
 - Verkehrslärm
 - Luftbelastung
 - Probleme mit Belästigung/Übergriffe
 - sonstiges (aufschreiben)
 - keine
-

22c. Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg mit dem öffentlichen Nahverkehr unterwegs ist?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- Unpünktlichkeit
- Taktfolge
- ÖPNV fährt nicht oft genug (allgemein)
- ÖPNV fährt an Werktagen nicht oft genug
- ÖPNV fährt am Abend nicht oft genug
- ÖPNV fährt am Wochenende nicht oft genug
- ÖPNV fährt nachts nicht lange genug
- Verschmutzung
- Unsicherheit
- überfüllt
- Belästigung/Randale
- mangelnder Komfort.
- umsteigen
- Kosten
- Haltestelle zu weit entfernt von Wohnung/Zielort
- zu lange Fahrzeiten.
- nicht behindertengerecht
- schlechte Information
- Kundenunfreundlichkeit
- Transport sperriger Güter
- fehlende Hang-Erschließung
- sonstiges (aufschreiben)
- keine

22d. Welche Probleme gibt es, wenn man in Heidelberg zu Fuß unterwegs ist?

INT: Mehrfachnennungen möglich!!

- Wetter
- fehlende Ampeln
- Ampelschaltung für Autos zu lang, für Fußgänger zu kurz
- Fehlende Zebrastreifen
- komplizierte Wege
- Wetterabhängigkeit
- Transport sperriger Güter
- Hundekot
- zu steil
- fehlende Bordsteinabsenkungen/behindernde Treppen
- zu viel Verkehr auf den Straßen
- Fahrradfahrer auf Fußwegen
- zugeparkte Gehwege
- Unsicherheit am Abend
- fehlende Beleuchtungen
- Verkehrslärm
- Luftbelastung
- sonstiges (aufschreiben)
- keine

Randomisieren 23a. – 23d. „Was meinen Sie ...“

23a. Sollte für Autofahrer in Heidelberg ...

- mehr getan werden,
- sollte es so bleiben, wie es ist, oder
- wird für Autofahrer zu viel getan?

23b. Sollte für Radfahrer in Heidelberg ...

- mehr getan werden,
- sollte es so bleiben, wie es ist, oder
- wird für Radfahrer zu viel getan?

23c. Sollte für den öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg ...

- mehr getan werden,
- sollte es so bleiben, wie es ist, oder
- wird für den öffentlichen Nahverkehr zu viel getan?

neu

23d. Sollte für Fußgänger in Heidelberg ...

- mehr getan werden,
- sollte es so bleiben, wie es ist, oder
- wird für Fußgänger zu viel getan?.

neu

SCHALTER: Nicht an „wohne in der Altstadt“

24. Wie häufig besuchen Sie die Heidelberger Innenstadt?

- täglich,
- fast täglich,
- 3 - 4x in der Woche,
- 1 - 2x in der Woche,
- etwa 1 - 2x im Monat,
- seltener als 1x im Monat, oder
- nie?

- wohne dort

neu

25. Was meinen Sie, für welches Verkehrsmittel müsste mehr getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können? Für ...

- das Auto,
- das Fahrrad,
- den öffentlichen Nahverkehr oder
- die Fußgänger?

neu

26a. SCHALTER: Nur an 25. = „Auto“

Und was muss für das Auto bzw. die Autofahrer getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können?

(Mehrfachnennung)

- weniger Baustellen
- bessere Ampelschaltung
- mehr Parkplätze
- günstigere Parkgebühren

- Neckarufertunnel sollte kommen

- Sonstiges: (!!! NOTIEREN !!!)

neu

26b. SCHALTER: Nur an 25. = „Fahrrad“

Und was muss für das Fahrrad bzw. die Radfahrer getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können?

(Mehrfachnennung)

- weniger Baustellen
- bessere Ampelschaltung

- Radwege: mehr
- Radwege: breiter
- Radwege: sicherer

- Sonstiges: (!!! NOTIEREN !!!)

neu

26c. SCHALTER: Nur an 25. = „öffentlicher Nahverkehr“

Und was muss für den öffentlichen Nahverkehr getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können?

(Mehrfachnennung)

- weniger Baustellen
- bessere Ampelschaltung

- Öffentlicher Nahverkehr: häufiger (allgemein)
- Öffentlicher Nahverkehr: an Werktagen häufiger
- Öffentlicher Nahverkehr: am Abend häufiger
- Öffentlicher Nahverkehr: am Wochenende häufiger
- Öffentlicher Nahverkehr: pünktlicher
- Öffentlicher Nahverkehr: barrierefrei
- Öffentlicher Nahverkehr: sauberer
- Öffentlicher Nahverkehr: billiger
- Öffentlicher Nahverkehr: schneller
- Öffentlicher Nahverkehr: nachts länger
- Öffentlicher Nahverkehr: Straßenbahn in die Altstadt
- Öffentlicher Nahverkehr: bessere Anschlüsse/Umsteigen

- Sonstiges: (!!! NOTIEREN !!!)

neu

26d. SCHALTER: Nur an 25. = „Fußgänger“

Und was muss für die Fußgänger getan werden, um die Heidelberger Innenstadt besser erreichen zu können?

(Mehrfachnennung)

- weniger Baustellen
- bessere Ampelschaltung

- weniger zugeparkte Gehwege
- Gehwege breiter
- Gehwege sicherer

- Sonstiges: (!!! NOTIEREN !!!)

neu

27. Wie ist es mit dem Angebot im öffentlichen Nahverkehr in Heidelberg? Ist das Angebot...

- ausreichend oder
- nicht ausreichend?

28. Einmal ganz grundsätzlich: Fahren Sie lieber ...

- mit dem Bus,
- mit der Straßenbahn oder
- macht das für Sie keinen großen Unterschied?

neu

29a. Was ist Ihnen bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Heidelberg am wichtigsten?

- Schnelligkeit,
- Pünktlichkeit
- häufige Fahrten (Takt),
- Bequemlichkeit
- Sauberkeit
- Barrierefreiheit

neu

Wiedervorlage des bei 29a. NICHT Genannten

29b. Und was ist Ihnen bei der Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs in Heidelberg noch besonders wichtig?

- Schnelligkeit,
- Pünktlichkeit
- häufige Fahrten (Takt),
- Bequemlichkeit
- Sauberkeit
- Barrierefreiheit

neu

29c. Wie wichtig finden Sie es, dass Busse und Straßenbahnen im öffentlichen Nahverkehr abends häufiger fahren?

- sehr wichtig,
- wichtig,
- nicht so wichtig oder
- überhaupt nicht wichtig?

neu

30. In vielen Straßen in Heidelberg wird der Gehweg zum Parken benutzt, so dass Autos halb auf dem Gehweg stehen.

Was meinen Sie,

- sollte es das sogenannte Gehwegparken weiterhin geben, oder
- sollte das verhindert werden, auch wenn es dann weniger Parkplätze gibt?

neu

31. Zum Thema Anwohnerparken in Heidelberg:
Was meinen Sie,

- sollte es in den verschiedenen Stadtteilen mehr reservierte Parkplätze nur für Anwohner geben als bisher, oder
- sollten keine weiteren Parkplätze für Anwohner reserviert werden?

neu

32. Was meinen Sie zu den Radwegen in Heidelberg?
Gibt es in Heidelberg alles in allem ...

- genügend Radwege oder
- nicht genügend Radwege?

neu

33. Und was meinen Sie zur Sicherheit der Radwege in Heidelberg?
Sind die Radwege in Heidelberg alles in allem ...

- eher sicher oder
- eher nicht sicher?

neu

34. Welche Partei oder Wählervereinigung hier in Heidelberg setzt sich am ehesten für eine Verkehrspolitik ein, die in Ihrem Sinn ist?

- CDU
- Grüne
- SPD
- FDP
- Die Heidelberger
- GAL (Grün Alternative Liste)
- Freie Wähler
- generation.hd
- Bunte Linke,
- Heidelberg pflegen und erhalten
- Piraten
- AfD (Alternative für Deutschland)
- NPD
- Sonstige

- keine

35. Zu etwas anderem:

Ich nenne Ihnen nun einige Bereiche des öffentlichen Lebens in Heidelberg und möchte gerne wissen, wie groß Ihr Vertrauen da jeweils ist.

Wie ist das mit

a) der Stadtverwaltung: Ist Ihr Vertrauen in die Stadtverwaltung ...

- sehr groß,
- groß,
- weniger groß oder
- haben Sie gar kein Vertrauen in die Stadtverwaltung?

b) der Kommunalpolitik: Ist Ihr Vertrauen in die Kommunalpolitik in Heidelberg ...

- sehr groß,
- groß,
- weniger groß oder
- haben Sie gar kein Vertrauen in die Kommunalpolitik?

c) der Presse in Heidelberg: Ist Ihr Vertrauen in die Presse ...

- sehr groß,
- groß,
- weniger groß oder
- haben Sie gar kein Vertrauen in die Presse in Heidelberg?

neu

36. Und nun zur Bürgerbeteiligung in Heidelberg: Darunter versteht man, dass die Stadt den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit bietet, sich z.B. an Runden Tischen und anderen Veranstaltungen zur Planung von Vorhaben und Projekten zu beteiligen.

36a. Für wie wichtig halten Sie es, dass sich Bürgerinnen und Bürger an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können. Halten Sie das für ...

- sehr wichtig
- wichtig,
- weniger wichtig oder
- überhaupt nicht wichtig?

neu

36b. Und für wie wichtig halten Sie es, dass Sie persönlich sich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

- sehr wichtig
- wichtig,
- weniger wichtig oder
- überhaupt nicht wichtig?

neu

36c. Bietet die Stadt Heidelberg den Bürgerinnen und Bürgern genügend Möglichkeiten, sich an wichtigen Vorhaben der Stadt zu beteiligen?

- ja
- nein

neu

36d. Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Einfluss, den die Bürgerinnen und Bürger auf die Gestaltung der Stadt haben durch solche Veranstaltungen der Bürgerbeteiligung?

- sehr groß,
- groß,
- weniger groß oder
- haben die Bürger da gar keinen Einfluss?

neu

36e. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Bürgerbeteiligung, wie sie momentan in Heidelberg stattfindet?

- sehr zufrieden,
- zufrieden,
- weniger zufrieden oder
- überhaupt nicht zufrieden?

neu

37. Ich nenne Ihnen nun einige Aussagen und möchte gerne von Ihnen wissen, ob Sie der Aussage jeweils ...

- voll und ganz zustimmen,
- eher zustimmen,
- eher nicht zustimmen oder
- überhaupt nicht zustimmen?

37a. „Bürgerbeteiligung ist gut, aber die politischen Entscheidungen sollte der dafür gewählte Gemeinderat allein treffen.“

Stimmen Sie dieser Aussage

- voll und ganz zu,
- stimmen Sie eher zu,
- stimmen Sie eher nicht zu oder
- stimmen Sie überhaupt nicht zu?

neu

37b. „Eine regelmäßige Bürgerbeteiligung bei Planungs- und Entscheidungsverfahren ist ein guter Weg, um das Verhältnis zwischen Bürgern und Politik in Heidelberg zu verbessern.“

Stimmen Sie dieser Aussage

- voll und ganz zu,
- stimmen Sie eher zu,
- stimmen Sie eher nicht zu oder
- stimmen Sie überhaupt nicht zu?

neu

37c. Und jetzt zu Volksabstimmungen:

„Mehr Volksabstimmungen sind ein guter Weg, um das Verhältnis zwischen Bürgern und Politik in Heidelberg zu verbessern.“

Stimmen Sie dieser Aussage

- voll und ganz zu,
- stimmen Sie eher zu,
- stimmen Sie eher nicht zu oder
- stimmen Sie überhaupt nicht zu?

neu

B. Wie alt sind Sie?

- 16 bis 17 Jahre
- 18 bis 20 Jahre
- 21 bis 24 Jahre
- 25 bis 29 Jahre
- 30 bis 34 Jahre
- 35 bis 39 Jahre
- 40 bis 44 Jahre
- 45 bis 49 Jahre
- 50 bis 59 Jahre
- 60 bis 69 Jahre
- 70 Jahre und älter

X1. Haben Sie Kinder?

- ja -> X2.
- nein -> F.

X2. Wie alt sind Ihre Kinder?

MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- unter 1 Jahr
 - 1 Jahr
 - 2 Jahre
 - 3 Jahre
 - 4 Jahre
 - 5 Jahre
 - 6 Jahre
 - 7 Jahre
 - 8 Jahre
 - 9 Jahre
 - 10 Jahre
 - 11 Jahre
 - 12 Jahre
 - 13 Jahre
 - 14 Jahre
 - 15 Jahre
 - 16 Jahre
 - 17 Jahre
 - 18 Jahre
 - über 18 Jahre
-

F. Welchen Schulabschluss haben Sie selbst?

- Hauptschulabschluss (Volksschule)..... -> H.
(Ost: frühere 8-klassige Schule)
- Mittlere Reife/Realschulabschluss -> H.
(Fach-/Handelsschulabschluss oder sonstiger mittlerer Abschluss)
(Ost: frühere 10-klassige polytechnische Oberschule/POS)
- Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife, -> G.
(Ost: frühere 12-klassige erweiterte Oberschule/EOS)
- haben Sie keinen Schulabschluss, oder -> H.
- sind Sie noch in der Schule? -> F2.

F2. Und welchen Schulabschluss streben Sie an?

- Hauptschulabschluss, -> E.
- Mittlere Reife/Realschulabschluss oder -> E.
- Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife? -> E.

G. Haben Sie ein abgeschlossenes Studium an einer Universität, Hochschule oder Fachhochschule ?

- ja
- nein

H. Haben Sie eine abgeschlossene Lehre?

- ja
- nein

K. Sind Sie zurzeit berufstätig?

- ggf. nachfragen:
- voll beschäftigt -> K1.
 - teilzeit beschäftigt -> K1.
 - in Kurzarbeit -> K1.
 - Elternzeit / Mutterschutz -> K1.
 - arbeitslos, in Umschulungsmaßnahme..... -> N1.
 - arbeitslos, ohne Umschulungsmaßnahme -> M1.
 - Rente, Pension, Vorruhestand..... -> M1.
 - in Ausbildung -> N1.
 - **(Hoch-)Schule**..... -> N1.
 - Bundesfreiwilligendienst (Freiw. Soz./Ökol. Jahr) -> M1.
 - nicht berufstätig / Hausfrau/Hausmann -> M1.

K1. Halten Sie Ihren Arbeitsplatz ...

- für sicher oder
- für gefährdet?

SCHALTER: Nicht an K. „arbeitslos ohne Umschulung“, „Rente“, „nicht berufstätig“

N1. Arbeiten Sie ... / Studieren Sie / Ist Ihr Ausbildungsplatz ...

- in Heidelberg oder -> N2.
- außerhalb Heidelbergs? -> N2.

SCHALTER: Nicht an K. „arbeitslos ohne Umschulung“, „Rente“, „nicht berufstätig“

N2. Benutzen Sie, um zu Ihrem Arbeitsplatz (Schule/Uni/Ausbildungsplatz) zu kommen, hauptsächlich ...

- das Auto,
 - das Fahrrad,
 - die öffentlichen Verkehrsmittel oder
 - gehen Sie (hauptsächlich) zu Fuß?
- Motorrad, Moped, Mofa

M1. Gibt es in Ihrem Haushalt ein Auto?

- ja
- nein

M2. Und können Sie normalerweise über ein Auto verfügen, ohne dass Sie sich mit jemandem absprechen müssen? (Carsharing ist nicht gemeint!)

- ja
- nein

L. Sind (Rentner/Arbeitslose: waren) Sie ...

- Arbeiter/in -> Z1.
- Facharbeiter/in -> Z1.
- Meister/in -> Z1.
- Angestellte/r -> L2.
- Beamter/Beamtin -> L3.
- Richter/in -> Z1.
- Soldat/in / Freiw. Wehrdienst -> Z1.
- Landwirt/in (selbständig) -> Z1.
- Selbstständig -> Z1.
- Hausfrau/Hausmann -> Z1.
- habe keinen / hatte noch nie einen Beruf -> Z1.

(!!! INT: NUR HAUPTTÄTIGKEIT !!!)

L2. Ist/war das eher ...

- eine einfache, -> Z1.
- eine gehobene oder -> Z1.
- eine leitende Tätigkeit? -> Z1.

L3. Gehören /ten Sie zum ...

- einfachen Dienst, -> Z1.
- mittleren Dienst, -> Z1.
- gehobenen Dienst oder -> Z1.
- höheren Dienst ? -> Z1.

Z1. Haben Sie die deutsche Staatsbürgerschaft?

INT: Wenn ZP zwei Staatsbürgerschaften hat und deutsche dabei ist = „ja“

- ja -> E.
- nein -> Z2.

Z2. . Und welche Staatsangehörigkeit haben Sie ?

- nicht EU-Staatsbürger / andere
- belgisch
- bulgarisch
- dänisch
- estnisch
- finnisch
- französisch
- griechisch
- irisch
- italienisch
- kroatisch
- lettisch
- litauisch
- luxemburgisch
- maltesisch
- niederländisch
- österreichisch
- polnisch
- portugiesisch
- rumänisch
- schwedisch
- slowakisch
- slowenisch
- spanisch
- tschechisch
- ungarisch
- britisch
- zypriotisch
- staatenlos
- k.A.

E. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt, Sie selbst mit eingeschlossen?

- 1 -> Y.
- 2 -> E1.
- 3 -> E1.
- 4 -> E1.
- 5 und mehr -> E1.

E1. Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind 16 Jahre und älter?

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5 und mehr

Y1. Über wie viele verschiedene Telefonnummern sind Sie zuhause erreichbar, das Handy einmal ausgenommen?

(INT: Kein Handy!!!)

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5 und mehr

A. Geschlecht des Befragten.

- männlich
- weiblich

U. Herzlichen Dank für das Gespräch.
